

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE 2014-2020

**Regionale Aktionsgruppe
Sömmerda – Erfurt e.V.**

Einreicher des Wettbewerbsbeitrages: RAG Sömmerda-Erfurt e.V.

Harald Henning (Vorsitzender)

Landratsamt Sömmerda

Landrat

Bahnhofstraße 9

99610 Sömmerda

E-Mail: rag@lra-soemmerda.de

www.rag-soemmerda-erfurt.de

Sprachliche Gleichstellung

Personen- und Funktionsbezeichnungen in der vorliegenden RES gelten jeweils in männlicher und weiblicher Form.

Diese Druckschrift darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Die Übernahme dieser Veröffentlichung auf Datenträger oder in andere Veröffentlichungen unterliegt der Zustimmung der regionalen LEADER Aktionsgruppe Sömmerda-Erfurt e.V. Ausgenommen hiervon ist die Übernahme der RES auf Datenträger und/oder Kommunikationssysteme (Internetplattformen) des Freistaates Thüringen im Rahmen des CLLD/LEADER-Landeswettbewerbes.

Bearbeiter: Marcus Bals, Thüringer Landgesellschaft mbH
Nicolas Ruge, Thüringer Landgesellschaft mbH

Erfurt, 30.05.2015

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	III
Abkürzungsverzeichnis.....	IV
1. Beschreibung der Region.....	5
1.1 Beteiligte Gebietskörperschaften mit Einwohnerzahlen	6
1.2 Begründung der räumlichen Abgrenzung	7
2. Vorerfahrungen der Förderperiode 2007-2013	8
3. Verfahren zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie	10
4. Gebietsanalyse, SWOT- und Bedarfsanalyse	13
4.1 Demographische Entwicklung	13
4.2 Wirtschaftliche Entwicklung.....	17
4.2.1 Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen	17
4.2.2 Landwirtschaft.....	19
4.3 Kultur, Tourismus und Naherholung	21
4.3.1 Kultur	21
4.3.2 Tourismus und Naherholung.....	23
4.4 Dörfliche Entwicklung.....	26
4.5 Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung	26
4.6 Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastrukturen	27
4.6.1 Bildungseinrichtungen und Kitas.....	28
4.6.2 Ärztliche Versorgungseinrichtungen	29
4.6.3 Verkehr	29
4.7 Umwelt und Naturschutz	31
4.8 Erneuerbare Energien und Klimaschutz	31
5. Leitbild, Ziele, Handlungsfelder	43
5.1 Leitbild	43
5.2 Entwicklungsziele	44
5.3 Horizontale Ziele.....	45
5.4 Prozess- und Strukturziele.....	46
5.5 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele	47

Handlungsfeld 1: Daseinsvorsorge und Infrastruktur	51
Handlungsfeld 2: Freizeit, Naherholung und Tourismus.....	52
Handlungsfeld 3: Natur und Kulturlandschaft.....	54
Handlungsfeld 4: Wirtschaftliche Entwicklung.....	55
Handlungsfeld 5: Regionalmanagement, Regionalmarketing und Kooperation.....	56
5.6 Teilziele und Projekte	57
5.7 Innovativer Charakter der Entwicklungsstrategie für die Region	65
6. Aktionsplan.....	66
7. Organisationsstruktur und Prozessorganisation	68
7.1 Regionale Aktionsgruppe	68
7.2 Regionalmanagement	70
7.3 Projektauswahlverfahren und Definition der Fördersätze.....	72
7.4 Monitoring und Evaluierung.....	74
7.4.1 Monitoring.....	74
7.4.2 Evaluierung.....	76
8. Finanzplan	77
9. Anlagen	81

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Gebietsabgrenzung der RAG Sömmerda-Erfurt.....	5
Abb. 2: Gebietskörperschaften im Landkreis Sömmerda	5
Abb. 3: Vorgehensweise Erarbeitung RES 2014-2020.....	11
Abb. 4: Bevölkerungsprognose der Thüringer Landkreise 2009 bis 2030.....	13
Abb. 5: Bevölkerungsvorausberechnung 2009 bis 2030	14
Abb. 6: Kartografischer Ausschnitt der Raumstrukturgruppen und -typen Thüringens.....	14
Abb. 7: Bevölkerungsvorausberechnung nach Altersgruppen bis 2030	15
Abb. 8: Zu- und Fortzüge im Landkreis Sömmerda	16
Abb. 9: Gewerbegebiete im Landkreis Sömmerda.....	17
Abb. 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen	18
Abb. 11: Entwicklung der Pendlerbewegung im Landkreis Sömmerda	18
Abb. 12: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Landkreis Sömmerda.....	19
Abb. 13: Ankunfts- und Übernachtungszahlen im Landkreis Sömmerda zwischen 2003 und 2013.....	24
Abb. 14: Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung.....	27
Abb. 15: Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Infrastrukturen	28
Abb. 16: Schülerzahlen im Landkreis Sömmerda	28
Abb. 17: Verkehrsanbindungen der RAG an den überregionalen Fernverkehr	30
Abb. 18: Methodik der Erarbeitung von Leitbild, Zielen und Projekten der Regionalen Entwicklungsstrategie 2014-2020	43
Abb. 19: Leitbild der RAG Sömmerda Erfurt e.V.	43
Abb. 20: Handlungsfelder der RAG Sömmerda-Erfurt e.V.	48
Abb. 21: Aktionsplan Projekte.....	66
Abb. 22: Aktionsplan Struktur- und Prozessziele	67
Abb. 23: Organisation RAG Sömmerda-Erfurt.....	68
Abb. 24: Übersicht indikative Finanztabelle.....	79
Abb. 25: Ausschnitt Indikative Finanztabelle 2015 und 2016	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Gebietskörperschaften und Einwohnerzahlen des RAG Gebietes	6
Tab. 2: Beteiligte Akteure.....	10
Tab. 3: Bruttolöhne und -gehälter im Vergleich.....	19
Tab. 4: Kulturelle Sehenswürdigkeiten der Region im Überblick.....	23
Tab. 5: Prozess- und Strukturziele der RAG Sömmerda-Erfurt e.V.	47
Tab. 6: Startprojekte der RAG Sömmerda-Erfurt e.V.	58
Tab. 7: Indikatoren Öffentlichkeitsarbeit und RAG Management	75

Abkürzungsverzeichnis

A&E	Ausgleichs- und Ersatz(maßnahmen)
BA	Bauabschnitt
d.h.	das heißt
ebd.	ebenda
EE	erneuerbare Energien
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EWZ	Entwicklungsziel
GTH-IK-EF	Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt
ha	Hektar
HF	Handlungsfeld
HFZ	Handlungsfeldziel
KULAP	Kulturlandschaftsprogramm
LB	Leitbild
LF	Landfläche
LP	Leitprojekt
LRA	Landratsamt
LW	Landwirtschaft
Mio.	Million
MIV	Motorisierter Individualverkehr
RAG	Regionale Aktionsgruppe
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
RM	Regionalmanagement
SMART	Spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert
SWOT	Strengths-Weaknesses-Opportunities-Threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)
TLL	Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
TMIL	Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
u.a.	unter anderem
vgl.	vergleiche

1. Beschreibung der Region

Die LEADER-Region Sömmerda-Erfurt umfasst den Landkreis Sömmerda vollständig sowie mit Mittelhäusern, Scherborn und Töttleben drei ländlich geprägte Ortsteile der Stadt Erfurt. Aufgrund neuer, vom Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) festgelegter Auswahlkriterien sind fünf der ursprünglich im RAG-Gebiet vorhandenen Ortsteile der Stadt Erfurt in der kommenden Förderperiode nicht mehr Bestandteil der RAG Sömmerda-Erfurt.



Abb. 1: Gebietsabgrenzung der RAG Sömmerda-Erfurt (Quelle: Eigene Darstellung 2015)



Abb. 2: Gebietskörperschaften im Landkreis Sömmerda (Quelle: TLS 2015)

1.1 Beteiligte Gebietskörperschaften mit Einwohnerzahlen

In der folgenden Tabelle sind die an der RAG Sömmerda-Erfurt beteiligten Gebietskörperschaften und ihre jeweiligen Einwohnerzahlen aufgeführt.

Gebietskörperschaft	Einwohner
Stadt Sömmerda	15.794 Einwohner
Frohdorf	434 Einwohner
Leubingen	866 Einwohner
Orlishausen	681 Einwohner
Rohrborn	218 Einwohner
Schallenburg	375 Einwohner
Stödten	92 Einwohner
Tunzenhausen	463 Einwohner
Wenigensömmern	296 Einwohner
gesamt	19.219 Einwohner
Ländliche Ortschaften der Stadt Erfurt	
Mittelhausen	1.053 Einwohner
Schwerborn	609 Einwohner
Töttleben	320 Einwohner
gesamt	1.982 Einwohner
Stadt Weißensee (einschließlich Waltersdorf, Ottenhausen, Scherndorf)	3.417 Einwohner
Erfüllende Gemeinde Elxleben/ Witterda	3.341 Einwohner
VG Kindelbrück	5.730 Einwohner
VG Kölleda	11.118 Einwohner
VG Buttstädt	6.824 Einwohner
VG An der Marke	4.070 Einwohner
VG Gramme-Aue	5.163 Einwohner
VG Gera-Aue	4.973 Einwohner
VG Straußfurt	7.132 Einwohner
Einwohnerzahl gesamt: 72.989¹ Einwohner	

Tab. 1: Gebietskörperschaften und Einwohnerzahlen des RAG Gebietes
(Quelle: Eigene Berechnungen nach Stadt Sömmerda 2015, Stadt Erfurt 2014 und TLS 2015)

Die Region überschneidet sich räumlich nicht mit anderen LEADER-Regionen und umfasst mehr als 10.000 und weniger als 150.000 Einwohner.

¹ Berechnete Summe aus den Einwohnerzahlen der einzelnen Gebietskörperschaften (Quellen: Stadt Sömmerda mit Stand 01.01.2015, Stadt Erfurt mit Stand 31.12.2014, TLS mit Stand 31.12.2013)

1.2 Begründung der räumlichen Abgrenzung

Die Abgrenzung ergibt sich weitgehend aus den naturräumlichen Gegebenheiten. Das Gebiet wird als Teil des Thüringer Beckens (Unstrut-, Gera-, Lossa-, Wipper- und Grammeniederung) im Norden durch die Höhenzüge der Finne, Hohe Schrecke, Schmücke und Hainleite, im Osten durch die Ausläufer des Ettersberges und im Westen durch die Fahner Höhen umfasst.

Funktional wird der nördliche Stadt-Umland-Raum von Erfurt teilweise, der Einzugsbereich des Mittelzentrums Sömmerda und der Versorgungsbereich der Grundzentren Buttstädt, Weißensee, Gebesee und Kölleda abgedeckt.

Die Ortsteile bzw. Ortschaften der Städte Sömmerda und Erfurt (teilweise) sind Bestandteil des RAG-Gebietes, da sie aufgrund ihrer Charakteristik eher dem ländlichen Raum zuzuordnen sind. Die Mehrzahl der relevanten Ortsteile bzw. Ortschaften ist baulich und räumlich separiert und nimmt als Verbindung zwischen Stadt und Umland eine entscheidende Funktion ein, die bei der Entwicklung des ländlichen Raumes zu beachten ist.

Die Region ist funktional, strategisch, naturräumlich, wirtschaftlich, sozio- und baukulturell homogen. Im Raum der RAG befinden sich wichtige regionale und lokale Verbindungsachsen:

- Erfurt – Straußfurt (– Nordhausen)
- Erfurt – Sömmerda (– Sangerhausen)
- Erfurt – Haßleben – Straußfurt
- Erfurt – Ollendorf
- Straußfurt – Sömmerda – Buttstädt / Kölleda – Bad Bibra
- Sömmerda – Kindelbrück (– Sangerhausen) / Sondershausen
- Sömmerda (– Weimar)

Die räumlichen Geltungsbereiche der Regionalen Entwicklungskonzepte (REK) „Weißensee – Sömmerda – Kölleda“ und „Erfurter Seen“ werden erfasst. Die Flächennutzung in der Region ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt. Kern der gewerblichen Wertschöpfung ist der Raum Kölleda – Sömmerda – Weißensee. Ebenso gehen von der Achse Erfurt-Nord – Elxleben – Gebesee – Straußfurt und dem Raum Buttstädt nennenswerte wirtschaftliche Impulse aus.

Im nordöstlichen Bereich der Region, an der Grenze zum Kyffhäuserkreis und Sachsen-Anhalt erstreckt sich das Gebiet der Hohen Schrecke. In Teilen des Gebietes wird das Naturschutzgroßprojekt (NGP) „Hohe Schrecke“ durchgeführt.

2. Vorerfahrungen der Förderperiode 2007-2013

In der Förderperiode 2007 bis 2013 wurden die endogenen Potentiale der Region mobilisiert. In diesem Zeitraum wurde eine regelmäßige Information der Öffentlichkeit, in Form von Berichten in der Tagespresse, digitalen Medien, Broschüren und öffentlichen Informationsveranstaltungen durchgeführt. Es existierte ein handlungsfähiger Vorstand zur Konsensfindung zwischen den Mitgliedern und zum Treffen von Entscheidungen. Dieser arbeitete stets ergebnisorientiert. Die kulturellen und historischen Ressourcen wurden während der Förderperiode stark in den Vordergrund gerückt. Ehrenamtliches Engagement wurde unterstützt und das Vereinsleben sowie Dorfgemeinschaften gestärkt.

Die RAG koordinierte dabei regelmäßig die einzelnen Projekte. Sie vernetzte die handlungsfeldübergreifenden Projekte und trug so zur Schaffung von regionalen Netzwerken zu Schlüsselthemen bei. Durch Aktivitäten wie den Thüringer Bauernmarkt in Elxleben und die Unterstützung von Netzwerkpartnern der RAG (z.B. „Weidewonne Thüringer Becken“ und „Rural Up“) konnte die Region einen überregionalen Bekanntheitsgrad in den Bereichen Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit erlangen. Zusätzlich fand ein regelmäßiger Wissens- und Erfahrungsaustausch mit anderen RAGn statt.

In den in der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) festgelegten Handlungsfeldern konnten in über 75% konkrete Projekte initiiert werden. Hierbei ist festzuhalten, dass sich nicht zuletzt aufgrund der zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten Schwerpunkte herausgebildet haben. Weiterhin wurden bis zu 50% der ursprünglich angestrebten Leitprojekte initiiert. Bei der Umsetzung der RES wurden die Entscheidungen der WiSo-Partner sehr stark berücksichtigt. Dadurch wurden Projekte bewertet und konkrete Hinweise zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie an das LEADER-Management gegeben.

Die festgelegten Ziele, unter anderem die Stärkung der Regionalverwaltung, der regionalen Wirtschaft, der Arbeitsmarktsituation, des Innen- und Außenmarketings sowie die Gestaltung des demographischen Wandels, konnten bis zu 50% erreicht werden. Kooperationsprojekte trugen vor allem in den Bereichen „Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum“ und „Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft“ zu über 75% zur Erreichung der Ziele bei.

Während der gesamten Förderperiode fanden kontinuierlich Selbstevaluierungsprozesse statt. Innerhalb der RAG existierte ein Selbstbewertungsteam, welches einmal im Jahr tagte und über die Arbeit der RAG diskutierte. Ebenso fand eine jährliche Auswertung der Projekte mit Zuordnung zu den Handlungsfeldern statt. Das LEADER-Management erstattete vor dem Vorstand der Mitgliederversammlung ebenfalls Bericht. Dieser Selbstevaluierungsprozess wurde mit Hilfe einer Bewertungsmatrix durchgeführt.

Darüber hinaus war die Region in weitere Prozesse eingebunden:

- Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Regionale Daseinsvorsorge“
- „Hohe Schrecke – Alter Wald mit Zukunft“
- Tourismuskonzept „Erlebnissradweg“ in Kooperation mit dem Burgenlandkreis

Über die LEADER-Mittel hinaus konnte die Region weitere Förder- und Entwicklungsprogramme nutzen:

- „WIR HIER“ – Integrationsprojekt (Projektträger: Ländliche Erwachsenenbildung) in Kooperation mit RAG Weimarer Land-Mittelthüringen + „Rural Up“
- Schloss Kannawurf – Kompensationsmaßnahme der 50 Hertz GmbH
- Kooperation mit der FH Erfurt - Gestaltung des Renaissancegartens Schloss Kannawurf und an der Steinrinne in Bilzingsleben
- Fundraising/Sponsoring des Thüringer Bauernmarktes (Kooperationsansätze insbesondere bei der Organisation und der Durchführung)
- diverse Förderschwerpunkte im Bereich der Dorferneuerung

Insgesamt sollen die Kooperationen und Netzwerke auch in der kommenden Förderperiode beibehalten werden, ebenso die Kooperationsprojekte. Die vorbereiteten Strukturen sollen weiter genutzt und ausgebaut werden. Es sollen Formen der Zusammenarbeit beibehalten und entwickelt werden.

Die überregionale Zusammenarbeit, zur strategischen Abstimmung von Projekten und zur Vermeidung von Doppelarbeit, soll weiter intensiviert werden. In der kommenden Förderperiode können so mehr Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Daseinsvorsorge und Infrastruktur“, „Freizeit, Naherholung und Tourismus“, „Natur und Kulturlandschaft“, „Wirtschaftliche Entwicklung“ sowie „Regionalmanagement, Regionalmarketing und Kooperationen“ initiiert werden². Die Information der Öffentlichkeit kann in ihrer jetzigen Form beibehalten werden.

² Siehe Punkt 5 „Leitbild, Ziele, Handlungsfelder“

3. Verfahren zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie

Die Erarbeitung einer bedarfsorientierten, umsetzbaren Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) bedarf der breiten Beteiligung, Einbindung und Mitwirkung der örtlichen Bevölkerung sowie unterschiedlicher relevanter Akteure aus Fachinstitutionen, Bildungseinrichtungen, Gebietskörperschaften, Vereinen, privatwirtschaftlichen Unternehmen und Vertretern der Kirche. Zu den beteiligten und aktiv mitwirkenden Akteuren gehören in der RAG Sömmerda-Erfurt:

<ul style="list-style-type: none"> ▪ ADFC ▪ Agrar-Milch e.G. Frohndorf ▪ Allianz „Thüringer Becken“ ▪ Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha ▪ Am Weinberg Pflanzen- und Tierproduktion AG ▪ ASB Kreisverband Sömmerda e.V. ▪ Club maritim Erfurt e.V. ▪ DRK-Kreisverband Sömmerda/Artern e.V. ▪ Erdbeerhof Gebesee ▪ Erfüllende Gemeinde Elxleben/Witterda ▪ Förderverein Schloss Beichlingen ▪ Grüner Salon e.V. ▪ Heimatverein Leubingen e.V. ▪ Hortorum Landschaftsarchitektur ▪ Initiative „Buttstädt erleben“ ▪ Jagdgenossenschaft Vogelsberg ▪ KBV Erfurt-Sömmerda e.V. ▪ Kreiskirchenamt Sangerhausen ▪ Künstlerhaus Thüringen ▪ Kunstverein Region Sömmerda e.V. ▪ Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen e.V. ▪ Landschaftspflegeverband Mittelthüringen e.V. ▪ Landwirtschaftsamt Sömmerda LEAG Thüringen ▪ Landratsamt Sömmerda ▪ Museum und Stadtarchiv Sömmerda 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturstiftung David ▪ Netzwerk Regenbogen e.V. ▪ Orgelförderverein Coudray Kirche Rastenberg ▪ Rastenberger Waldschwimmbad e.V. ▪ Regionale Planungsstelle Mittelthüringen ▪ Regionaler Tourismusverbund e.V. ▪ Schloss Kannawurf ▪ Sparkasse Mittelthüringen ▪ SSG Kindelbrück 96 e.V. ▪ Stadt Erfurt ▪ Stadt Sömmerda ▪ THEPRA Landesverband Thüringen e.V. ▪ Thüringer Allgemeine (Lokalredaktion Sömmerda) ▪ Thüringer Vernetzungsstelle LEADER ▪ Touristinformation Bilzingsleben ▪ Umwelt- und Erlebnishof Henschleben ▪ Universal Agro GmbH ▪ VG An der Marke ▪ VG Buttstädt ▪ VG Gera-Aue ▪ VG Kindelbrück ▪ VG Straußfurt ▪ VWG des ÖPNV Sömmerda GmbH ▪ Waldgaststätte Cleric
--	--

Tab. 2: Beteiligte Akteure
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Der Beteiligungsprozess im Zuge der RES-Erarbeitung wurde offen und breit angelegt. Bestandteile des Prozesses bildeten dabei drei interne Strategiegruppensitzungen, eine öffentliche Auftakt- und Abschlussveranstaltung sowie zwei öffentliche Workshops zur Diskussion und Bearbeitung eines Leitbildes, von Handlungsfeldern, Zielen sowie Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken. Zu den Auftakt- und Abschlussveranstaltungen sowie den Workshops wurden zahlreiche Akteure der Region persönlich sowie über Internetaufrufe eingeladen.

Zum einbezogenen Kreis der Akteure zählen unter anderem die Mitglieder der RAG Sömmerda-Erfurt e.V. Zusätzlich zu den Mitgliedern wurden zahlreiche weitere Akteure über persönliche Einladungen und Mitteilungen in der Presse und auf der RAG-Internetseite zur Mitwirkung angesprochen. Von diesen, über die bestehenden RAG-Mitglieder hinaus angesprochenen Akteuren, sind im Erarbeitungsprozess insbesondere Akteure aus Verbänden und Vereinen, von Museen, Stiftungen und verschiedenen Initiativen aktiv gewesen. Für die Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 konnten Vertreter von Interessengruppen, die noch nicht am bisherigen LEADER-Prozess beteiligt waren, gewonnen werden (z.B. Naturstiftung David, Initiative „Buttstädt erleben“, Allianz „Thüringer Becken“). Darüber hinaus wurden auch gebietsübergreifend Akteure einbezogen. Die Veranstaltungen mit öffentlicher Beteiligung fanden in den späten Nachmittags- bzw. frühen Abendstunden statt, so dass eine breite Bevölkerungsbeteiligung gewährleistet werden konnte.

CHRONOLOGIE DES ERARBEITUNGSPROZESSES

Die untenstehende Abbildung zeigt die wesentlichen Veranstaltungen im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie 2014-2020. Neben diesen wurden seitens des beauftragten Büros die begleitenden Workshops des TMIL am 26.01.2015, 05.03.2015, 25.03.2015, 16.04.2015 und 07.05.2015 besucht. Darüber hinaus wurden zahlreiche bilaterale Gespräche mit Akteuren, potentiellen Vorhabenträgern etc. geführt.



Abb. 3: Vorgehensweise Erarbeitung RES 2014-2020
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Der Beteiligungsprozess im Rahmen der zu erarbeitenden RES begann mit der Auftaktveranstaltung am 03.03.2015 im Deutschen Haus in Großrudstedt, an welcher ca. 70 Akteure aus unterschiedlichsten Branchen und Interessensgruppen der Region teilnahmen. Der Auftakt diente dabei sowohl als Rückblick auf die Tätigkeiten und Projekte der vergangenen LEADER-Periode 2007-2013 in Thüringen, als auch als thematischer Einstieg in die neue Förderetappe 2014-2020. Zudem wurden den Teilnehmern die wichtigsten Daten und Fakten der LEADER-Region Sömmerda-Erfurt kompakt präsentiert. Innerhalb von drei Arbeitsgruppen („Leben und Arbeiten“, „Naherholung und Tourismus“ sowie „Natur und Kulturlandschaft“), denen sich die Akteure je nach Interesse und Fachgebiet zuordnen konnten, wurden anschließend die ersten Ideen und Themenschwerpunkte formuliert und Stärken und Schwächen herausgearbeitet. Die gemeinsame Vorstellung der jeweiligen Gruppenarbeiten vor allen Teilnehmern bildete den Abschluss der Auftaktveranstaltung. Die Ergebnisse wurden in einem Schrift- und Fotoprotokoll festgehalten und gingen den Teilnehmern zu.

Der erste Workshop fand am 17.03.2015 im Bürgerhaus Bilzingsleben statt, an welchem insgesamt ca. 45 Personen aus der Region teilnahmen. Das Ziel der Veranstaltung bildete das Ergänzen, Priori-

sieren und Schärfen der in der Zwischenzeit aufbereiteten Stärken und Schwächen der Region sowie die Erarbeitung von Zielen in den jeweiligen Arbeitsgruppen. Die Ergebnisse aus den jeweiligen Gruppen wurden in einem Schrift- und Fotoprotokoll festgehalten und gingen allen Teilnehmern zu.

Am 15.04.2015 fand in der zweiten Strategiegruppensitzung eine Vorstellung der bisher erarbeiteten Ergebnisse statt. Im Rahmen der Sitzung wurden die erarbeiteten Stärken und Schwächen sowie die konzipierten Handlungsfelder und Handlungsfeldziele präsentiert und diskutiert.

Innerhalb des zweiten Workshops am 21.04.2015 im Dorfgemeinschaftshaus Kleinbrembach, an welchem 29 Personen teilnahmen, wurden in den Arbeitsgruppen aus bereits formulierten Handlungsfeldzielen, Teilzeile sowie Projekte erarbeitet. Zudem wurden den Teilnehmern Vorschläge für die Entwicklungsziele und das übergeordnete Leitbild präsentiert und diese gemeinsam diskutiert und ergänzt. Die Ergebnisse des zweiten Workshops wurden dokumentiert und gingen den Teilnehmern in Form eines Schrift- und Fotoprotokolls zu.

Am 20.05.2015 fand in der dritten Strategiegruppensitzung eine abschließende, gemeinsame Abstimmung statt, bei welcher Leitbild, Leit- und Startprojekte, der Organisations- und Finanzplan und Fördersätze im Zentrum der Diskussion standen.

Das Ende des Beteiligungsprozesses fand mit der Abschlussveranstaltung am 26.05.2015 im Alten Gutshaus in Sömmerda-Tunzenhausen statt, an der ca. 40 Akteure teilnahmen. Es wurden Ergebnisse zusammengefasst und präsentiert. Dabei kamen auch potentielle Projektträger zu Wort.

Alle Veranstaltungen und Arbeitsgruppen wurden von Moderatoren begleitet, welche den Teilnehmern Hilfestellung bei der inhaltlichen Arbeit gaben und durch den Prozess führten.

Neben dem Beteiligungsprozess erfolgte parallel die Recherche und Analyse vorhandener Strukturdaten und Planungen, um für die Inhalte der Regionalen Entwicklungsstrategie eine breite Daten- und Informationsgrundlage zur Verfügung zu haben.

Die Organisation und Durchführung der Veranstaltungen wäre ohne das ehrenamtliche Engagement der Menschen vor Ort wie Vereinsmitgliedern, Gastwirten, Verwaltungsmitarbeiter und Privatpersonen in dieser Form nicht möglich gewesen. Die Bereitschaft sich in Organisation und Durchführung einzubringen, zeugen von einem tiefen Interesse am LEADER-Prozess.

4. Gebietsanalyse, SWOT- und Bedarfsanalyse

Zur Veranschaulichung der aktuellen demographischen, wirtschaftlichen, infrastrukturellen sowie kulturellen Ausgangssituation wurde eine SWOT³-Analyse durchgeführt, welche Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken aufzeigt. Die SWOT-Analyse basiert einerseits auf Strukturdaten⁴, andererseits auf den Ergebnissen der öffentlichen Workshops, die im Laufe des Erarbeitungsprozesses der RES stattgefunden haben. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem demographischen Wandel, welcher explizit im ersten Abschnitt behandelt wird. Den Abschluss des Kapitels bildet eine SWOT-Tabelle als Überblick, welche zum einen alle relevanten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken und zum anderen die daraus folgenden Handlungsbedarfe definiert.

4.1 Demographische Entwicklung

Die Betrachtung der bisherigen und zukünftigen demographischen Entwicklung ist bei der Analyse einer Region von erheblicher Bedeutung, da sie wesentlichen Einfluss auf nahezu alle Bereiche der Infrastruktur und Daseinsvorsorge und damit der Gesamtentwicklung hat. Im Allgemeinen ist der Landkreis durch eine günstige Lage und sehr gute Infrastruktur gekennzeichnet. Da es sich jedoch um eine überwiegend ländlich geprägte Region handelt, sind insbesondere die kleinen Gemeinden von Bevölkerungsabnahme und zunehmender Überalterung bedroht. Insbesondere die ländlichen Ortsteile der kleineren Kommunen im nördlichen Landkreis sind von Leerstand und Schrumpfung bedroht.

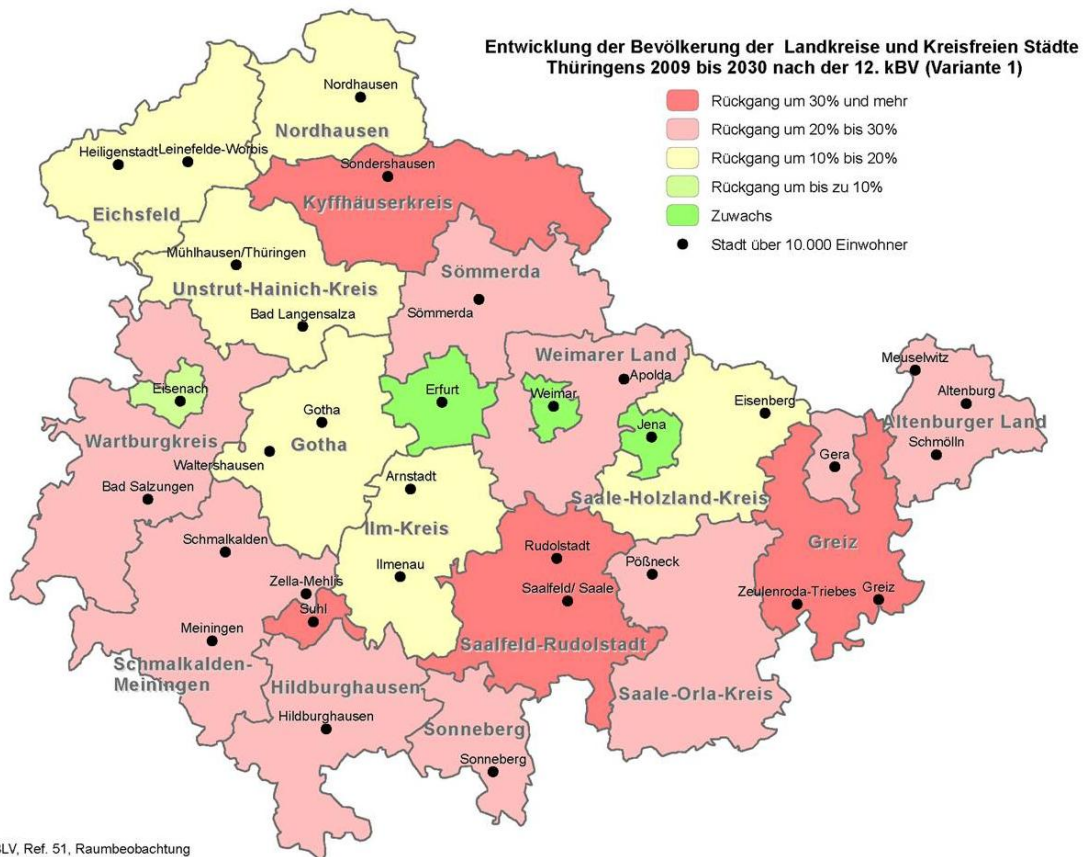


Abb. 4: Bevölkerungsprognose der Thüringer Landkreise 2009 bis 2030
(Quelle: TLS 2010 nach TMBLV)

³ SWOT: Strengths-Weaknesses-Opportunities-Threats (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken)

⁴ Eine Liste relevanter Planungen befindet sich in den Anlagen

Im gesamten Landkreis Sömmerda leben nach aktuellen Angaben 70.506 Menschen, davon 35.161 männliche und 35.345 weibliche Bewohner (Stand 30.06.2014)⁵. Die folgende Grafik zeigt einen deutlichen Bevölkerungsrückgang. Der Vorausberechnung zufolge, wird sich die Bevölkerung von rund 73.700 im Jahr 2009 auf ca. 57.000 bis 2030 verringern, was einem Rückgang von ca. -22% entspricht (Durchschnitt Thüringen: -18%). Diese Zahlen spiegeln den allgemeinen Trend der Landkreise in Thüringen wider. Die Entwicklung der Stadt Erfurt hat lediglich auf den südlichen Bereich des Landkreises Sömmerda positive Effekte.

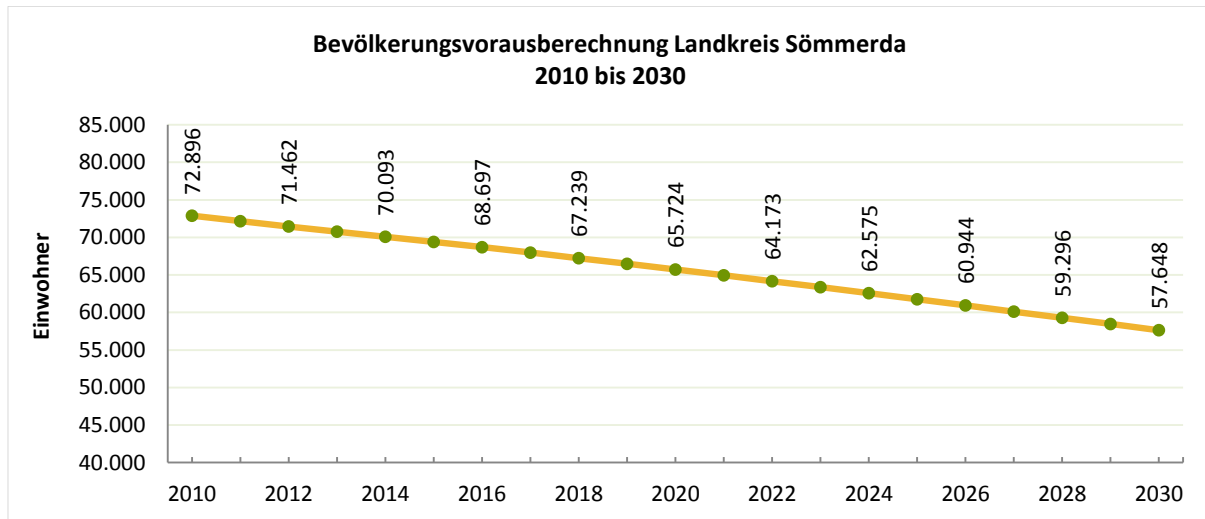


Abb. 5: Bevölkerungsvorausberechnung 2009 bis 2030 (Quelle: Eigene Darstellung nach TLS 2010)⁶

Neben dem allgemeinen Bevölkerungsrückgang ist ein deutliches Süd-Nord-Gefälle im Landkreis erkennbar. Das bedeutet, dass die Gemeinden im nördlichen Einzugsgebiet Erfurts eine punktuell stabilere Bevölkerungsentwicklung erwarten können, wohingegen der peripher geprägte Norden Sömmerdas in Angrenzung zum Raum Kyffhäuser schon heute wesentlich stärker vom Bevölkerungsrückgang betroffen ist. Auch innerhalb des Landesentwicklungsprogramms Thüringen 2025 (LEP) wurde dieser als Raum mit besonderen Entwicklungsaufgaben zur wirtschaftlichen und demographischen Stabilisierung definiert.

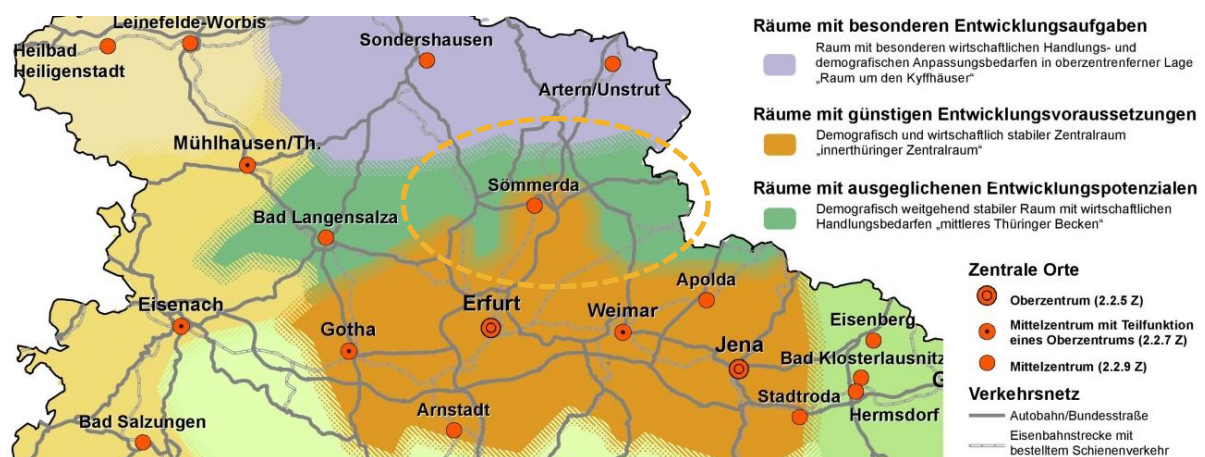


Abb. 6: Kartografischer Ausschnitt der Raumstrukturgruppen und -typen Thüringens (Quelle: eigene Darstellung nach TMBLV 2014: Karte 2)⁷

⁵ TLS 2014: Bevölkerungsstand (am 30.06. des jeweiligen Jahres)

⁶ TLS 2010: Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (am 31.12. des jeweiligen Jahres)

⁷ TMBLV 2014: Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 – Thüringen im Wandel, Erfurt

Eine weitere Herausforderung bildet die zunehmende Überalterung der Bevölkerung aufgrund der Abwanderung junger Menschen und einer sinkenden Geburtenrate. Den Vorausberechnungen zufolge wird das Durchschnittsalter bis zum Jahr 2030 um +6,9 auf 52,9 Jahre ansteigen (Durchschnitt Thüringen: um +4,9 auf 51,4 Jahre).

Den Vorausberechnungen zufolge wird der Landkreis Sömmerda bis zum Jahr 2030 etwa 28% seiner jungen Bevölkerung unter 20 Jahren verlieren (von 11.348 in 2009 auf voraussichtlich 7.846 in 2030) und liegt damit erneut deutlich über dem Thüringer Durchschnitt von minus 20%. Zudem wird der Voraussicht nach der Bevölkerungsanteil über 65 Jahre von 15.404 (2009) auf 22.503 bis 2030 Bewohner ansteigen, während die Gruppe der erwerbsfähigen Bevölkerung (20 bis 65 Jahre) zwischen 2009 und 2030 um 19.637 auf 27.299 Personen abnimmt. Dieser Rückgang von rund 19.000 Bewohnern entspricht in etwa der Größe der Stadt Sömmerda.

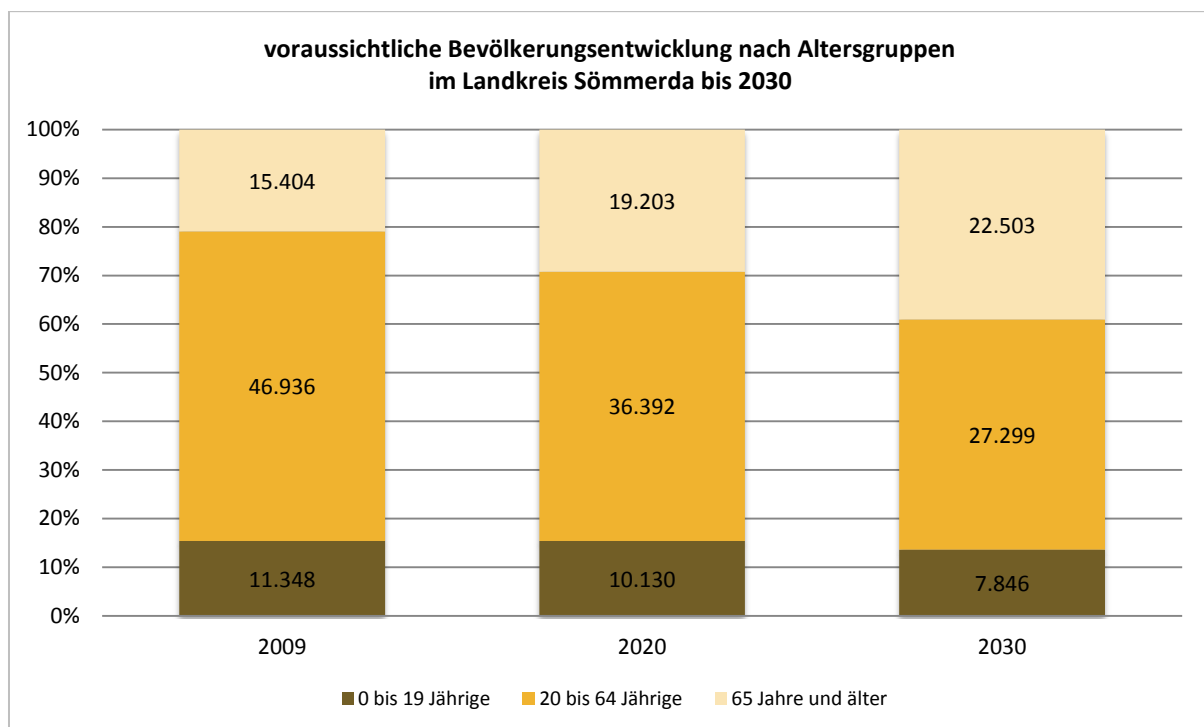


Abb. 7: Bevölkerungsvorausberechnung nach Altersgruppen bis 2030
(Quelle: Eigene Darstellung nach TLS 2008)⁸

Der Saldo aus Zu- und Fortzügen hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. 2013 ist der Saldo mit +88 sogar positiv⁹. Dies spricht dafür, dass der Landkreis als attraktiver Wohnstandort wahrgenommen wird.

⁸ TLS 2008: Bevölkerungsvorausberechnung nach Altersgruppen bis 2030, Stand: 31.12.2008

⁹ TLS 2013: Zu- und Fortzüge im LK Sömmerda, TLS

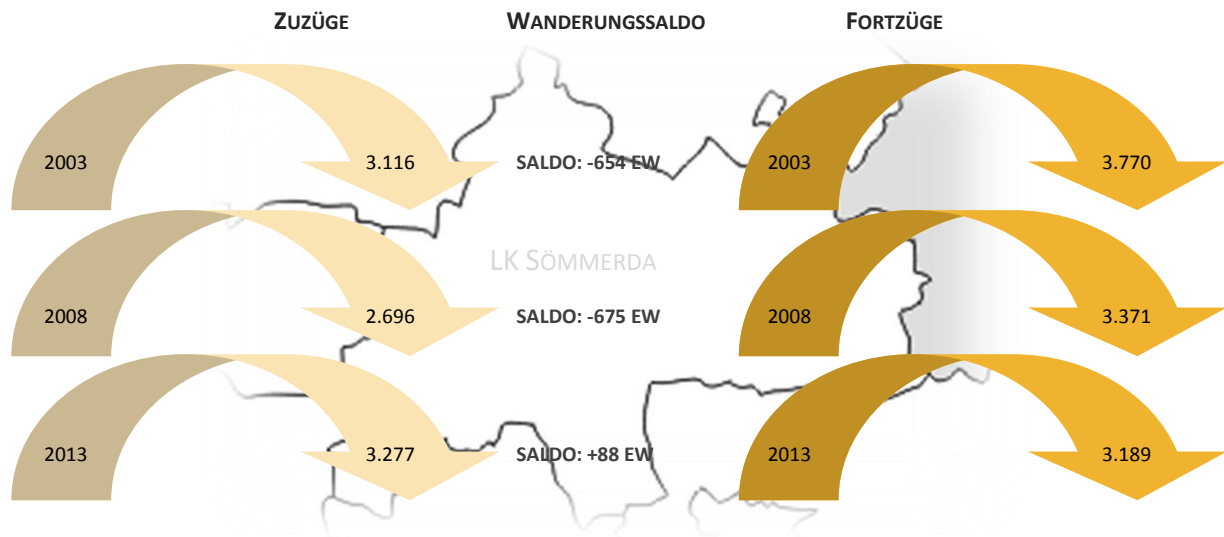


Abb. 8: Zu- und Fortzüge im Landkreis Sömmerda
(Quelle: Eigene Darstellung nach TLS 2013)

Die Zahl der Rückkehrer aus den alten Bundesländern stieg seit 2006 kontinuierlich an. 14,9% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kehrten in die Region zurück. Aus dieser Rückkehrerquote ergeben sich neue Entwicklungschancen für die Region. Diese sind sowohl wirtschaftlich als auch demographisch von großer Bedeutung. Die Rückkehrer sind im Schnitt etwa 38 Jahre alt und haben ihren Wohnsitz häufig in ländlichen Gebieten. Ebenso befinden sich unter den Rückkehrern viele gut ausgebildete Fachkräfte. Diese Tendenzen können der Region zukünftig zu Gute kommen. Es ist wichtig diese Rückkehrer mit einzubeziehen und gezielt ihre Arbeitskraft in der Region einzusetzen.¹⁰

Der für den ländlichen Raum prägende demographische Wandel stellt für den Landkreis Sömmerda eine wesentliche Herausforderung dar, die gleichzeitig aber auch Perspektiven für neue Entwicklungen eröffnet.

¹⁰ Die Zeit, vom 12.12.2013, Nr. 51, S.10

4.2 Wirtschaftliche Entwicklung

4.2.1 Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung der Region war in den letzten Jahren positiv geprägt. Aktuell stehen 22 gut erschlossene Gewerbegebiete mit einer Fläche von insgesamt 495 ha im Landkreis Sömmerda zur Verfügung, von welchen aktuell 69% belegt sind.

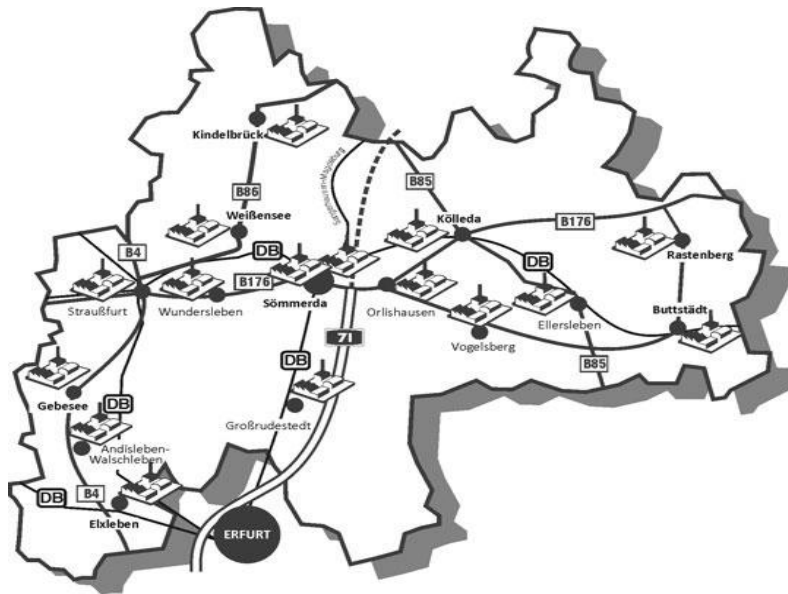


Abb. 9: Gewerbegebiete im Landkreis Sömmerda
(Quelle: LRA Sömmerda 2015)¹¹

Die infrastrukturelle Anbindung ist über die Bundesautobahn 71 und die Bundesstraße 176 gewährleistet. Die Gewerbegebiete verfügen damit über vorteilhafte Standorteigenschaften. Sie stellen für die Region eine bedeutende und wirtschaftlich wichtige Basis dar und sind in der Lage, positive Effekte für die Region zu erbringen. Besonders das Gewerbegebiet Kölleda „Kiebitzhöhe“ hat Auswirkungen auf die umliegenden Standorte sowie die ganze Region und ist im Regionalplan Mittelthüringen als Vorranggebiet ausgewiesen¹².

Der Landkreis Sömmerda profitiert von der räumlichen Nähe zur Landeshauptstadt Erfurt sowie zur Städteketten Erfurt-Weimar-Jena. Die wirtschaftliche Ausrichtung ist stark zum Oberzentrum Erfurt und der Industriegroßsiedlung Erfurter Kreuz ausgerichtet. Neben den traditionellen Wirtschaftszweigen wie landwirtschaftlichen Produktionsbetrieben und dem Baugewerbe, stellen besonders die Automobilzulieferungsindustrie sowie die Metall- und Kunststoffverarbeitung wichtige wirtschaftliche Bereiche dar. Ebenso sind andere Betriebe aus den Bereichen Elektrotechnik und Elektronik, Kommunikationstechniken und Dienstleistungen ansässig. Der Rohstoffabbau, insbesondere von Kies, Kalkstein und Ton, sowie weiterverarbeitende Betriebe sind ebenfalls vorhanden. Die Automobilzulieferungsbranche ist dabei ein wichtiges Standbein der Region. Sie bietet Arbeitsplätze für alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen sowie vielseitige Beschäftigungsmöglichkeiten innerhalb der Branche. Hier kann auch eine Erhöhung der Zahl der Beschäftigten sowie der Produktionskapazitäten erwartet werden. Zukünftig wird zudem die Lager- und Logistikbranche an Bedeutung gewinnen¹³.

¹¹ LRA Sömmerda 2015: Gewerbegebiete im Landkreis Sömmerda

¹² Planungsgemeinschaft Mittelthüringen 2011: Regionalplan Mittelthüringen, S. 17-19

¹³ Agentur für Arbeit 2012: Arbeitsmarktdossier Landkreis Sömmerda, S.8ff

Insgesamt wurden 2014 22.878 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2014) verzeichnet, davon rund 12.000 im Dienstleistungsgewerbe sowie ca. 9.000 im produzierenden Gewerbe¹⁴.

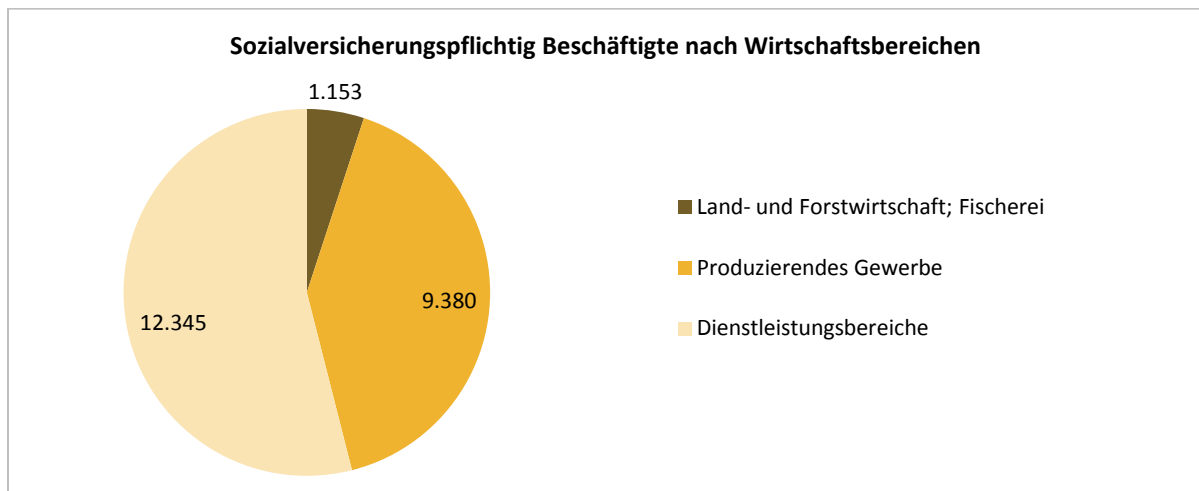


Abb. 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen
(Quelle: Eigene Darstellung nach TLS 2014)¹⁵

Insgesamt ist eine stetige Zunahme an Beschäftigten im Landkreis zu verzeichnen. Dies zeigen auch die Pendlersalden¹⁶. Der negative Saldo der Ein- bzw. Auspendler hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Dabei spielt Erfurt als attraktiver Arbeitsmarkt und Wohnort eine große Rolle.

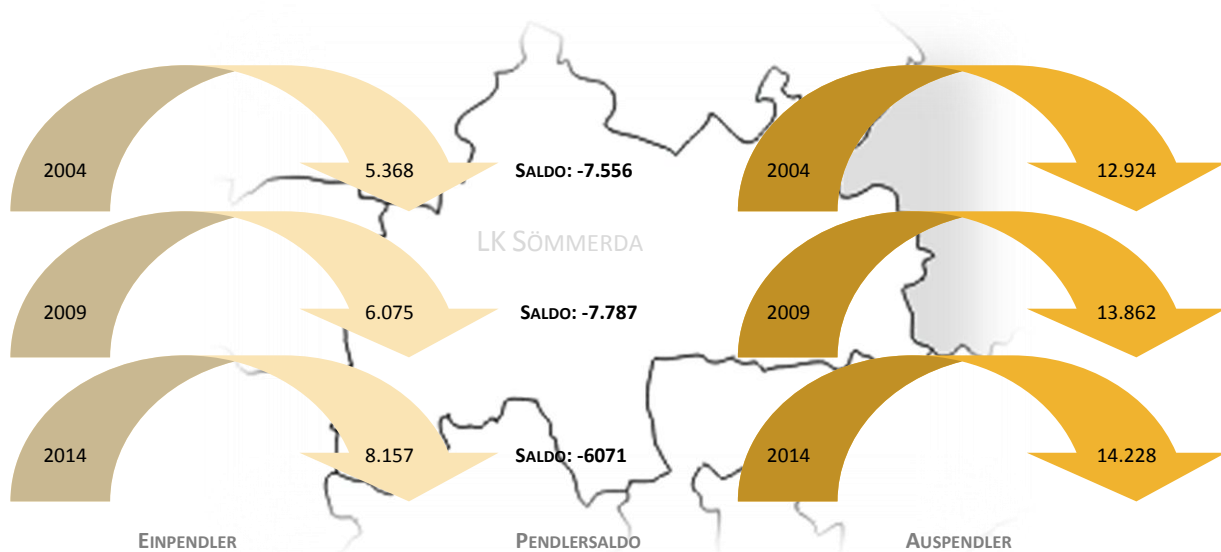


Abb. 11: Entwicklung der Pendlerbewegung im Landkreis Sömmerda
(Quelle: eigene Darstellung nach TLS 2014)

Eine positive Entwicklung im Landkreis Sömmerda nahmen in den vergangenen Jahren auch die Arbeitslosenzahlen sowie die daraus resultierende Arbeitslosenquote, welche im Jahr 2014 bei 8,7% lag. Im Vergleich dazu lag diese im Jahr 2007 noch bei 16% und hat sich demzufolge nahezu halbiert.

¹⁴ TLS 2014 und Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁵ TLS 2014: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen (30.06. des jeweiligen Jahres)

¹⁶ TLS 2014: Entwicklung der Pendlerbewegung im LK Sömmerda

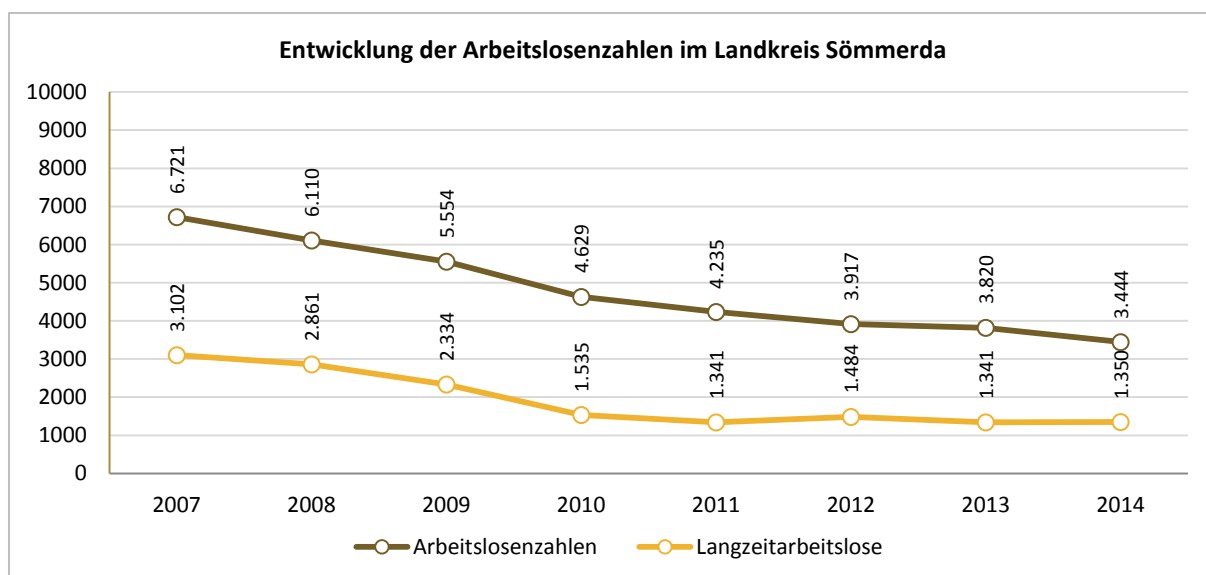


Abb. 12: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Landkreis Sömmerda
(Quelle: Eigene Darstellung nach TLS 2015)¹⁷

Die Bruttolöhne im Landkreis Sömmerda sind in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Das Bruttoeinkommen stieg im Zeitraum von 2002 bis 2012 von 20.418 € auf 23.747 € an. Im Vergleich zu den Durchschnittsbruttogehältern in Thüringen und Deutschland liegen die Bruttolöhne im Landkreis Sömmerda jedoch deutlich unter dem Schnitt. Dadurch steigt das Risiko der Altersarmut deutlich an.

Bruttolöhne und -gehälter je Erwerbstätiger	Thüringen ¹⁸	Deutschland ¹⁹
2002	20.479	26.198
2007	21.602	27.306
2012	24.441	30.349

Tab. 3: Bruttolöhne und -gehälter im Vergleich
(Quelle: TLS; Statistische Ämter des Bundes und der Länder)

Im Zuge des demographischen Wandels, wird sich die Arbeitsmarktsituation in den kommenden Jahren zunehmend verschärfen. Für die ansässigen Unternehmen stellen Bevölkerungsabnahme und Abwanderungsprozesse eine große Herausforderung dar. Ziel muss es sein, den Bedarf an jungen qualifizierten Arbeitskräften zu decken und der bestehenden Belegschaft attraktive Arbeitsbedingungen und vor allem eine sichere Arbeitsstelle zu bieten.

4.2.2 Landwirtschaft

Die LEADER-Region Sömmerda-Erfurt liegt inmitten der ackerbaulichen Gunstlage des Thüringer Beckens. Entsprechend ist der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) an der Bodenfläche des Kreises hoch und beträgt mehr als 80% des gesamten Territoriums²⁰. Allein der Landkreis Sömmerda stellt 7,3% der LF Thüringens²¹. Die durchschnittliche Ackerzahl der LEADER-Region von 64 – mit Thüringer Spitzenwerten von über 85 Bodenpunkten – lässt Rückschlüsse auf die gute Bodenqua-

¹⁷ TLS und Bundesagentur für Arbeit 2015: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Jahresdurchschnitt, Landkreis Sömmerda

¹⁸ TLS 2014: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

¹⁹ Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014: Bruttolöhne und -gehälter je Erwerbstätigen in Deutschland

²⁰ Thüringer Bauernverband 2015: Erfurt Sömmerda e.V. – Der Kreisbauernverband (Zugriff am 13.05.2015)

²¹ TLS 2010: Landwirtschaftliche Betriebe nach Art der Bewirtschaftung in Thüringen (Zugriff am 13.05.2015)

lität zu und begründet den traditionsreichen Ackerbau²². Begrenzender Faktor für die landwirtschaftlichen Erträge stellen die in der Regel geringen Niederschläge dar. Auf den Ackerflächen dominieren die Getreidegattungen Weizen und Gerste, es werden aber auch Raps, Mais und Zuckerrüben angebaut. Der Anbau von Kartoffeln ist weiter rückläufig und spielt nur eine untergeordnete Rolle.

Die guten Böden und das milde Klima begünstigen die Obst- und Gemüseproduktion. Die Region stellt einige der wichtigsten Standorte des Freilandgemüseanbaus in Thüringen und eines der größten Gewächshausanlagen Deutschlands, welches sich nördlich des Ortes Alperstedt befindet. Die Unterglasproduktion dient hauptsächlich dem Anbau von Tomaten und Gurken. Im Freilandanbau werden vor allem Spargel, Blumenkohl, Speisezwiebeln sowie Weißkohl erzeugt und zum Teil direktvermarktet. Der Obstbau der Region umfasst im Wesentlichen die Produktion von Äpfeln, Süß- bzw. Sauerkirschen, Pflaumen/Zwetschgen und Erdbeeren sowie verschiedener Strauchbeeren für die Frischversorgung oder die Verarbeitungsindustrie. Tafelobst wird vorrangig in den traditionellen Hauptanbaugebieten Fahner Höhe und Kindelbrück erzeugt. Die überwiegende Anzahl der Obstbaubetriebe sind Mitglied in einer Thüringer Erzeugerorganisation und beliefern den Lebensmitteleinzelhandel. Nur etwa 6% des geernteten Obstes wird über die Direktvermarktung verkauft²³.

Der Grünlandanteil von unter 4% an der LF ist – gemessen am Durchschnitt von 21,3%²⁴ in Thüringen – sehr gering. Die LEADER-Region gehört damit zu den Gebieten mit den niedrigsten Grünlandanteilen Thüringens. Ein minimaler Teil des Grünlandes der Region wird als Steppe definiert, ist aber lediglich noch kleinflächig oder auf Extremstandorten, wie an steilen Hängen und auf flachgründigen Plateaus anzutreffen²⁵. Die Steppenrasen weisen eine hohe Zahl von Tier- und Pflanzenarten auf, die aufgrund der geringen Ausbreitungsmöglichkeiten besonders gefährdet sind.

In Anbetracht des starken Ackerbaus verwundert es nicht, dass die Tierhaltung nur einen relativ geringen Stellenwert einnimmt und weniger als 44% der 210 landwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis Sömmerda überhaupt Viehhaltung betreiben. Dies spiegelt sich auch in dem geringen Viehbesatz von 0,25 Großvieheinheiten pro Hektar wieder²⁶. Die Betriebe mit Rinder- und Schweinehaltung dominieren die viehhaltenden Betriebe. In der Rinderhaltung sind die Milchviehwirtschaft und die Mutterkuhhaltung bestimmend, in der Schweineproduktion überwiegt die Erzeugung von Mastschweinen. Die Schafbestände der Region sanken seit 1992 kontinuierlich um 78%. Ohne die Beweidung mit Schafen und Ziegen können aber naturschutzfachlich wertvolle Flächen wie Steppen- und Trockenrasen oder Streuobstwiesen nicht erhalten werden. Mit der Regionalmarke „Weidewonne“, die für regionale Produkte aus der Schaf- und Ziegenhaltung wirbt, soll der Rückgang der Schafbestände verhindert und der Absatz von Lammfleisch aus dem Thüringer Becken und seinen Randlagen nachhaltig gefördert werden. Erste Erfolge bezüglich der Absatzsteigerung von Lammfleisch konnten bereits verzeichnet werden.

Neben der klassischen Landwirtschaft und der Landschaftspflege ist für einige Betriebe die Erzeugung von Strom- und Wärme zunehmen in den Vordergrund getreten. So entstanden innerhalb der vergangenen 15 Jahre in der LEADER-Region im Rahmen der Diversifizierung 22 Biogasanlagen²⁷. Diese werden überwiegend mit der Gülle aus der Tierproduktion und Energiepflanzen gespeist. Sie stellen

²² Zur Charakterisierung der Standorte dienen u. a. die Ackerzahl, Grünlandzahl und der Anteil des Grünlandes an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF). Die Ackerzahl ist eine Reinertragsverhältniszahl, die unter Berücksichtigung der natürlichen Ertragsbedingungen (Boden, Geländegestaltung, Klima) einen maximalen Wert von 100 erreichen kann. Analog ist mit Hilfe eines Grünlandschätzungsrahmens für jeden Standort die Grünlandzahl ermittelt worden.

²³ Landesverband Gartenbau Thüringen e.V. 2010: Obstbau in Thüringen (Zugriff am 28.05.2015)

²⁴ Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft 2014: Landwirtschaft in Thüringen 2014 (Zugriff am 28.05.2015)

²⁵ „Steppen sind baumlose Graslandschaften, die vor allem in sommertrockenen Gebieten mit weniger als 500 Millimeter Jahresniederschlag vorkommen. Auf den fruchtbaren Schwarzerde-Standorten Europas wurden sie fast vollständig für den Ackerbau umgebrochen. In Deutschland sind heute weniger als 1000 Hektar zu finden, davon allein 400 Hektar in Thüringen“ Quelle: Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (Zugriff am 28.05.2015).

²⁶ Thüringer Bauernverband 2015: Erfurt Sömmerda e.V. – Der Kreisbauernverband (Zugriff am 28.05.2015)

²⁷ TLL 2015: Fachtagung Biogas (Zugriff am 28.05.2015)

ein wichtiges Standbein für die Unternehmen dar und tragen als Erzeuger erneuerbaren Energien zum Klimaschutz bei.

Die landwirtschaftlichen Unternehmen der Region weisen unterschiedlichste Rechtsformen und Betriebsgrößen auf, wodurch die Flächennutzung- und -pflege, Tierhaltung und Vermarktung der erzeugten Produkte in vielfältiger Form gestaltet ist. Einige Unternehmen betreiben eine sehr erfolgreiche Selbstvermarktung mit steigender Tendenz, da insbesondere durch die Nähe zur Stadt Erfurt die Nachfrage nach regionalen Produkten wächst. Ökolandbau spielt in der Region eine noch eher untergeordnete Rolle. In Erfurt und Umgebung beträgt der Anteil der Ökofläche weniger als 3,5% der LF und im Landkreis Sömmerda werden sogar weniger als 0,5% der LF nach Öko-Richtlinien bewirtschaftet²⁸.

Etwa 19% der Betriebe der LEADER-Region werden in der Rechtsform juristischer Personen (z. B. Genossenschaften, GmbH und Aktiengesellschaften) geführt. Sie bewirtschaften mehr als 60% der LF der Region. Einzelunternehmen bewirtschaften etwa 22% der LF. Sie sind in der Regel Familienbetriebe im Haupt- oder Nebenerwerb und stellen durch ihre Anzahl die größte Gruppe. Allein im Landkreis Sömmerda werden von den 210 Betrieben 153 Betriebe als Einzelunternehmen geführt. 9,5% der Betriebe sind Personengesellschaften²⁹.

Die Landwirtschaftsbetriebe sind einerseits Garant für eine nachhaltige Nutzung und Pflege der Landschaft, sichern aber auch Arbeitsplätze in der überwiegend ländlich geprägten LEADER-Region. So sind im Landkreis Sömmerda 2.175 Personen in der Landwirtschaft beschäftigt³⁰. Der Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an den Beschäftigten insgesamt ist hier zwar höher als im Durchschnitt von Thüringen, aber im Vergleich zu 1993 stark zurückgegangen. Den Bezug zu der heutigen modernen Landwirtschaft haben daher nur noch wenige Menschen. Um die Leistungen der Landwirte für die Gesellschaft wieder sichtbar zu machen und Vertrauen zwischen Verbrauchern und landwirtschaftlichen Erzeugern zu schaffen wurde im Jahr 2011 die „Initiative Heimische Landwirtschaft“ gegründet, der sich zahlreiche Betriebe der LEADER-Region angeschlossen haben. Ziel der Initiative ist es, durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, z.B. über Radiospots, die die vielfältigen Aufgaben der Landwirte transparent und verständlich darstellen, ein realistisches Bild der gegenwärtigen Landwirtschaft zu vermitteln.

4.3 Kultur, Tourismus und Naherholung

4.3.1 Kultur

Die Fülle und Bandbreite der kulturellen Angebote innerhalb der Region ist groß. Es gibt zahlreiche themenbezogene Märkte und Feste. Die wichtigsten an dieser Stelle sind: der Thüringer Bauernmarkt in Elxleben, der Pferdemarkt in Buttstädt und das Mittelalterfest auf der Runneburg in Weißensee. Zudem existieren ein reges Vereinsleben sowie eine vielfältige Auswahl an Museen und Ausstellungen sowie anderen kulturellen Angeboten.

REGIONALE MÄRKTE

Die regionalen Märkte werden von den Bewohnern der Region verstärkt angenommen. Die Nachfrage nach regionalen Produkten ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Dies zeigt sich auch in der

²⁸ TLL 2013: Ökolandbau in Thüringen 2013 „Entwicklung und Ergebnisse“, H. 5/2013 (Zugriff am 28.05.2015)

²⁹ TLS 2010: Rechtsformen der landwirtschaftlichen Betriebe nach Kreisen in Thüringen (Zugriff am 28.05.2015)

³⁰ TLS 2010: Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben ab 2010 in Thüringen (Zugriff am 28.05.2015)

Beliebtheit derartiger Märkte. Die Ausrichtung sollte deshalb verstärkt regional erfolgen, um so die Wertsteigerung zu erhöhen. Ebenso ist eine Vernetzung der Märkte der Region untereinander anzustreben und eine gegenseitige Bewerbung denkbar.

Bauernmarkt Elxleben

Der Thüringer Bauernmarkt hat sich in den vergangenen Jahren als feste Veranstaltung in der Region etabliert. Seit dem ersten Bauernmarkt im Herbst 2012 ist die Veranstaltung stetig gewachsen. Waren es zu Beginn noch rund 30 Stände mit ca. 15.000 Besuchern, so haben sich in der kurzen Zeit diese Zahlen zum Teil verdoppelt. Zum 6. Jubiläum des Bauernmarktes im Mai 2015 waren erneut mehrere Tausend Besucher an über 70 Ständen unterwegs, um zu probieren, zu genießen und sich über regionale Produkte und die Landwirtschaft zu informieren. An zahlreichen Ständen können die Besucher die Produkte von Landwirten, Imkern, Handwerkern, Direktvermarktern etc. begutachten und kaufen. Damit wird bewusst für die Region und ihre regionalen Produkte geworben. Kurze Wege und Produktionsketten schaffen Transparenz und Vertrauen bei den Käufern. Zusammen mit Partnern und Sponsoren bietet der Thüringer Bauernmarkt ein breites Spektrum für eine Vielzahl Touristen und für die Bewohner der Region. Anhand der steigenden Besucherzahlen wird deutlich, dass der Bauernmarkt stetig an Bekanntheit gewinnt und sich bei den Besuchern großer Beliebtheit erfreut.

VEREINE

Innerhalb der RAG existieren zahlreiche Vereine. Besonders in den Bereichen Kultur/Heimat (47), Sport (33), Kleingärten (30), Senioren und sozialengagierte Vereine (24) ist ein breites Angebotspektrum vorhanden. Aber auch in anderen Bereichen (z.B. Modellbau, Tierzucht, etc.) existieren zahlreiche Vereine (13).

Die Aktivitäten der Vereine und das Vereinsleben haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Vereine bilden eine wichtige kulturelle Säule in der Region. In ihnen können sich die Bewohner der Region in unterschiedlichen Aktivitätsbereichen engagieren.

Traditionen spielen in den Vereinen eine wichtige Rolle. Zahlreiche Kirmes-, Heimat- und andere Traditionsvereine engagieren sich für den Erhalt von alten Bräuchen in der Region. Die Vereine bündeln Potentiale ehrenamtlichen Engagements, dieses soll auch zukünftig unterstützt werden. Ein vorrangiges Ziel muss es demnach sein, die Vereine zu stärken, da diese erheblich zur regionalen Kulturarbeit beitragen. Ehrenamtliche oder sogenannte „Local Heros“ stehen meist begeistert hinter ihrer Tätigkeit. Sie verfügen über ein hohes kulturelles Wissen und einen hohen Bekanntheitsgrad. Folglich ist es dringend erforderlich, diese beispielsweise durch Weiterbildungen für Vereinsvorstände oder die Entwicklung einer Anerkennungskultur für Ehrenamtliche zu unterstützen.

Kultur ist für die Kommunen eine freiwillige Leistung und durch finanzielle Engpässe wird es immer schwieriger diese zu finanzieren. Oftmals wird dabei unterschätzt, dass die Kultur Verknüpfungspunkte zum Tourismus aufweist und dieser wiederum Einnahmen für die Kommunen bringt. Deswegen ist hier das Bilden eines Netzwerkes empfehlenswert. So kann es unter anderem Einsparungen für die Museen im Bereich Marketing geben.

Ein weiterer entscheidender Punkt kann in einer Schwerpunktsetzung auf kulturelle Bildungsarbeit gesetzt werden. Durch den Kontakt von Kindern und Jugendlichen mit Traditionen und Kultur ihrer Region entsteht ein Gefühl der Zugehörigkeit. Dies kann dazu beitragen, Traditionen weiterzutragen und junge Menschen an ihre Heimat zu binden.

KULTURELLE HIGHLIGHTS

Burgen & Schlösser	Kirchen, Klöster und Friedhöfe	Mühlen und Museen	Aussichtspunkte und Bodendenkmäler
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schloss Beichlingen ▪ Runneburg Weißensee ▪ Schloss Kannawurf 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Campo Santo ▪ Kloster Werningshausen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Historisch-technisches Museum Sömmerda ▪ Landesmuseum Weimar 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steinrinne Bilzingsleben ▪ Fürstengrab Leubingen ▪ Gründelsloch Kindelbrück

Tab. 4: Kulturelle Sehenswürdigkeiten der Region im Überblick (Eigene Darstellung nach LRA Sömmerda 2015)³¹

4.3.2 Tourismus und Naherholung

Touristisch ist die Region gut erschlossen und bietet viel Potential zur Weiterentwicklung. Zudem sind zahlreiche Möglichkeiten zur Naherholung gegeben.

Das Radwegenetz bietet bereits zahlreiche Routen, weitere Abschnitte und Verbindungsstücke befinden sich im Aufbau. Zahlreiche Abschnitte sind bereits fertiggestellt. Der Unstrut Radwanderweg und der Gera-Radweg bieten eine überregionale Verbindung zu Radfernwegen und anderen Regionen in Thüringen. Der Gera-Radweg führt über Erfurt und den Ilm-Kreis bis nach Suhl/Zella-Mehlis. Der Unstrut-Radweg startet im Eichsfeld, führt über den Unstrut-Hainich Kreis weiter in die Region Sömmerda und verläuft dann entlang der Unstrut weiter durch den Kyffhäuserkreis bis in den Burgenlandkreis. Regionale Radwege sind beispielsweise der „Weg in die Steinzeit“ nach Bilzingsleben. In Sömmerda selbst gibt es ebenfalls ein gutes innerstädtisches Angebot an Radwegen.

In der Region befinden sich zusätzlich zum Radwegeangebot einige Wander- und Rundwanderwege. Der bekannteste ist dabei der Lutherweg. Dieser führt durch zahlreiche Bundesländer und Regionen, unter anderem auch durch die Thüringer Städte Sömmerda und Weißensee. Als überregionaler Wanderweg ist der Finnewanderweg Teil der Region und führt von Sachsenburg bis nach Weißenfels. Das Gebiet um die Hohe Schrecke im Norden der Region bietet ein gut ausgebautes Wanderwegenetz. Im gut 15.000 ha großen bewaldeten Höhenzug bieten sich zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten.

Im Bereich des Wassersports, ist es möglich Wasserwanderungen auf der Unstrut durchzuführen. Diese sind allerdings nicht durchgängig über den gesamten Verlauf möglich. Die Vereine der Region bieten ein breites Angebot im Bereich der Wassersportarten. Das Gebiet um die Erfurter Seen bietet viel Entwicklungspotential in den Bereichen Segeln, Tauchen, Surfen und Angeln. Weiterhin bietet die Region zahlreiche Möglichkeiten für Familien in Form von Frei- und Hallenbädern, z.B. das Waldschwimmbad in Rastenberg, das Freibad Kindelbrück, das Freibad und das Hallenbad in Sömmerda, das Freibad in Buttstädt, etc. Allerdings ist das Baden in einigen Seen der Region untersagt. Diese werden dann anderweitig für den Angelsport oder als Trainingsstandort der Vereine genutzt.

Kulturelle und kulturhistorische Ausflugsziele sind ein Merkmal der Region. So sind zahlreiche Burgen und Schlösser sowie Ausgrabungsstätten und Museen Bestandteile des RAG-Gebietes. Beispiele hierfür bilden die Runneburg in Weißensee, die Schlösser Beichlingen und Kannawurf sowie das Schloss in Gebesee, welche beliebte Ausflugsziele im Landkreis bilden. Die Steinrinne in Bilzingsleben ist eine der bekanntesten und bedeutendsten Ausgrabungsstätten, sie gilt als Kulturerbe von Weltrang. Die Ausgrabungen sind weltweit einmalig und haben eine immense Bedeutung für die Erforschung der Evolution des Menschen und seiner Kultur. Dort wurden früheste Spuren der Gattung Homo in Mit-

³¹ LRA SÖM 2015: Landkreis sehen und erleben (Zugriff: 2015-05-13)

teleuropa gefunden. Die Funde werden etwa auf ein Alter von 400.000 Jahren geschätzt. Die Ausgrabungsstätte befindet sich im Norden der Region. Bereits 1710 gab es in dem ehemaligen Travertinsteinbruch die ersten Knochenfunde. Bis 2009 fanden in der Steinrinne aktive Grabungen statt. Seitdem wird die Ausgrabungsstelle touristisch vermarktet. Weiterhin gibt es im Gebiet der RAG zahlreiche Kirchen und Klöster sowie historische Bauwerke.

Insgesamt ist das Angebot für die Bewohner der Region aber auch für Touristen in der Region bereits solide aufgestellt. Es existieren zahlreiche Möglichkeiten zur Naherholung und Ausflugsziele.

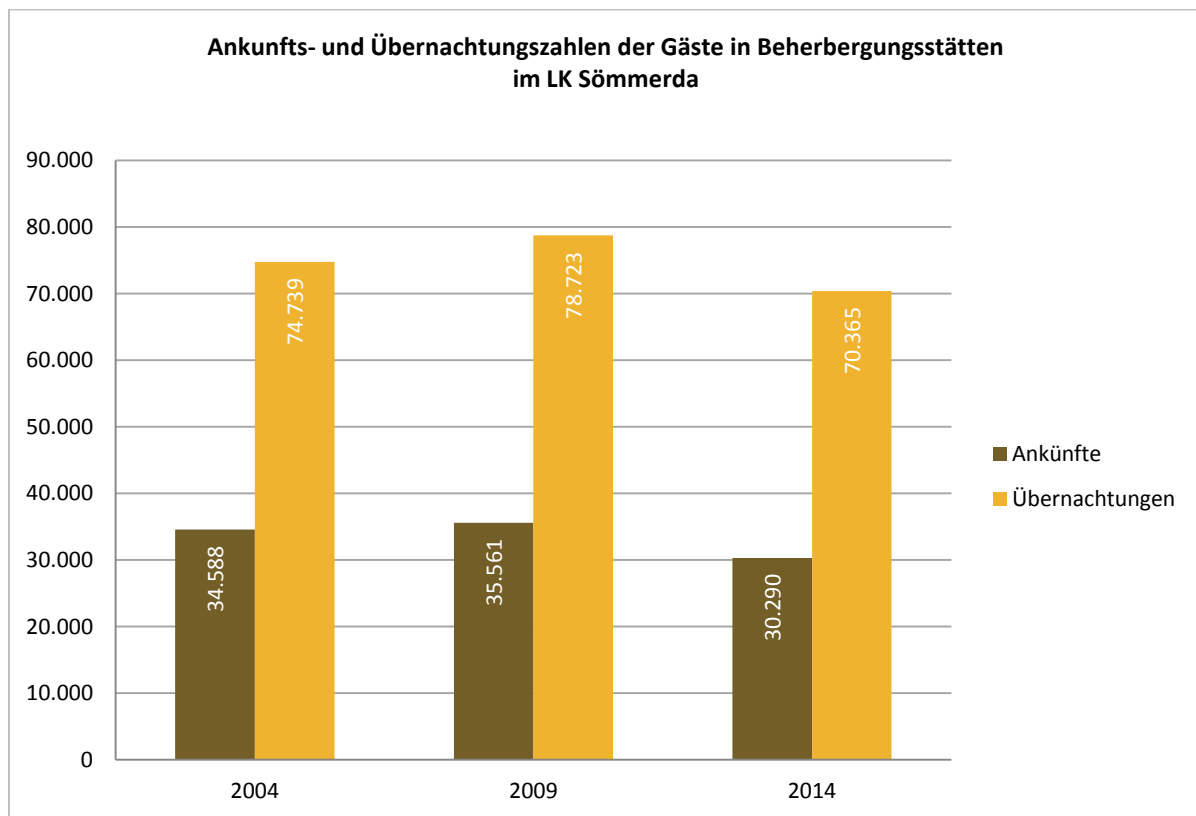


Abb. 13: Ankunfts- und Übernachtungszahlen im Landkreis Sömmerda zwischen 2003 und 2013
(Quelle: Eigene Darstellung nach TLS 2013)

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug im Jahr 2014 2,3 Tage (Auslandsgäste: 6,3 Tage) und hat sich in den vergangenen 10 Jahren kaum verändert (vgl. 2004: 2,2 Tage; Auslandsgäste: 7,7 Tage). Durch die Schaffung vielseitiger Übernachtungsmöglichkeiten und Beherbergungsstätten in unterschiedlichen Preissegmenten, bietet sich sowohl das Potenzial mehr Besucher in die Region zu locken und diese zum Verweilen einzuladen als auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der bisherigen Besucher zu erweitern.

INTERNATIONALE GRÜNE WOCHE BERLIN 2015

2015 repräsentierte der Landkreis Sömmerda in Berlin ganz Thüringen. Dort wurden regionale Spezialitäten (Weißenseer Ratsbräu, Bilzingslebener Kuchen und Steinofenbrot) offeriert und die Region mit ihren touristischen Sehenswürdigkeiten vorgestellt. Als besondere Anziehungspunkte galten ein Fahrrad mit einem Monitor, auf dem Einspieler über die Radwege und Sehenswürdigkeiten der Region sowie die Steinrinne in Bilzingsleben abgerufen werden konnten. Die Präsentation war äußerst

vielfältig gestaltet und zeigte den Besuchern der Messe wie vielseitig und erlebenswert die Region ist.³²

REGIONALER TOURISMUSVERBUND SÖMMERDA E.V.

Seit 2013 existiert in der Region der „Regionale Tourismusverbund Sömmerda e.V.“. Aufgabe des Vereins ist es den Tourismus der Region zu fördern und auszubauen. Die Aktivitäten der Region Sömmerda sollen gesteigert und die entsprechenden Infrastrukturen ausgebaut werden. Dabei stehen die Vertretung und die Vernetzung gemeinsamer Anliegen im Vordergrund. Die Kommunen sollen beim Aufbau einer tourismusbezogenen Infrastruktur fachlich unterstützt werden. Weiterhin steht der Erfahrungsaustausch mit anderen thüringischen Regionalverbänden, dem Landestourismusverband Sachsen e.V. und anderen Tourismusverbänden sowie die Vertretung auf Messen und Tourismusbörsen im Vordergrund der Vereinsaktivitäten. Insgesamt trägt der Tourismusverein dazu bei, die Region mit ihren Sehenswürdigkeiten besser zu vermarkten und regionale Anbieter zu unterstützen und zu fördern.³³

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT „FERIEN AUF DEM LANDE IN THÜRINGEN E.V.“

Die Landesarbeitsgemeinschaft (kurz: LAG) „Ferien auf dem Lande in Thüringen e.V.“ wurde 1991 als nicht gemeinnütziger Verein gegründet. Derzeit zählt der Verein etwa 188 Mitglieder und 18 Gastgeber nutzen die Vermarktungsmöglichkeiten ohne selbst Mitglied zu sein. Die Mitglieder und Gastgeber sind Anbieter von:

- Urlaub auf dem Bauernhof
- Urlaub auf dem Reiterhof
- Landurlaubshöfe
- Ferienwohnungen und Ferienhäuser
- Sowie Landhotels, Landpensionen und Landgasthöfen.

Der Verein übernimmt die Interessenvertretung vor der Politik und der Öffentlichkeit und ist für die Imagepflege und Pressearbeit zuständig. Die Mitglieder werden intensiv durch Seminare und Gastgeberstammtische betreut, des Weiteren erhalten sie Beratung zu Qualitäts- und Leistungsanforderungen sowie zur Angebotsgestaltung des landtouristischen Angebots. Der Verein qualifiziert die Angebote nach den Kriterien des Deutschen Tourismusverbandes e.V. und verleiht dementsprechend die Qualitätssiegel. Die Vermarktung des Bauernhof- und des Landurlaubs in Thüringen ist eine der zentralen Aufgaben. Dazu existieren diverse Themenbroschüren und ein Jahreskatalog „Landurlaub in Thüringen“. Die Vermarktung der Angebote findet themen- und zielgruppenspezifisch statt. Das gemeinsame Internetportal „Landsichten“ dient als größte Reservierungs- und Buchungsplattform für den Urlaub auf dem Bauernhof sowie den Landurlaub. Weitere Hilfestellungen leistet der Verein bei der Angebots- und Preisgestaltung sowie bei der Gestaltung von Internetseiten und Hausprospekten.³⁴

Insgesamt bietet der Landurlaub eine Kombination aus aktiver Erholung, einem Naturerlebnis, ländlicher Kultur sowie Gesundheit und Wellness. Diese Art des Urlaubs zeichnet sich besonders durch einen engen Kontakt zur Gastgeberfamilie und Einblicke in den bäuerlichen Alltag sowie den Kontakt mit Tieren aus. Die Potentiale des Urlaubs auf dem Lande sind trotz der guten Vermarktung noch

³² Thüringer Allgemeine Sömmerda, vom 26.01.2015 (Zugriff am 28.05.2015)

³³ Regionaler Tourismusverbund Sömmerda e.V. 12.12.2013: Satzung (Zugriff am 20.05.2015)

³⁴ Pannasch, Anke: Vorstellung der Landesarbeitsgemeinschaft „Ferien auf dem Lande in Thüringen e.V.“ (Zugriff am 25.05.2015)

ausbaufähig und können zukünftig zu einem bedeutenden Tourismuszweig der Region ausgebaut werden. Die Umsetzung von Marketingprojekten wie sie bereits jetzt erfolgreich von der LAG praktiziert werden trägt dazu bei, den Agrartourismus und regionale Projekte weiterzuentwickeln.³⁵ Große Potentiale zur Weiterentwicklung bietet vor allem das Gebiet um die Hohe Schrecke. Das Naturschutzgroßprojekt bietet viele Möglichkeiten des naturnahen Urlaubs auf dem Lande und des sanften Tourismus.

4.4 Dörfliche Entwicklung

Die dörfliche Entwicklung im Landkreis Sömmerda zeichnet sich insbesondere durch ein enges Dorfgemeinschaftsgefühl sowie die Pflege zahlreicher Traditionen und Bräuche aus, die es zu erhalten gilt. Diese Traditionspflege wird insbesondere in den Vereinen fortgeführt, welche als Motor des sozialen Lebens und der dörflichen Gemeinschaft in der Region gelten. Der zunehmend steigende Mangel an Nachwuchsmitgliedern, erschwert jedoch die Vereinstätigkeiten und mindert folglich auch das Potenzial an ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagement. Hinzu kommt eine sinkende Bereitschaft für politische und gesellschaftliche Verantwortung, die sich unter anderem in den fehlenden Interessenten für politische Ämter äußert.

Aufgrund des demographischen Wandels, dem Rückgang der Landwirtschaft sowie der häufigen Bevorzugung von Gebäudeneubauten statt Umnutzung des Bestandes, kommt es zu einer verstärkten Leerstandsgefährdung in den Dörfern. Besonders betroffen sind große Gehöftstrukturen. Hierdurch wird der Verfall historisch gewachsener Strukturen, kommunaler Infrastrukturen und kulturell wertvoller Gebäudekomplexe gefördert, den es zu verhindern gilt. Zudem treten hohe Instandhaltungskosten für die Erhaltung von sozialen und technischen Infrastrukturen auf, die aufgrund der Bevölkerungsabnahme mit einer abnehmenden Rentabilität einhergehen. Ziel muss es sein, mittels bedarfsgerechter Planung, der Zersiedlung und dem Verfall entgegen zu wirken und die historischen Ortskerne, die den Dörfern – zusammen mit den vor Ort lebenden Menschen – ihre Identität verleihen, zu erhalten.

4.5 Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung

Die RAG befindet sich in der Planungsregion Mittelthüringen in räumlicher Nähe zum Oberzentrum Erfurt. Ein Großteil der Region befindet sich am nördlichen Rand des Thüringer Beckens (innerthüringer Ackerhügelland). Diese Flächen werden intensiv ackerbaulich genutzt. Im Nordosten befinden sich die bewaldeten Höhenrücken Hohe Schrecke und Finne. Die Flussauen der Gera-Unstrut-Niederungen sind ebenfalls hauptsächlich landwirtschaftlich geprägt. Dort finden sich historische Nutzungsarten in Form von Weidewirtschaft auf Trockenrasenflächen. Diese Flächen bieten ein großes Potential für den Naturschutz als Erwerbszweig, in Form der Pflege von historischen Nutzungsarten. Die Geländehöhen im Landkreis liegen zwischen 129m über NN (Unstrutniederung unterhalb von Kannawurf) und 391m über NN. (Hainleite nördlich von Bilzingsleben).

Die Kulturlandschaften der RAG werden auf mehr als 80% landwirtschaftlich genutzt. Im Vergleich zu Thüringen existiert innerhalb der Grenzen der RAG ein geringer Anteil an Waldfläche. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen ist im Vergleich zu Thüringen ebenfalls gering. Dabei ist er mit 16,9% in Elxleben am höchsten. Mit 15,8% in Kölleda und mit 12,9% bzw. 12,5% liegen Sömmerda und Straußfurt ebenfalls über dem Durchschnitt. Der Rest der Region liegt unterhalb des thüringenweiten Schnitts von 9,3%. Im nördlichen Bereich der RAG auf der Hohen Schrecke wird der Anteil der Sied-

³⁵ Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft 2015: Ländlicher Tourismus (Zugriff am 28.05.2015)

lungs- und Verkehrsfläche von 5% unterschritten. Dieses Gebiet ist sehr naturbelassen und ist Teil eines Naturschutzgebietes³⁶.

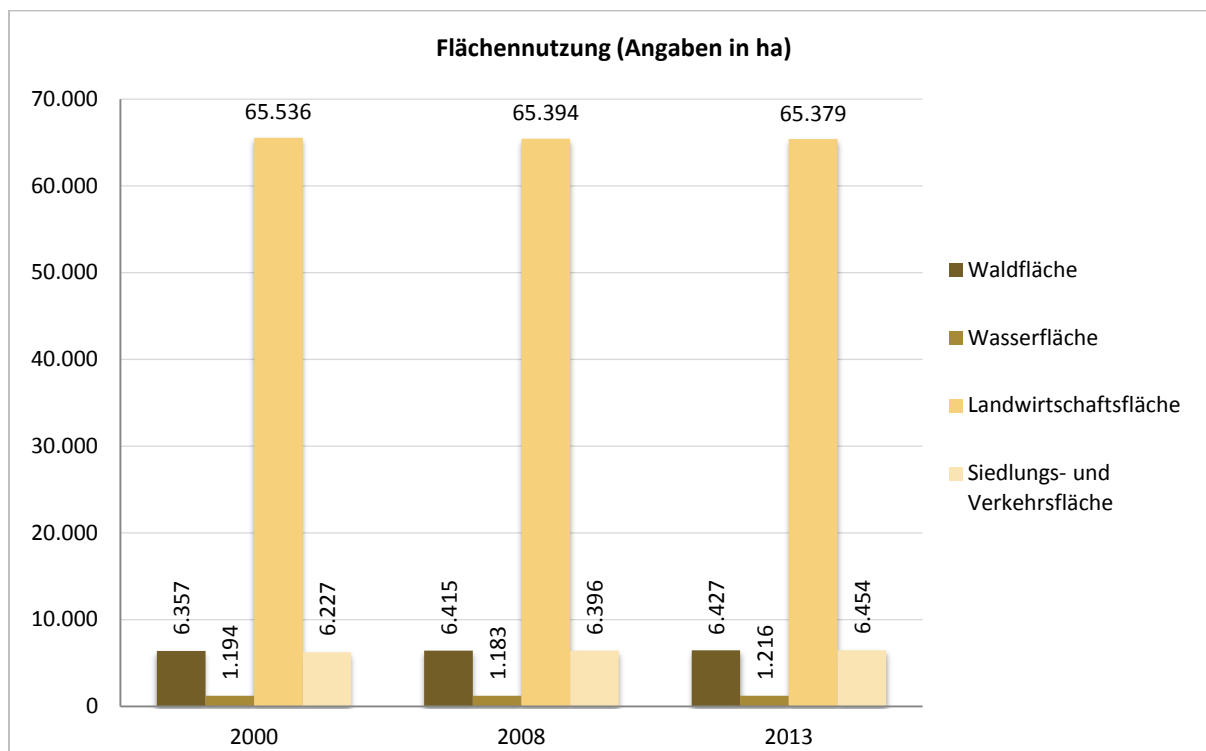


Abb. 14: Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung
(Quelle: Eigene Darstellung nach TLS 2013)

Die Siedlungen und Ortschaften der Region sind historisch gewachsen. Deshalb bieten besonders die Ortskerne ein kulturhistorisch geprägtes Bild. Die Siedlungsstruktur innerhalb der RAG ist kleinteilig und historisch gewachsen. Durch die räumliche Nähe zum Oberzentrum Erfurt und zum Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums Weimar sind alle zentralen Funktionen für die Bewohner der Region gut zu erreichen. Nach 1990 wurde oftmals das Programm der Dorferneuerung in Anspruch genommen. Aus diesen Maßnahmen ergaben sich zahlreiche bauliche Effekte. Neue Bauflächen wurden akquiriert und aufgesiedelt. Mittlerweile sind die Flächen aber größten Teils ausgeschöpft. Innerhalb der Ortskerne verfallen vielerorts die alten Gehöftstrukturen. Diese werden von der Landwirtschaft nicht mehr gebraucht und verlieren somit ihre Funktion. Es ist deshalb wichtig sie in Zukunft in die Sanierungsmaßnahmen mit einzubeziehen.

4.6 Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastrukturen

Aufgrund der sinkenden Einwohnerzahlen in der Region sinkt folglich auch die Nachfrage im Bereich sozialer und technischer Infrastrukturen, was häufig zu einer zu geringen Auslastung und Unwirtschaftlichkeit führt. Die Folge sind Schließungen von sozialen Einrichtungen wie Schulen oder Kindergärten sowie die Reduzierung von Fahrplänen des ÖPNV, was wiederum zu einer hohen Abhängigkeit vom eigenen Auto und einer Einschränkung der nicht mobilen Bevölkerung führt.

³⁶ TLUG: Umwelt regional Landkreis Sömmerda (Zugriff am 20.05.2015)

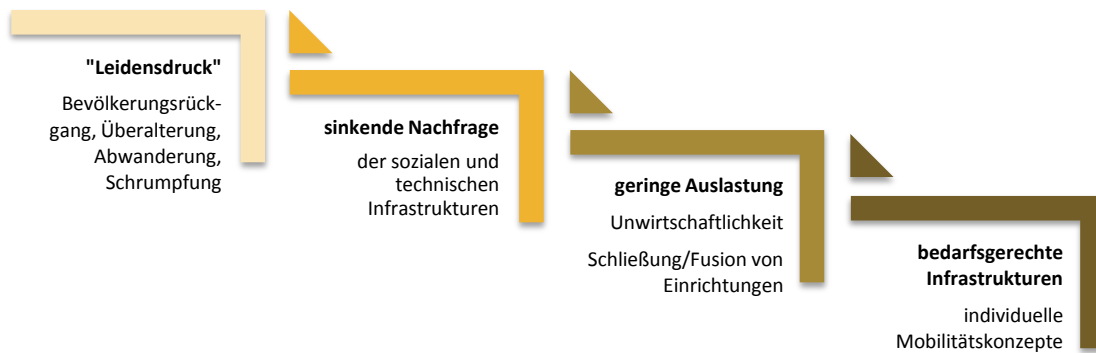


Abb. 15: Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Infrastrukturen (Quelle: Eigene Darstellung 2014)

Vor diesem Hintergrund spielt das Thema „zielgruppengerechte Mobilität und Erreichbarkeit“ eine wichtige Rolle für die zukünftige Entwicklung der Region.

4.6.1 Bildungseinrichtungen und Kitas

Im Gebiet der RAG sind zahlreiche Grund- und Regelschulen sowie Gymnasien vorhanden, welche mit dem ÖPNV erreichbar sind. Im Mittelzentrum Sömmerda finden sich zudem Einrichtungen zur Erwachsenenbildung, unter anderem berufsbildende Schulen, Volkshochschulen und andere Bildungseinrichtungen.

Insgesamt stehen derzeit 14 Grundschulen, 8 Regelschulen und 3 Gymnasien sowie 2 Förderschulen, eine berufsbildende Schule und eine Kreisvolkshochschule zur Verfügung.³⁷ Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen waren und sind vielen Schulen nicht mehr ausgelastet und können in der Folge nicht alle ihren Betrieb aufrecht erhalten. Folglich hat sich neben der Schülerzahl auch die Anzahl der allgemeinbildenden Schulen sehr reduziert. Auch die Schülerzahlen in der berufsbildenden Schule sind in den letzten Jahren deutlich zurück gegangen. Von ehemals 1293 Schülern im Schuljahr 2000/2001 ist die Zahl auf 434 Schüler im Schuljahr 2013/2014 gesunken³⁸.

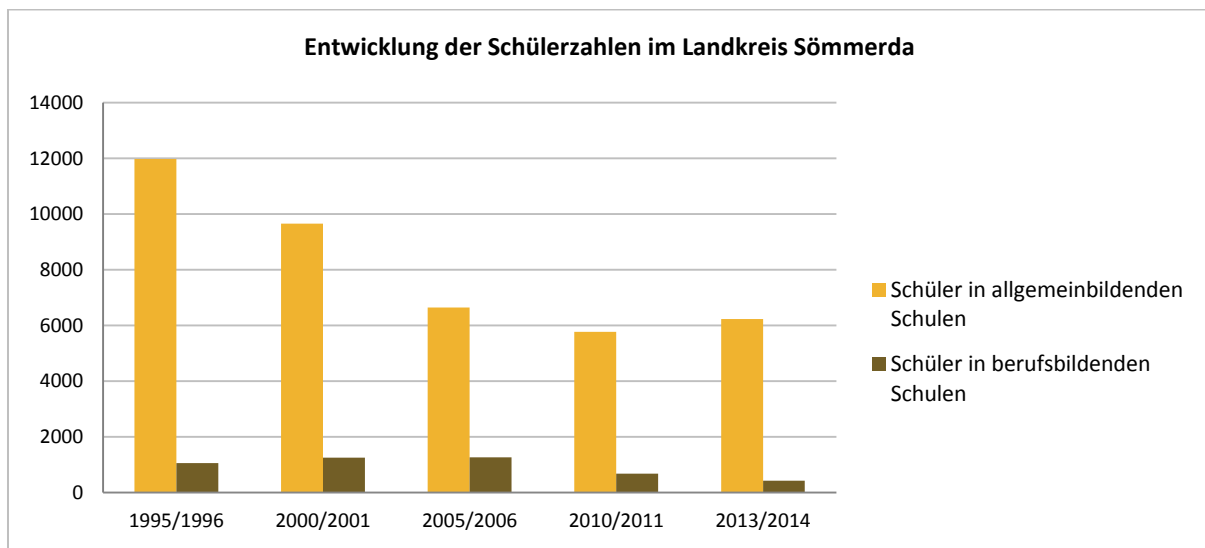


Abb. 16: Schülerzahlen im Landkreis Sömmerda (Quelle: Eigene Darstellung nach TLS 2014)

³⁷ LRA SÖM 2015: Amt für Schulverwaltung (Zugriff am 27.02.2015)

³⁸ TLS 2014: berufsbildende und allgemeinbildende Schulen und Schüler im Landkreis Sömmerda (Zugriff am 11.05.2015)

Kindertagesstätten:

- Anzahl Kindertageseinrichtungen: 51 Kitas
- Genehmigte Plätze in Kitas: 3.536 Plätze
- Betreute Kinder in Kitas: 3.120 Kinder (Stand: 01.03.2014, TLS)³⁹

4.6.2 Ärztliche Versorgungseinrichtungen

Insgesamt ist ein Rückgang der tätigen Ärzte im Landkreis zu verzeichnen, wodurch die flächendeckende Versorgung, insbesondere des ländlichen Raumes, zunehmend gefährdet wird.

- 125 Ärzte (567 Einwohner je Arzt)
- 55 Zahnärzte (1.288 Einwohner je Zahnarzt)⁴⁰
- 16 öffentliche Apotheken (2.724 Einwohner je Apotheker in öffentlichen Apotheken)
- Krankenhäuser in der Region: DRK Krankenhaus Sömmerda

4.6.3 Verkehr

Im Bereich der technischen Infrastruktur wird deutlich, dass die Region sowohl zahlreiche Stärken und Potenziale als auch Schwächen aufweist. Positiv hervorzuheben ist die vorteilhafte, räumliche Nähe zur Landeshauptstadt Erfurt und die gute infrastrukturelle Anbindung, welche sich auf der Straße, der Schiene (Personen- und Güterverkehr) und im Luftverkehr über die Nähe zum internationalen Flughafen Erfurt-Weimar entwickelt hat und die Region auch für Unternehmen als Investitionsstandort attraktiv macht. Die Bundesautobahn 71 sowie die Bundesstraßen 4, 85, 86 und 176 verlaufen durch die Region und schließen diese an den überregionalen Fernverkehr an. Mit dem noch im Bau befindlichen Lückenschluss der A71 zwischen Sömmerda und Sangerhausen soll zukünftig eine noch bessere Erreichbarkeit der Region dauerhaft gewährleistet werden. Im Bereich des Schienenpersonennahverkehrs ist besonders das Mittelzentrum Sömmerda gut an den regionalen und überregionalen Fernverkehr und an das Oberzentrum Erfurt angebunden, wohingegen die peripher gelegenen und ländlich geprägten Räume nur lückenhaft an das bestehende Schienennetz angebunden sind. In einigen Gemeinden der RAG gibt es keinen Anschluss an den Schienenfernverkehr. Hier sind jedoch häufig die Bahnhöfe und Gleisanlagen noch vorhanden und bieten vielerorts das Potenzial einer Wiederbelebung und Wiederaufnahme des Betriebes.

Unter anderem bedingt durch die zuvor beschriebenen demographischen Wandlungsprozesse, bildet die Gewährleistung des ÖPNV im ländlichen Raum eine große Herausforderung. Aufgrund der sinkenden Nutzerzahlen und einer daraus folgenden geringen Frequentierung und abnehmenden Wirtschaftlichkeit des ÖPNV, kann eine flächendeckende Versorgung nicht überall gewährleistet werden. In der Folge wird das Busnetz weiter ausgedünnt und die Orte werden häufig nur wenige Male am Tag angefahren. Die Bedienung erfolgt dann hauptsächlich zu den Schulzeiten. Ausgangspunkt ist dabei größtenteils das Mittelzentrum Sömmerda mit dem Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB). Insbesondere am Abend, in den Ferien und am Wochenende fehlen Busverbindungen und die Abhängigkeit vom MIV steigt. An dieser Stelle müssen individuelle Mobilitätskonzepte zum Einsatz kommen, die zum einen verfügbare Verkehrsmittel miteinander vernetzen und zum anderen neue bedarfsorientierte, kurzfristig einsetzbare Modelle, wie beispielsweise Sammeltaxen oder Rufbusse, berücksichtigen.

³⁹ TLS 2014: Tageseinrichtungen für Kinder (Zugriff: 11.05.2015)

⁴⁰ TLS 2013: Ärzte und Zahnärzte im Landkreis Sömmerda, nach Landesärztekammer Thüringen und Thüringer Landesverwaltungsamt (Zugriff: 11.05.2015)

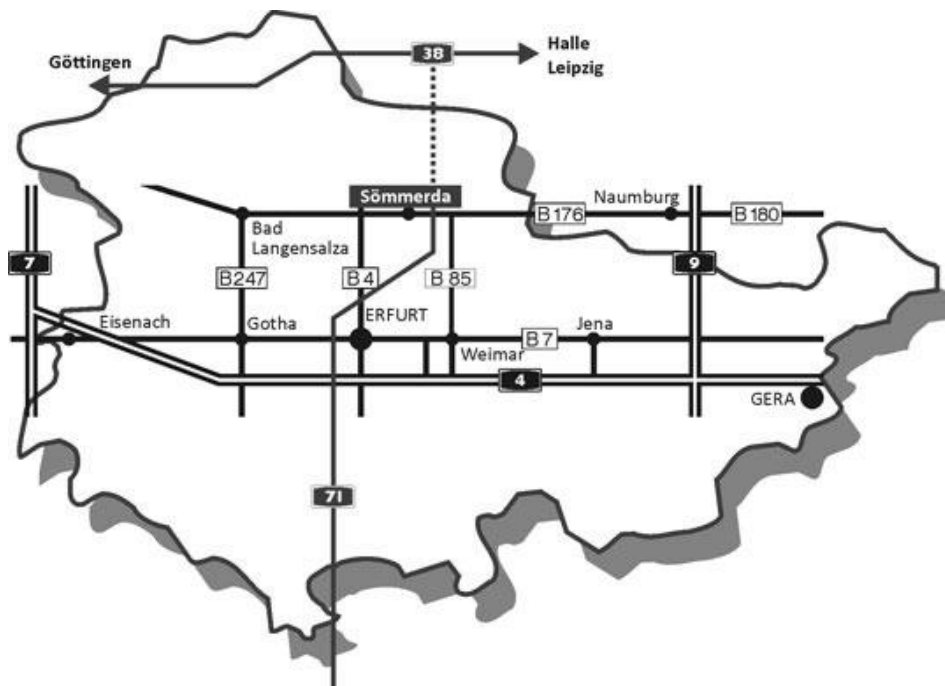


Abb. 17: Verkehrsverbindungen der RAG an den überregionalen Fernverkehr
(Quelle: LRA Sömmerda 2015)⁴¹

Die Gewährleistung einer guten technischen Infrastruktur auch außerhalb der städtischen Einzugsgebiete sowie die Vernetzung von Städten und ländlichen Kommunen bilden eine wichtige Basis, um der stetigen Abwanderung insbesondere junger Bewohner in städtische Gebiete entgegen zu wirken. Mit der Bereitstellung eines gut vernetzten und vor allem regelmäßig fahrenden ÖPNV wird jungen Einwohnern, die noch keinen Führerschein besitzen und Bewohnern ohne eigenes Auto eine Alternative zum Wegzug, z.B. aufgrund von Ausbildungsbeginn oder Arbeitsplatzwechsel, geboten. Aufgrund der wirtschaftlichen Prägung der Region sind traditionell eher Männerberufe im Baugewerbe oder der Landwirtschaft zu finden, was folglich den Wegzug besonders von jungen Frauen weiter fördert. Verbunden mit dem allgemeinen Bevölkerungsrückgang wird demnach auch die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter im Landkreis stetig abnehmen (vgl. BA 2012: 10f.; vgl. RPS, Möhring, 05.02.2015). Trotz allem ist die Zahl der Einpendler höher als die der Auspendler, die überwiegend in den Raum Erfurt pendeln. Folglich arbeitet ein Großteil der Bewohner im LANDKREIS, was die Bedeutung einer guten technischen Infrastruktur mit einem breiten ÖPNV Netz zur Gewährleistung der alltäglichen Mobilität weiter betont.

⁴¹ LRA Sömmerda 2015: Verkehrsverbindungen der RAG an den überregionalen Fernverkehr (Zugriff am 28.05.2015)

4.7 Umwelt und Naturschutz

Das RAG-Gebiet zeichnet sich durch facettenreiche Natur- und Erholungsräume, zahlreiche Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie große FFH und EU-Vogelschutzgebiete aus. Zudem ist es geprägt durch diverse historische Nutzungsarten in Form von Weidewirtschaft auf Trockenrasenflächen, Obst- und Kräuteranbau. Einflussnehmende Altlasten sind im Gebiet nicht vorhanden und stellen folglich kein belastendes und strukturelles Problem dar.

Der Landkreis Sömmerda hat Anteile an acht verschiedenen Naturschutzgebieten. Diese bilden:

- Finnberg (73 ha),
- Im Haken (19 ha),
- Alperstedter Ried (101 ha) als größtes Kalknieder- bzw. -zwischenmoor mit wertvoller Artenvielfalt,
- Schwansee (77 ha),
- Haßlebener Ried (59 ha),
- Brembacher Weinberge (124 ha),
- Wipperdurchbruch (671 ha) und
- Hohe Schrecke (3459 ha).⁴²

Hinzu zählen drei ausgewiesene Landschaftsschutzgebiete: die Hainleite mit einer Größe von 8.468 ha, die Fahner Höhe mit 4751 ha sowie die Finne mit 912 ha. Darüber hinaus umfasst der Landkreis auch Teile des Naturparks Kyffhäuser, den Straußfurter Speicher als Zielort für Kraniche und andere Zugvögel sowie die Erfurter Seen als Naherholungsraum, welche zum Teil als Naturseen in der weiteren Entwicklung vorgesehen sind. Die Fahner Höhe, welche bisher vorrangig der Naherholung vorbehalten war, bildet ein potenzielles Fremdenverkehrsgebiet und soll zukünftig für längerfristige Erholung mit Einbindung von Kultur- und Gesundheitstourismus entwickelt werden. Die Finne und Hohe Schrecke werden bereits als Fremdenverkehrsgebiete genutzt. Ein weiteres Umweltschutz-Großprojekt bildet das EU-LIFE Projekt „Steppenrasen Thüringens“.

Insgesamt soll die Region zur Erhaltung von landschaftlichen Bedingungen (laubmischwaldreiche Höhenzüge) genutzt und für den naturnahen und landschaftsbezogenen Tourismus erschlossen, weiterentwickelt und als Naherholungsbereich weiter ausgebaut werden.

4.8 Erneuerbare Energien und Klimaschutz

Die Region ist stetig bemüht den Ausbau von erneuerbaren Energien weiter voranzutreiben und so einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Bereits jetzt werden nahezu 80% des regionalen Strombedarfs aus erneuerbaren Energiequellen wie Windkraft- und Photovoltaikanlagen gedeckt. Die Bioenergie ist ein wichtiger Energieträger der Region und bietet viel Potential für die Zukunft.

Diese Anlagen der erneuerbaren Energiequellen beeinträchtigen jedoch stark das Landschaftsbild und nehmen landwirtschaftliche Nutzflächen ein. Doch nicht nur für die Natur sondern auch für die Bewohner der Region haben vor allem die Windkraftanlagen einige Nachteile. So findet eine Beeinträchtigung durch die nächtliche Beleuchtung der Anlagen sowie durch die Verschattung statt.

⁴² TLUG 2009: Naturschutz im LK SÖM (Zugriff am 13.05.2015)

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG			
<ul style="list-style-type: none"> positive Effekte der Stadt Erfurt auf den südlichen Teil der Region hohe Rückkehrerquote aus den alten Bundesländern 	<ul style="list-style-type: none"> Bevölkerungsprognose Bevölkerungsrückgang + Überalterung Schrumpfungsprozesse und Abwanderung → südlicher Landkreis von Abwanderungen in den Raum Erfurt geprägt zunehmender Fachkräftemangel 	<ul style="list-style-type: none"> Erschließung neuer Zielgruppen Rückkehrer sind im Durchschnitt 38 Jahre und wohnen meist auf dem Land 	<ul style="list-style-type: none"> zunehmender Bevölkerungsrückgang und steigende Überalterung Rückgang der Einwohnerzahlen in den zentralen Orten, hierdurch Tendenz zu weiteren Eingemeindungen und Gefahr des Verlustes des Zentrale-Orte-Status
Handlungsbedarfe demographische Entwicklung			
<ul style="list-style-type: none"> Anpassungsstrategien an den demographischen Wandel entwickeln → bedarfsorientierte Planung 			
WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG			
<ul style="list-style-type: none"> Nähe zur Landeshauptstadt Erfurt → Nutzung der Zentrenfunktionen hohe Standortattraktivität attraktive Gewerbegebiete mit traditionsreichen, mittelständischen Unternehmen gute innere Erschließung vorhandener Gewerbegebiete mit Erweiterungspotenzial Vorrangflächen für industrielle Großinvestitionen und großflächige Gewerbegebiete (IG-3 Sömmerda-Kölleda und IG-4 Sömmerda-Rohrborn in Regionalplan) hoher Anteil der über 50-Jährigen in sicherer Beschäftigung → in allen Branchen ca. 31% 	<ul style="list-style-type: none"> abnehmende Anzahl an Gewerbeneumeldungen (zudem Zahl der Abmeldungen höher als die der Anmeldungen): 378 An- und 452 Abmeldungen (TLS 2013) Fehlen von Unternehmen mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben hohe Pendlerbewegung und Tendenz der Abwanderung junger, qualifizierter Arbeitskräfte (Abnahme der erwerbstätigen Bevölkerung bis 2030 um ca. 20.000 Menschen) Suburbanisierungs- und Verlagerungseffekte treten damit kaum oder nicht mehr auf 	<ul style="list-style-type: none"> abgestimmte Vorgehensweise zwischen den Nachbarkommunen (gemeinsames Flächenkataster, abgestimmte Vorgehensweise bei der Vermarktung) Fachkräftepotentiale erschließen und halten als Aufgabe für die kommenden Jahre Bedeutungsgewinn der Lager- und Logistikbranche (zusätzliches Arbeitsplatzpotential) Arbeitsplatzpotentiale im Handwerk 	<ul style="list-style-type: none"> weitere Abwanderungen und lokaler Verlust von kulturellem und wirtschaftlichen Status durch Schrumpfungsprozesse Tendenz zu weiterer Eingemeindung regionale Destabilisierung zunehmender Fachkräftemangel Gefahr der Altersarmut aufgrund des geringen Bruttoeinkommens Gefahr des Verlustes von Handwerksbetrieben

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückgang der Arbeitslosenzahlen ▪ Handwerk als ein bedeutender Arbeitgeber der Region 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sinkende Kaufkraft der alternden Bevölkerung wegen durchschnittlich geringem Rentenniveau ▪ gering qualifizierte Langzeitarbeitslose ▪ aus bau- und immissionsschutzrechtlichen Gründen zunehmend Standortprobleme der Betriebe in den durch Wohnnutzung geprägten Innenortslagen ▪ starkes Nord-Südgefälle bezüglich des Arbeitsmarktes ▪ zunehmender Fachkräftemangel ▪ in der Region und ihren Oberzentren fehlen hochqualifizierte Arbeitsplätze und ein arbeitsplatzintensives Angebot, daher fehlt eine starke Ausstrahlung auf das Umland ▪ regionaler Konkurrenzkampf (Ballungsraum vs. Ländlicher Raum) um Arbeitskräfte über Löhne u. Gehälter ▪ das hohe Durchschnittsalter in den Handwerksbetrieben 		
<p><u>Handlungsbedarfe wirtschaftliche Entwicklung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkräfte in der Region halten und für die Region gewinnen ▪ Arbeitsplätze sichern und schaffen 			

STÄRKEN		SCHWÄCHEN		CHANCEN		RISIKEN	
LANDWIRTSCHAFT							
<ul style="list-style-type: none"> ▪ landwirtschaftliche Gunstlage ▪ direktvermarktende Erzeuger ▪ hochwertige Böden mit hoher landwirtschaftlicher Nutzung ▪ Landwirtschaft mit gut ausgebildeten Fachkräften sowie leistungsstarke Großbetriebe mit hohem Technologisierungsgrad, d.h. flächendeckende Landwirtschaft konnte erhalten werden, z.T. sind Sonderkulturen vorhanden ▪ hohe Produktqualität ▪ zunehmende Nachfrage regionaler Produkte ▪ große Lagerkapazitäten ▪ gute Potenziale und Lösungsansätze im ökologischen Landbau ▪ vielfältige Struktur und zunehmende Branchenvielfalt ▪ moderne Klein- und Großbetriebe 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoher Flächenpachtanteil ▪ unzureichender Zustand der landwirtschaftlichen Wege ▪ hoher bürokratischer Aufwand (Zertifizierung u. ä.) ▪ unzureichende Aufklärung der Bevölkerung im Bereich Landwirtschaft 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Energieproduktion in der Landwirtschaft ▪ Stärkung Ökolandbau ▪ Förderung der Direktvermarktung ▪ Förderung des Bewusstseins für Natur und nachhaltige Landwirtschaft 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beeinträchtigung der Fruchtbarkeit der Böden durch Monokulturen und Energiepflanzenanbau ▪ Gefährdung des Grundwassers durch Überdüngung, aufgrund der großflächigen landwirtschaftlichen Nutzung ▪ zukünftiger Fachkräftemangel in landwirtschaftlichen Betrieben 	
Handlungsbedarfe Landwirtschaft							
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung des Bewusstseins für Natur und nachhaltige Landwirtschaft ▪ Stärkung des Absatzes regionaler Produkte 							

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
KULTUR, TOURISMUS UND NAHERHOLUNG			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ familienfreundliche Angebote ▪ naturräumliches Potential (Erfurter-Seen, Hohe Schrecke, Finne, Fahner Höhe, etc.) ▪ touristisch attraktive Region mit vielfältigen Attraktionen und naturnahen Freizeitangeboten ▪ Wassersportangebot durch Vereine, sowie Tauchen, Surfen, Segeln und Angeln möglich <p>Radverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Radwegenetz im Aufbau ▪ Radfernwege Gera-Aue, Unstrut-Aue, Laura (Spange) ▪ Freizeit- und Radwanderkarten ▪ Sömmerda mit gutem innerstädtischen Angebot an Radwegen ▪ Sachsen-Anhalts „Blaues Band“ <p>Wandern</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wanderwegenetz Finne (Hohe Schrecke) vorhanden ▪ Schmücke ca. 300 km mit Unstrut-Saale Wanderweg (vom Eichsfeld über Hainleite bis Naumburg) <p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vielfältiges kulturelles und kulturhistorisches Angebot (Steinrinne Bilzingsleben, Leubinger Hügelgrab, Schloss Kannawurf, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wenige Übernachtungsmöglichkeiten an den regionalen und überregionalen Rad- und Wanderwegen ▪ zu geringe Ausweisung der Möglichkeiten (Bsp. an Autobahnabfahrten A71 oder an Bundesstraßen) ▪ geringer Bekanntheitsgrad der Region als Ausflugsziel/ Bewerbung der Region ▪ Fehlen neuer Zielgruppen ▪ z.Z. fehlende Radwege und fehlende Vernetzung untereinander, teilweise lückenhafte Beschilderung ▪ durch Großräumigkeit der Landwirtschaft Angebote von Ferien auf dem Lande schwer möglich ▪ Wassersport: durchgehende Befahrbarkeit der Gera / Unstrut nicht gegeben; Angebote in der Regel nur innerhalb der Vereine nutzbar → fehlende Marketingstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung der Erfurter Seen und Integration dieser in den Geltungsbereich der RAG (Naherholung und überregionaler Tourismus → weiter Einzugsbereich/überregional) ▪ Verbesserung der Marktchancen durch ein klares Marketing ▪ Vernetzung der Angebote ▪ Weiterentwicklung von naturnahem und landschaftsbezogenen Tourismus ▪ gutes Erlebnispotential für attraktives Radwegenetz vorhanden ▪ Landkreis prädestiniert für Naherholung und sanften Tourismus, jedoch bisher keine einheitliche Vermarktung, daher keine Ausschöpfung dieses Potenzials 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktivitäts- und Imageverlust ▪ Ausscheiden aus dem überregionalen Wettbewerb um Gäste ▪ unzureichende Auslastung der Angebote
<p>Handlungsbedarfe Kultur, Tourismus und Naherholung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ einheitliche Vermarktung der Region und Zusammenarbeit der Akteure fördern ▪ weiterer Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes 			

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
DÖRFLICHE ENTWICKLUNG			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weitgehende Erhaltung dörflicher Strukturen und Erhaltung historischer Bausubstanz ▪ viele Bräuche und Traditionen ▪ Traditionspflege durch Vereine ▪ Vereine als Motor des sozialen und dörflichen Lebens ▪ Integration von Flüchtlingen und Asylbewerbern durch geplante Bereitstellung von Wohnraum in Sömmerda, Buttstädt und Köllda ▪ freie Potenziale in erschlossenen Wohngebieten und Möglichkeiten durch Nachverdichtung im Bestand 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fehlender Nachwuchs für Vereine, bes. für die Feuerwehren, erschweren die Vereinstätigkeiten ▪ sinkende Bereitschaft für politische und gesellschaftliche Verantwortung (z.B. Kandidaten für Stadt- und Gemeinderäte) ▪ mangelnde Identifikation mit der Region ▪ sinkende kommunale finanzielle Mittel → folglich hohe Abhängigkeit von Fördermitteln ▪ fehlende Rückbaustrategien dauerhaft leer stehender Gebäude – oftmals Bevorzugung von Gebäudeneubau bei Ansiedlung neuer Nutzungen, hierdurch Förderung des baulichen Verfalls ▪ zukünftige Einschränkung der Handlungsfähigkeit der Vereine durch zunehmende Einsparungen an den freiwilligen Leistungen des Landes, Landkreises und der Kommunen ▪ fehlender Mietwohnraum für junge Menschen / junge Familien in ländlichen Gebieten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung Feuerwehrtechnisches Zentrum und Betriebsfeuerwehren zum Ausgleich der fehlenden Mitglieder (Bündelung) ▪ Vereinsleben als wichtige Säule der Dorfgemeinschaft erhalten ▪ Vernetzung der Kommunen, Bündelung von Funktionen, Nutzung von Synergien ▪ interkommunale Kooperation → u.a. Erschließung v. Fördermitteln ▪ gemeinsames Verwaltungshandeln ▪ gemeinsames Veranstaltungsmanagement → Steigerung Bekanntheitsgrad und Imagegewinn ▪ Beteiligungsprozesse u. -kultur anregen und Bewohner an Entwicklungs- und Planungsprozesse beteiligen → Förderung von Akzeptanz und Transparenz ▪ Förderung und Koordination des Ehrenamtes und bürgerschaftlichen Engagements ▪ neue Impulse durch die Integration von Flüchtlingen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feuerwehren können durch abnehmende Mitgliederzahlen und steigende Kosten ihre Einsatzfähigkeit nicht gewährleisten ▪ Vereine können sich aufgrund des fehlenden Nachwuchses nicht mehr halten ▪ Verschuldung der Kommunen ▪ Vernachlässigung kommunaler Aufgaben ▪ Schließung und Verfall kommunaler Infrastrukturen ▪ Verlust des Zentrale-Orte-Status ▪ Überlastung der kommunalen Haushalte und Infrastrukturen, durch die Aufnahme von Flüchtlingen ▪ Gefahr, dass Vereine bei übergeordneten Planungen nicht mitgenommen werden (Bsp. Leubinger Hügelgrab) ▪ Gefahr von Abwanderung junger Menschen und junger Familien durch fehlenden Mietwohnraum in ländlichen Gebieten
<p>Handlungsbedarfe Dörfliche Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ortskerne und ihre Vitalität erhalten und stärken 			

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
SIEDLUNGS- UND KULTURLANDSCHAFTSENTWICKLUNG			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ polyzentrische Siedlungsstruktur: viele Grund- und Unterzentren vorhanden, die den Planungsraum hinsichtlich der Versorgungsbereiche gut abdecken ▪ Nachfrage regionaler Produkte steigt ▪ Siedlungen historisch gewachsen, daher hohes kulturhistorisches Potenzial v.a. in den Ortskernbereichen ▪ gute räumliche und verkehrliche Lage zu Erfurt und Weimar (sehr gute Möglichkeit zur Nutzung der dortigen Zentrenfunktionen) ▪ positive Entwicklung der Kulturlandschaft in den letzten Jahren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kleine Siedlungen sind vom demographischen Wandel betroffen ▪ fehlende Vermarktung der Region, Produkte und touristischen Angebote ▪ relativ kleine Siedlungen, die durch die derzeitige Veränderung der Bevölkerungsstruktur in ihrer Funktionsfähigkeit zukünftig partiell negativ beeinflusst werden ▪ vorhandene Gehöftstrukturen mit überwiegend Nebengebäuden werden in der Landwirtschaft nicht mehr gebraucht, hierdurch Funktionsverlust und nachfolgend Sanierungs- und Unterhaltungsstau mit der Folge des Strukturverlustes der Ortskerne ▪ zeit- und kostenintensive Landschaftspflege ▪ fehlende Begleitpflanzungen an Wirtschafts- und Radwegen ▪ ausgeräumte Feldfluren mit Artenarmut ▪ mangelnde Biotopvernetzung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ historische Strukturen als Potenzial nutzen ▪ Nutzung des Naturraums und der Kulturlandschaft als Erwerbszweig ▪ Nutzung von Fördermitteln, um Dörfer, historische Strukturen und Infrastrukturen zu erhalten ▪ Sicherung der Ortskerne ▪ Gehöftstrukturen umnutzen und sanieren. z.B. als sozialen Treffpunkt ▪ im Bereich der vorhandenen Rohstoffabbaugebiete breitgefächerte Möglichkeiten für Folgenutzungen vorhanden, die sich langfristig positiv auswirken können 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zunehmender Leerstand und punktueller Verfall von Dörfern ▪ Entstehung von „Geister- bzw. Schlafdörfern“ beim Wegfall wichtiger Infrastrukturen ▪ Trend zur weiteren Eingemeindung
Handlungsbedarfe Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung der historischen Ortskerne und wertvoller Gebäude(-komplexe) → Baukultur ▪ Stärkung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten 			

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
DASEINSVORSORGE UND ÖFFENTLICHE INFRASTRUKTUREN			
<p>Technische Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gut ausgebaute Verkehrsachsen ▪ Anbindung über die A71 an das überregionale Autobahnnetz ▪ gut ausgebaute Bundesstraßen ▪ Nähe zum internationalen Flughafen Erfurt-Weimar ▪ gute Anbindung an den bundesweiten Schienenfernverkehr (Personen- und Güterverkehr) ▪ Nähe zum ICE-Bahnhof Erfurt mit Anschluss an den Fernverkehr ▪ gute ÖPNV Anbindung Sömmerda-Erfurt und Sömmerda-Weimar ▪ Gymnasien sind mit dem ÖPNV gut erreichbar <p>Soziale Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtungen der Erwachsenenbildung sind vorhanden ▪ ausreichende Anzahl an Grund- und Regelschulen ▪ gute Ausstattung im Bereich Kindergartenplätze (hinsichtlich Anzahl und Qualität), daher hohe Attraktivität des Raumes für junge Familien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sinkende Nutzerzahlen (z.B. Busnetz) ▪ fehlende Rentabilität bzw. Wirtschaftlichkeit vieler technischer und sozialer Infrastrukturen ▪ mangelhafte Versorgung der ländlichen Räume mit ÖPNV bzw. individuellen Mobilitätskonzepten durch sinkende Nutzerzahlen, z.B. im Busnetz (partielle Zeitlücken der Versorgung) ▪ Anbindung außerhalb der Schulzeiten unzureichend ▪ mangelnde Vernetzungen der Ortschaften untereinander (Sömmerda fast immer als Ausgangs- und Zielpunkt) ▪ lückenhafte Daseinsvorsorge im ländlichen Raum bezüglich medizinischer Versorgung, Nahversorgung, ÖPNV (bes. Bus- und Bahnnetz) → hohe Abhängigkeit vom MIV ▪ sinkende Nachfrage nach sozialen Infrastrukturen (Ausnahme bilden Kindergärten) ▪ Versorgungsdefizite bzw. erhöhter Mobilitätsaufwand besonders für ältere Menschen ▪ sehr wenige Einrichtungen für die stationäre Altenpflege, d.h. in diesem Fall i.d.R. Verlassen der vertrauten Umgebung nötig 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau des ÖPNV und Optimierung der Bedienzeiten ▪ Aufstellung eines individuellen Mobilitätskonzeptes im Bereich ÖPNV (z.B. Rufbusse, Sammeltaxen, etc.) ▪ neue Mobilitätsmodelle auch im Bezug auf MIV ▪ alte Bahnstrecken und -höfe wiederbeleben (u.a. Förderung Pfefferminzbahn) ▪ Zusammenlegung sozialer Einrichtungen ▪ bedarfsorientierte Planung fördern ▪ insgesamt gute Chancen, die Nahversorgung in den größeren Siedlungen ohne künftige zentralörtliche Funktion zu sichern und somit die Wohnfunktionen zu stabilisieren ▪ Förderung Breitbandverbindung ▪ Revitalisierung und Umnutzung von Brachflächen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ weiterer Einbruch der Fahrgastzahlen ▪ veränderte Nutzungsansprüche der Fahrgäste ▪ Rückgang der Schülerzahlen aufgrund des demographischen Wandels ▪ Leerstand und Schließung von Schulstandorten ▪ Entstehung zu langer Wege und großer Einzugsgebiete durch die Zusammenlegung von Schulstandorten ▪ lange Busfahrzeiten für Schüler ▪ Einsatzfähigkeit der freiwilligen Feuerwehren ist durch Mitglieder-mangel nicht mehr flächendeckend zu gewährleisten

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freizeitkonsum zumeist Außerorts ▪ bei Aufgabe von Schulstandorten ist die Nachnutzung häufig ungeklärt und belastet die kommunalen Haushalte ▪ Aufrechterhaltung der Kindergartenplätze (Pflichtaufgabe) erfordert durch Entwicklung der Gemeindefinanzen sehr hohe materielle Einschränkungen in anderen Bereichen ▪ Grundversorgung ist durch die Konzentrationsprozesse in der Siedlungsstruktur gefährdet ▪ mangelnde Barrierefreiheit (Busse häufig nicht niederflurgerecht) ▪ innerörtliche Straßen mit Investitionsbedarf 		
<p><u>Handlungsbedarfe Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastrukturen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächendeckende Gewährleistung einer medizinischen Versorgung ▪ Flächendeckende Gewährleistung einer ÖPNV-Anbindung ▪ Lückenschließung im Radwegenetz (auch Verknüpfung ÖPNV und Radwegenetz) ▪ Notwendigkeit von zukunftsfähigen Infrastrukturkonzepten für bezahlbare Wärme- und Elektroenergieversorgung in ländlichen Räumen ▪ Aufbaubedarf im Bereich leistungsstarker Breitbandinstallationen ▪ Schaffung von bedarfsgerechten und attraktiven Wohnraum, sowohl im städtischen als auch ländlichen Raum 			

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
UMWELT UND NATURSCHUTZ			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ vielfältige Natur- und Erholungsräume ▪ Natur- und Landschaftsschutzgebiete ▪ große FFH- und EU-Vogelschutzgebiete ▪ Speicher Straußfurt für Kraniche und andere Zugvögel ▪ historische Nutzungsarten in Form von Weidewirtschaft auf Trockenrasenflächen, Weinwirtschaft und Kräuteraanbau ▪ keine beeinflussenden Altlasten ▪ EU-LIFE Projekt „Steppenrasen Thüringens“ ▪ Erfurter Seen – Naturseen ▪ Riedlandschaften (Bsp. Alperstedter Ried) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Renaturierung der Gewässer kleinräumig möglich, großräumig aufgrund verschiedener Interessenlagen schwer durchsetzbar ▪ Vorfluter, Gräben und Standgewässer mit hohem Unterhaltungsaufwand verbunden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fahner Höhe als potentielles Fremdenverkehrsgebiet ▪ Potenziale hinsichtlich Umweltbildung vorhanden (historische Landnutzung u. ä.) ▪ Potenzial des Naturschutzes als Erwerbszweig (Pflege historischer Nutzungsarten) vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gefahr von Flächenversiegelung durch Ausweisung und Inanspruchnahme von Gewerbeflächen ▪ Verlust von vernetzenden Biotoperelementen durch Überalterung von Beständen und Nutzungsintensivierung
<p>Handlungsbedarfe Umwelt und Naturschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung von gemeinsamen Vorhaben (Land-, Forstwirtschaft und Naturschutz) zur Kulturlandschaftsentwicklung 			

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
ERNEUERBARE ENERGIEN (EE) UND KLIMASCHUTZ			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 80% des regionalen Strombedarf werden über EE gedeckt (Wind- und Bioenergie, Photovoltaik) ▪ Bioenergie als wichtiger Energieträger der Region mit viel Potenzial 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ potenzielle Flächen mit hoher Windhäufigkeit beeinträchtigen Landschaftsbild und nehmen landwirtschaftliche Nutzfläche ein ▪ starke Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch EE-Anlagen ▪ Beeinträchtigung bei Nacht durch Beleuchtung der WEA ▪ Verschattung ▪ fehlendes Bewusstsein in der Bevölkerung zum Thema Energieeinsparpotenzial und Energieeffizienz (z.B. im Bereich Heizverhalten) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nachhaltige Gewinnung regenerativer Energien als wirtschaftliches Element für die Region etablieren ▪ Energieproduktion in der Landwirtschaft → Optimierung bei der Nutzung von Energiepflanzen ▪ Bedarfsgerechte Befuerung von Windkraftanlagen (derzeitig in Deutschland in der Testphase) ▪ Repowering vorhandener Windkraftanlagen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Verspargelung der Landschaft“ durch Windenergieanlagen ▪ Nutzungskonflikte EE, Naturschutz und Landwirtschaft ▪ übermäßiger Anbau von Monokulturen
<p>Handlungsbedarfe Erneuerbare Energien und Klimaschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung dezentraler Energiekonzepte auf Basis von Bioenergie und regenerativen Energien ▪ Entwicklung einer innovativen Region im Bereich Energie und Klimaschutz 			

Die RAG hat nach Auswertung der SWOT-Analyse folgende Entwicklungsbedarfe und -potentiale formuliert. Die wichtigsten Prioritäten sind in der Aufzählung hervorgehoben:

- **Anpassungsstrategien an den demographischen Wandel entwickeln → bedarfsorientierte Planung**
- Fachkräfte in der Region halten und für die Region gewinnen
- Arbeitsplätze sichern und schaffen
- **Förderung des Bewusstseins für Natur und nachhaltige Landwirtschaft**
- Stärkung des Absatzes regionaler Produkte
- **Einheitliche Vermarktung der Region und Zusammenarbeit der Akteure fördern**
- **Weiterer Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes**
- **Ortskerne und ihre Vitalität erhalten und stärken**
- **Sicherung der historischen Ortskerne und wertvoller Gebäude(-komplexe) → Baukultur**
- **Stärkung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten**
- Flächendeckende Gewährleistung einer medizinischen Versorgung
- Flächendeckende Gewährleistung einer ÖPNV-Anbindung
- Lückenschließung im Radwegenetz (auch Verknüpfung ÖPNV und Radwegenetz)
- Notwendigkeit von zukunftsfähigen Infrastrukturkonzepten für bezahlbare Wärme- und Elektroenergieversorgung in ländlichen Räumen
- Aufbaubedarf im Bereich leistungsstarker Breitbandinstallationen
- **Schaffung von bedarfsgerechten und attraktiven Wohnraum, sowohl im städtischen als auch ländlichen Raum**
- **Umsetzung von gemeinsamen Vorhaben (Land-, Forstwirtschaft und Naturschutz) zur Kulturlandschaftsentwicklung**
- Förderung dezentraler Energiekonzepte auf Basis von Bioenergie und regenerativen Energien
- Entwicklung einer innovativen Region im Bereich Energie und Klimaschutz

5. Leitbild, Ziele, Handlungsfelder

Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsprozesses sind zunächst Stärken und Schwächen erarbeitet worden. Auf dieser Grundlage wurden Chancen, Risiken und Handlungsbedarfe identifiziert (SWOT-Analyse). Die Ergebnisse der SWOT-Analyse dienen zur Formulierung von Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen. Handlungsfelder und Handlungsfeldziele wurden mit Hilfe der regionalen Akteure mit Teilzielen und Projekten untersetzt. Das Leitbild und die Entwicklungsziele, horizontalen sowie Prozess- und Strukturziele wurden zum Ende des öffentlichen Beteiligungsprozesses auf Grundlage aller genannten Ebenen entwickelt (siehe Abbildung). Quellen für das Leitbild und die Entwicklungsziele sind dementsprechend die Analyse der Region auf der Grundlage der vorliegenden Strukturdaten, die darauf fußende SWOT-Analyse sowie die Erfahrungen und Zukunftsvorstellungen der Akteure in der Region.



Abb. 18: Methodik der Erarbeitung von Leitbild, Zielen und Projekten der Regionalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 (Quelle: Eigene Darstellung 2015)

5.1 Leitbild

Das **Leitbild** der RAG Sömmerda-Erfurt formuliert Orientierung und Ziele der Region. Es zeigt auf, wofür die Region steht und zukünftig stehen möchte. Im Rahmen der Workshops zur Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie wurde folgendes Leitbild entwickelt:

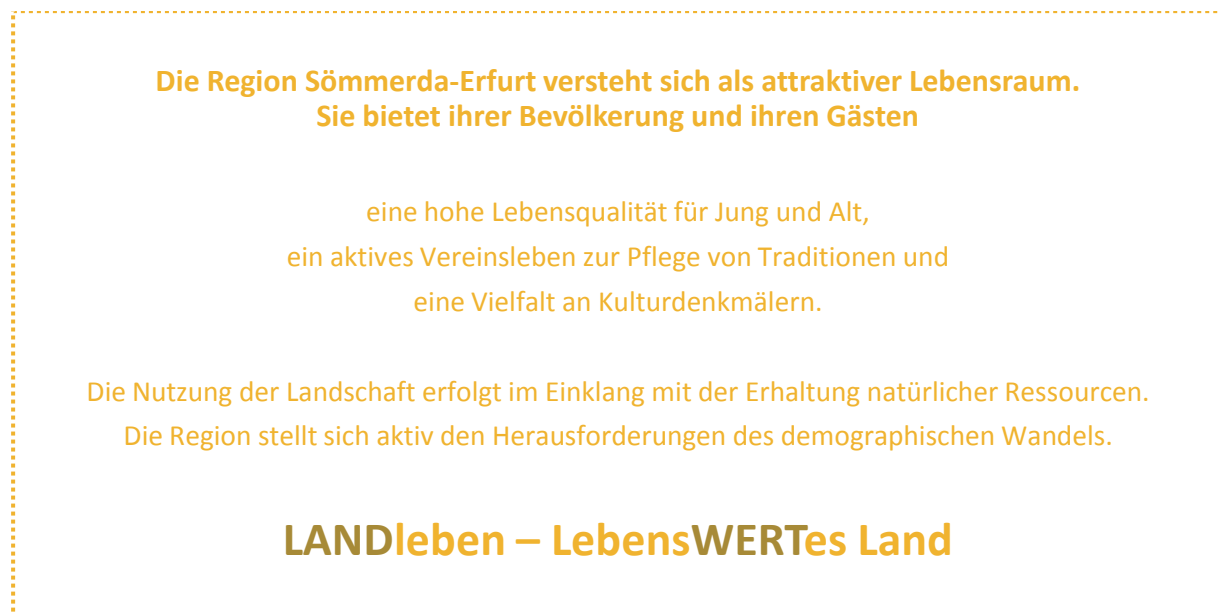


Abb. 19: Leitbild der RAG Sömmerda Erfurt e.V. (Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Die Region sieht sich als attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort, der seiner Bevölkerung und seinen Gästen eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität bietet. Diese soll in den kommenden Jahren bewahrt und möglichst gesteigert werden.

Bräuche, Traditionen und Ehrenamt, teilweise über Jahrhunderte gewachsen, werden als großes Potential der Region gesehen und sollen erhalten, das Wissen darüber weitergegeben werden. So sollen unter anderem nicht mehr so stark vorhandene Sozialstrukturen aufrecht erhalten werden.

Bedeutende Kulturdenkmäler, wie z.B. die Steinrinne Bilzingsleben oder das Leubinger Hügelgrab, sollen weiterentwickelt, ihr Bekanntheitsgrad gesteigert werden. Eine Vernetzung von touristischen Highlights, auch über die Grenzen der Region hinaus, wird angestrebt.

Die landwirtschaftliche Nutzung der Region Sömmerda-Erfurt soll im Sinne von Nachhaltigkeit im Einklang mit der Erhaltung der natürlichen Ressourcen erfolgen.

Der Umgang mit dem demographischen Wandel stellt für die Region zukünftig die größte Herausforderung dar, da die Veränderungen sich auf nahezu alle Bereiche des täglichen Lebens auswirken werden. Die Akteure der Region möchten dieser Herausforderung aktiv begegnen.

Das Motto der Region lautet „**LANDleben – LebensWERTes Land**“.⁴³

5.2 Entwicklungsziele

Entwicklungsziele dienen der Verbesserung einer räumlichen Situation. Sie sind mittel- bis langfristig angelegt, konkretisieren das Leitbild der Region und sind themenübergreifend formuliert. Die Erreichung von Entwicklungszielen hängt von externen Rahmenbedingungen und dem nicht beeinflussbaren regionalen Umfeld ab. Für die Region Sömmerda-Erfurt wurden folgende Entwicklungsziele formuliert:

Erhaltung und Stärkung der Lebensqualität im ländlichen Raum durch Unterstützung und Vernetzung von Infrastrukturen und Daseinsvorsorge

Neben der reinen Wohnfunktion können die Ortschaften der RAG Sömmerda-Erfurt e.V. weitere Funktionen im sozialen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen Bereich erfüllen. Orte, die viele Funktionen erfüllen, sind nicht nur für die ansässige Bevölkerung jeder Altersgruppe attraktiver, sie sind auch zukunftsfähiger für potentiell Zuziehende und Gäste sowie ökonomisch nachhaltiger.

Entwicklung, Vernetzung und überregionale Kooperation der Naherholung und des Tourismus im ländlichen Raum

Das Potential von Tourismus und Naherholung in der Region ist durch bereits bestehende, teils überregional vernetzte Angebote, teils entwicklungswürdiger Ziele und durch ihre Nähe und Verbindung zum mittelhüringischen Ballungsraum, gleichfalls der Anbindung über Autobahnen und Bundesstraßen ans Fernverkehrsnetz als besonders hoch einzustufen.

Intensivierung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Entwicklung eines Bewusstseins der Bevölkerung für regionale Alleinstellungsmerkmale und Produkte

Tourismus und Naherholung als einen nach außen begrenzten Wirtschaftssektor in der Region aufzufassen, greift zu kurz. Als Gastgeber muss sich die Bevölkerung ihres touristischen Kapitals bewusst sein, sich damit identifizieren und es in ihrem täglichen Leben verankern, um es Gästen wirkungsvoll erlebbar zu machen. Dafür notwendige Strukturen wie begleitende Infrastrukturen, Innenkommunikation und Außenmarketing, Koordination, Gastronomie, Beherbergung und Bewirtung, aber auch Strukturen des Erlebens von regionalen Produkten, Bräuchen und Traditionen sollen demzufolge entwickelt werden.

⁴³ Mit der Betonung der Begriffe „Land“ und „Wert“

Förderung nachhaltiger Nutzung und Entwicklung von Umwelt-, Kultur- und Sozialressourcen

So können die Lebensqualität im ländlichen Raum erhöht, eine Abhängigkeit von Strukturen in größeren Zentren verringert und kleinräumige Wirtschaftskreisläufe konkurrenzfähig gestärkt werden. Gleichzeitig ergeben sich Möglichkeiten der betriebswirtschaftlich sinnvollen und identitätsstiftenden Nutzung der Ortskerne sowie des Ausbaus und der Verfestigung sozialer Strukturen.

Steigerung von Innen- und Außenwirkung der Region als Ganzes sowie regionaltypischer Merkmale und Produkte

Als essentiell werden dabei die Schärfung des Bewusstseins, die Erhaltung und Weiterentwicklung der Wertigkeit und Einzigartigkeit der regionseigenen Naturschätze, der Kulturlandschaft, kennzeichnender Produkte und des bürgerschaftlichen und sozialen Engagements angesehen, um eine innovative, zukunftsfähige und vor allem gelebte Region zu stärken. Dies kann beispielsweise über eine Intensivierung und den Ausbau bestehender Netzwerke erfolgen. Eine wirkungsvolle Außendarstellung gegenüber Wirtschaft, Gästen, Partnern und Neubürgern muss diese Entwicklungen gleichberechtigt begleiten. Das Weiterreichen dieser lebendigen Schätze an weitere engagierte Generationen bleibt ein tragender Wert.

5.3 Horizontale Ziele

Horizontale Ziele werden – zusätzlich zu den Entwicklungszielen – zu Querschnittsthemen formuliert, die sich über alle Handlungsfelder und Handlungsfeldziele hinweg erstrecken und somit grundlegend relevant sind. Für die Region Sömmerda-Erfurt sind dies folgende (Querschnitts-)Themen:

- Lebensqualität
- Gestaltung des demographischen Wandels
- Kooperation und Vernetzung

LEBENSQUALITÄT

Das Thema Lebensqualität wird als horizontales Ziel definiert, da es für jedes Handlungsfeld relevant ist. Das Maß an Lebensqualität in der Region bestimmt ihre Attraktivität als Wohnort, Ort des Wirtschaftens und Zielort für Erholungssuchende.

GESTALTUNG DES DEMOGRAPHISCHEN WANDELS

Der demographische Wandel verändert die Bevölkerungsstruktur seit Jahren. Dies wird weiter anhalten und damit Auswirkungen auf alle Bereiche des alltäglichen Lebens haben. Deshalb hat sich die RAG Sömmerda-Erfurt den *aktiven* Umgang mit dem demographischen Wandel als horizontales Ziel gesetzt. Der Wandel in der Bevölkerung schlägt sich unter anderem folgendermaßen nieder:

- Rückgang der Einwohnerzahlen
- Abwanderung insbesondere junger Menschen
- (Über-)Alterung der Bevölkerung
- immer geringerer Anteil von Personen im erwerbsfähigen Alter
- grundsätzlich Rückgang der Geburtenrate

(hierbei ist anzumerken, dass sich die wesentlichen Wanderungsbewegungen in der Region Sömmerda-Erfurt in den letzten 15-20 Jahren abgespielt haben. Für den weiter anhaltenden Bevölkerungsrückgang ist zunehmend der negative Saldo in der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (weniger Geburten als Sterbefälle) verantwortlich)

Die Herausforderungen, die sich durch diese Veränderungsprozesse ergeben, haben Einfluss auf jedes thematische Handlungsfeld. Die RAG Sömmerda-Erfurt versteht den demographischen Wandel als Chance. Die beschriebenen Prozesse sind wenig beeinflussbar, trotzdem kann die Region durch gezielte Maßnahmenplanung agieren und die Veränderungen somit besser begleiten und im Idealfall aktiv gestalten.

KOOPERATION UND VERNETZUNG

Kooperation und interregionale Zusammenarbeit sind Grundlage und wesentliche Bestandteile der Umsetzung von LEADER in der Region Sömmerda-Erfurt. Dabei wird auf den Erfahrungen aus LEADER 2007-2013 aufgebaut. Dies betrifft insbesondere die gebietsübergreifende, interregionale Zusammenarbeit mit weiteren Entwicklungsinitiativen, aber auch die Vernetzung von regionalen Akteuren:

- „Hohe Schrecke“ mit Verein „Hohe Schrecke – Alter Wald mit Zukunft e.V.“, RAG KYF, LAG Naturpark Saale-Unstrut-Triasland (Sachsen-Anhalt)⁴⁴; (die Projektkosten für das Kooperationsprojekt sind komplett in der indikativen Finanztafel der RAG Kyffhäuser enthalten)
- „Weg in die Steinzeit“ mit RAG KYF⁴⁵
- Radweg „Rund um Erfurt“ mit RAG GTH-IK-EF und RAG Weimarer Land-Mittelthüringen⁴⁶
- „Erfurter Seen“ mit Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG)
- Unterstützung der „Allianz Thüringer Becken“

5.4 Prozess- und Strukturziele

Prozess- und Strukturziele sind spezifische, auf den LEADER-Ansatz und das LEADER-Management bezogene Ziele. Die Prozess- und Strukturziele richten sich insbesondere auf das Fortführen des seit 2007 in der Region etablierten LEADER-Ansatzes. Aus dem Tätigkeits- und Abschlussbericht 2007-2013 geht hervor, dass die Strukturen und Prozesse, die seit 2007 in der Region in Bezug auf die Umsetzung der LEADER-Methode etabliert wurden, in der neuen Förderperiode fortgesetzt werden sollen.

Prozess- und Strukturziele wurden „SMART“ formuliert. Folgende Kriterien sind dabei zu beachten:

- S** spezifisch-konkret (präzise und eindeutig formuliert)
- M** messbar (quantitativ oder qualitativ)
- A** anspruchsvoll und attraktiv (positiv formuliert, motivierend)
- R** realistisch (Erreichbarkeit des Ziels)
- T** terminiert (bis wann ...)

⁴⁴ Siehe „Letter of Intent“ in den Anlagen

⁴⁵ Siehe „Letter of Intent“ in den Anlagen

⁴⁶ Siehe „Letter of Intent“ in den Anlagen

Prozessziel: effiziente Arbeitsstrukturen			
Teilziele	Indikator	Zielgröße	Termin
Durchführung von Vorstandssitzungen der RAG	Anzahl	5	jährlich
Durchführung von Mitgliedsversammlungen	Anzahl	1	jährlich
Durchführung von Themenwerkstätten, Workshops etc.	Anzahl	1	jährlich
Weiterbildung und Erfahrungsaustausch der LEADER-Akteure	Anzahl	1	jährlich
Zusammenarbeit mit der Thüringer und Deutschen Vernetzungsstelle LEADER	Anzahl	2	jährlich

Prozessziel: Öffentlichkeitsarbeit für den regionalen Entwicklungsprozess			
Teilziele	Indikator	Zielgröße	Termin
Erarbeitung eines Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit	Konzept	1	2016
Laufendhaltung Internetpräsenz	Aufrufe	500	jährlich
Veröffentlichung Rundbriefe der RAG	Anzahl	2	jährlich
Pressegespräch des Vorsitzenden	Anzahl	1	jährlich
Pressearbeit	Anzahl Artikel	8	jährlich
Einbindung in überregionale Veranstaltungen und Thementage	Anzahl	2	jährlich

Strukturziel: Qualität der Vereins- und Managementarbeit			
Teilziele	Indikator	Zielgröße	Termin
Fortführung des Vereins RAG Sömmerda-Erfurt e.V.	Vereinsstatus	1	2015-2020 (+3)
Betrieb und Leitung der Geschäftsstelle der RAG	Geschäftsstelle	1	
Eine durch alle Wirtschafts- und Gesellschaftsbereiche breit aufgestellte Vorstands- und Mitgliederstruktur des Vereins	Gewinnung Vorstandsmitglieder	2	
Beauftragung eines professionellen LEADER-Regionalmanagements bis zum Ende der Förderperiode	Auftrag	1	

Tab. 5: Prozess- und Strukturziele der RAG Sömmerda-Erfurt e.V.
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

5.5 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

In den Arbeitsgruppen wurden anhand der Fragen „Was gefällt Ihnen besonders in der Region?“ und „Was fehlt Ihnen in der Region?“ Stärken und Schwächen herausgearbeitet. Die in der untenstehenden Abbildung genannten **Handlungsfelder** sind die daraufhin festgelegten, für die Regionale Entwicklungsstrategie 2014-2020 wesentlichen Themenbereiche. Die fünf Handlungsfelder sind dabei als Themenbereiche nicht voneinander getrennt zu betrachten, vielmehr weisen sie größtenteils Schnittmengen auf. Die Erfahrung der letzten Förderperiode zeigt zudem, dass Vorhaben, die verschiedenen Handlungsfeldern zuzuordnen sind, besonders positive Effekte auf die Entwicklung der Region haben.

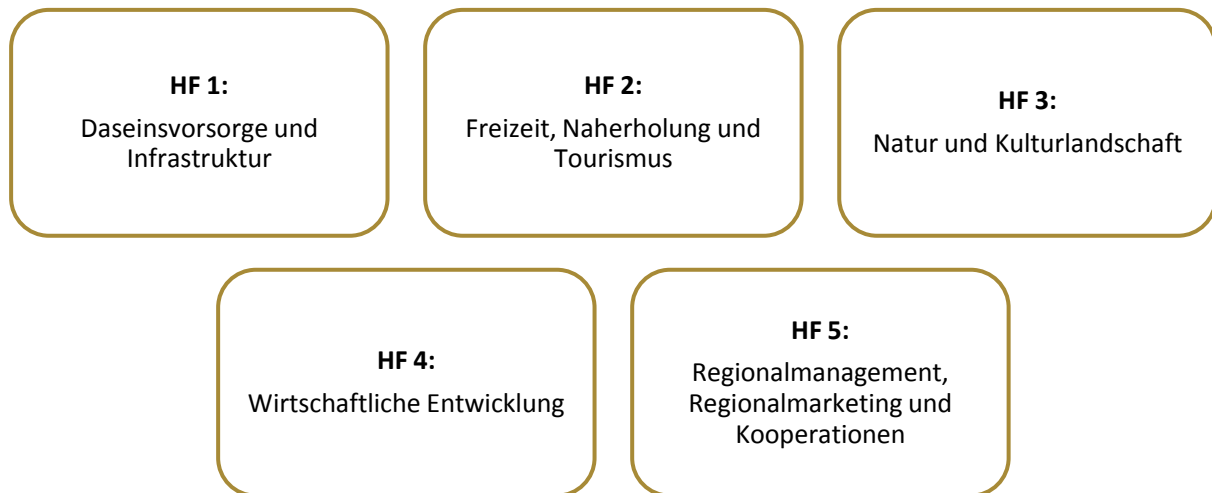


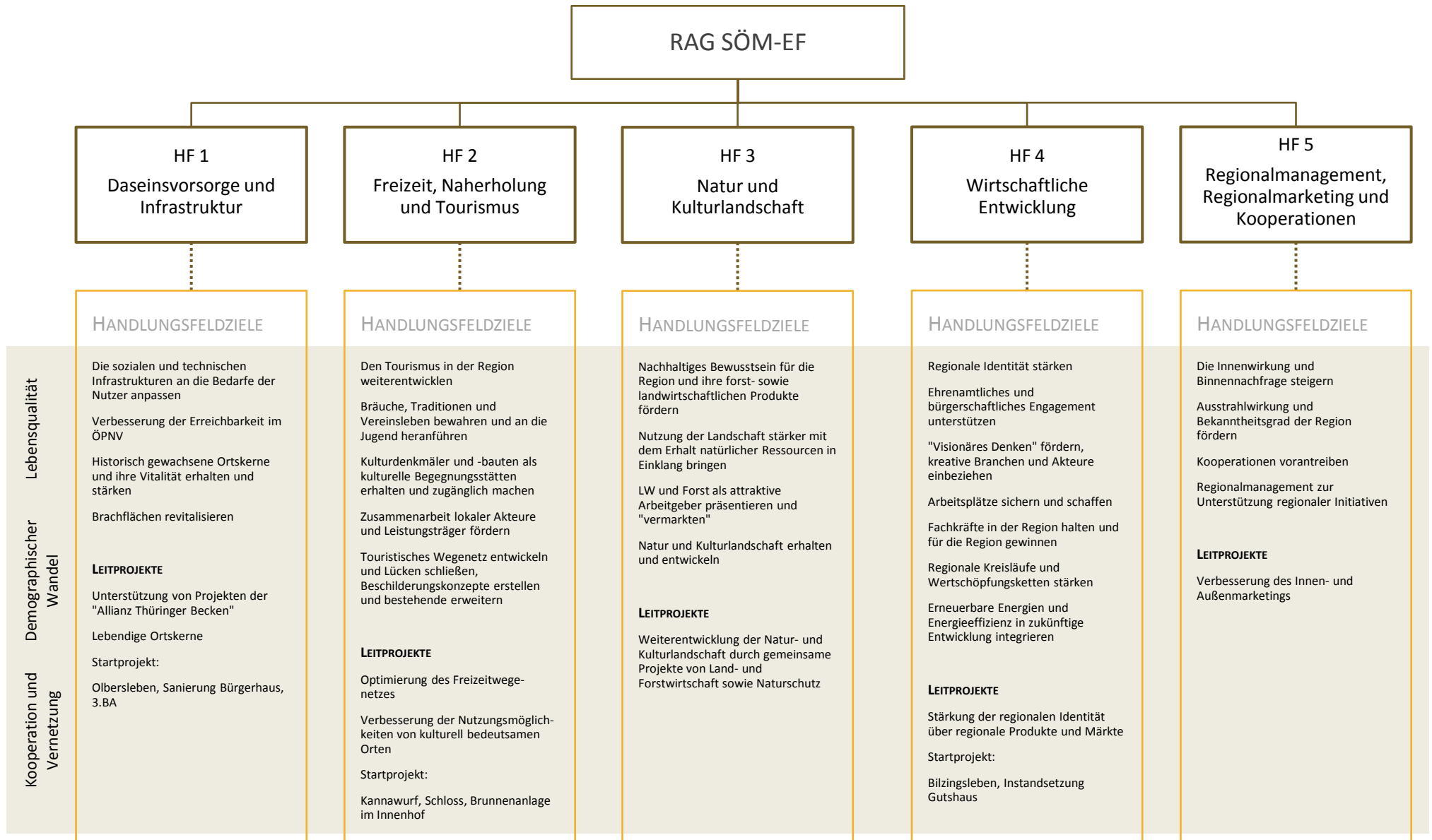
Abb. 20: Handlungsfelder der RAG Sömmerda-Erfurt e.V.
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Für diese Handlungsfelder wurden anhand der Fragen „Was wollen wir erreichen?“ und „Was wollen wir vermeiden?“ **Handlungsfeldziele** erarbeitet. Handlungsfeldziele dienen der Veränderung im Handeln der beteiligten Akteure. Handlungsfeldziele sind umsetzungsbezogen und konkreter formuliert als Entwicklungsziele und sprechen durch ihre Zuordnung zu einem bestimmten Handlungsfeld identifizierbare Zielgruppen an. Handlungsfeldziele werden „SMART“ formuliert.

Auf der folgenden Seite sind Handlungsfelder, Handlungsfeldziele und horizontale Ziele der RAG Sömmerda-Erfurt in einer Übersicht dargestellt.

Welche Indikatoren und Zielgrößen angesetzt und angenommen werden, um die Handlungsfeldziele zu messen, sind der Tabelle auf der darauf folgenden Seite zu entnehmen. Das Hauptaugenmerk bei der Zusammenstellung der Indikatorgrößen lag auf Projekten, die über das LEADER Budget finanziert werden können.

Die RAG wird sich dafür einsetzen, weitere Projekte für andere Förderprogramme zu empfehlen. Projektanträge sollen auch künftig für die Förderung der Dorferneuerung, des ländlichen Wegebbaus, der Revitalisierung und der Entwicklung von Natur und Landschaft qualifiziert werden. Diese Projekte werden von der RAG als „vermittelte Projekte“ gewertet und mit eigenen Indikatoren belegt. Die Zielerreichung ist stark von der künftigen Möglichkeit abhängig, Einzelmaßnahmen über die LEADER RAGs in andere Fördermöglichkeiten im Freistaat Thüringen zu vermitteln.



HF	Handlungsfeldziele	Indikatoren	Zielgrößen (nicht kumulativ)		
			2016	2018	2020 (+3)
Daseinsvorsorge und Infrastruktur	Die sozialen und technischen Infrastrukturen an die Bedarfe der Nutzer anpassen	Anzahl der Projekte	2	3	3
		Anzahl neuer Angebote	1	2	2
		Anzahl vermittelter Projekte	1	4	5
	Verbesserung der Erreichbarkeit im ÖPNV	Anzahl Beratungen	Alle zwei Jahre mit mindestens 8 Teilnehmern		
		Anzahl neuer Angebote	0	1	1
	Historisch gewachsene Ortskerne und ihre Vitalität erhalten und stärken	Anzahl der Projekte	2	2	2
		Anzahl vermittelter Projekte	1	4	5
	Brachflächen revitalisieren	Anzahl der Projekte	1	2	2
Anzahl vermittelter Projekte		1	2	2	
Freizeit, Naherholung und Tourismus	Den Tourismus in der Region weiterentwickeln	Anzahl Beratungen	Jährlich mit mindestens 10 Teilnehmern		
		Anzahl der Projekte	2	2	2
		Anzahl neuer Übernachtungsangebote	0	1	1
	Bräuche, Traditionen und Vereinsleben bewahren und an die Jugend heranführen	Anzahl der Projekte	2	2	2
	Kulturdenkmäler und -bauten als kulturelle Begegnungsstätten erhalten und zugänglich machen	Anzahl der Projekte	2	2	3
	Zusammenarbeit lokaler Akteure und Leistungsträger fördern	Anzahl der Beratungen	Jährlich mit mindestens 10 Teilnehmern		
	Touristisches Wegenetz entwickeln und Lücken schließen, Beschilderungskonzepte erstellen und bestehende erweitern	Anzahl der Projekte	2	2	3
		Anzahl vermittelter Projekte	1	2	2
Natur und Kulturlandschaft	Nachhaltiges Bewusstsein für die Region und ihre forst- sowie landwirtschaftlichen Produkte fördern	Anzahl unterstützter Aktionen	3	4	4
		Anzahl der Projekte	0	2	2
	Nutzung der Landschaft stärker mit dem Erhalt natürlicher Ressourcen in Einklang bringen	Anzahl vermittelter Maßnahmen	1	1	1
	LW und Forst als attraktiven Arbeitgeber präsentieren und "vermarkten"	Anzahl unterstützter Aktionen	1	2	2
Natur und Kulturlandschaft erhalten und entwickeln	Anzahl der Projekte	1	1	1	
Wirtschaftliche Entwicklung	Regionale Identität stärken	Anzahl unterstützter Aktionen	3	4	4
		Anzahl Presseberichte	5	10	15
	Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement unterstützen	Anzahl der Projekte	5	10	10
	"Visionäres Denken" fördern, kreative Branchen und Akteure einbeziehen	Anzahl der Projekte	2	2	2
	Arbeitsplätze sichern und schaffen	Anzahl der Projekte	1	2	2
	Fachkräfte in der Region halten und für die Region gewinnen	Anzahl der Projekte	1	1	1
	Regionale Kreisläufe und Wertschöpfungsketten stärken	Anzahl der Projekte	3	4	4
Erneuerbare Energien und Energieeffizienz in zukünftige Entwicklung integrieren	Anzahl der Projekte	2	3	3	
Regionalmanagement, Regionalmarketing und Kooperationen	Die Innenwirkung und Binnennachfrage steigern	Anzahl der Projekte	1	2	2
	Ausstrahlwirkung und Bekanntheitsgrad der Region fördern	Anzahl unterstützter Aktionen	1	2	2
	Kooperationen vorantreiben	Anzahl unterstützter Aktionen	4	4	4
	Regionalmanagement zur Unterstützung regionaler Initiativen	Anzahl unterstützter Aktionen	5	10	10

Handlungsfeld 1: Daseinsvorsorge und Infrastruktur

Insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels sind die im Handlungsfeld „Daseinsvorsorge und Infrastruktur“ formulierten Handlungsfeldziele wesentlich für die zukünftige Entwicklung der Region. Durch die Veränderung der Bevölkerung in Anzahl und Struktur (weniger und älter) ergeben sich in nahezu allen Lebensbereichen neue Herausforderungen und Bedarfe. Folgende Ziele wurden für dieses Handlungsfeld erarbeitet:

DIE SOZIALEN UND TECHNISCHEN INFRASTRUKTUREN AN DIE BEDARFE DER NUTZER ANPASSEN

Wie nahezu überall im ländlichen Raum ist aufgrund abnehmender Nutzerzahlen die Aufrechterhaltung der sozialen (z.B. Kindertagesstätten und Schulen) und technischen Infrastrukturen (z.B. Verkehrsanbindungen, Wohnstandorte) eine der größten Herausforderungen für Akteure vor Ort. Deshalb sollen die Strukturen an die Bedarfe der Nutzer angepasst werden. Dabei ist darauf zu achten, dass sich nicht nur die Anzahl der Nutzer verringert, sondern sich Nutzungsgewohnheiten ändern. Ziel muss es sein, flexiblere Angebote zu schaffen, die wiederum problemlos an neue Bedarfe angepasst werden können (resiliente Strukturen). Die Region soll auch in Zukunft attraktiv für Jugendliche und Menschen im familienbildenden Alter sein. Dazu müssen soziale Infrastruktur (z.B. Kindertagesstätten, Schulen, Jugendklubs) und technische Infrastruktur (z.B. Verkehrsanbindung, ÖPNV, Wohnstandorte, Telekommunikation) an die Bedarfe dieser Bevölkerungsgruppen angepasst werden. Die Bedarfe sind aufgrund veränderter Arbeitsbedingungen, Familienstrukturen und Lebensentwürfe vollkommen andere als noch vor 15-20 Jahren. Die Region muss sich zudem noch deutlicher als alternativer Wohnstandort zum städtischen Raum etablieren.

VERBESSERUNG DER ERREICHBARKEIT IM ÖPNV

Die Verbesserung des ÖPNV-Angebotes im ländlichen Raum ist für bestimmte Nutzergruppen (z.B. Jugendliche, Senioren) ein wesentlicher Aspekt der Lebensqualität. Nicht selten entscheidet nur das ÖPNV-Angebot über Erreichbarkeiten. Es sollen allerdings nicht bestehende Angebote, die bereits jetzt oftmals subventioniert werden müssen, ausgebaut werden. Vielmehr sollen flexible Angebote geschaffen werden, die in den letzten Jahren entstandene Bedarfe abdecken können. Auch sollen Taktzeiten nicht vorrangig am Schülerverkehr ausgerichtet werden, sondern auch andere Bedarfe abdecken.

HISTORISCH GEWACHSENE ORTSKERNE UND IHRE VITALITÄT ERHALTEN UND STÄRKEN

Zu einer funktionierenden Infrastruktur gehören vitale Ortskerne, die Aufenthaltsqualität und Versorgungsangebote bieten können. In vielen Orten sind in den letzten Jahren durch Sanierung Dorfgemeinschafts- und Bürgerhäuser entstanden, die durch ihre vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten wesentlich zur Attraktivität der Orte beitragen. In einigen Ortschaften fehlt es allerdings noch an Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und/oder Versorgungsmöglichkeiten. Dies soll – wo notwendig und möglich – in den kommenden Jahren angegangen werden. Der Erfahrung nach ziehen Investitionen im öffentlichen Raum oder an öffentlichen Gebäuden oft Investitionen im privaten Bereich nach sich, so dass nicht nur punktuell Attraktivität geschaffen wird. Bei allen Maßnahmen sollte nicht nur die zukünftige Nutzung bedacht werden, sondern auch die Baukultur im Vordergrund stehen.

BRACHFLÄCHEN REVITALISIEREN

Die Revitalisierung von Brachflächen oder nicht mehr genutzten Gebäuden kann einen großen Anteil an der Steigerung von Attraktivität und Vitalität von Ortschaften haben. Nicht mehr genutzte Gebäudesubstanz in Ortslagen oder nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Betriebsanlagen sollen im Zuge der Erneuerung von Orten abgerissen werden.

Leitprojekte (LP) Handlungsfeld 1

LP: Unterstützung von Projekten der "Allianz Thüringer Becken"

Die „Allianz Thüringer Becken“ ist eine Kooperation verschiedener Gebietskörperschaften im östlichen Bereich des Landkreises Sömmerda. Diese haben sich zusammengeschlossen, um zukünftig je nach Bedarf auf verschiedenen Ebenen und zu verschiedenen Themen zusammenzuarbeiten. Dabei sollen Synergien entstehen. Die RAG Sömmerda-Erfurt möchte die Allianz bei ihren Projekten unterstützen.

LP: Lebendige Ortskerne

Die Vitalität der Ortschaften in der Region ist wesentlich für die zukünftige Entwicklung. Die Daseinsvorsorge ist in ländlichen Räumen ein zentrales Thema, das die zukünftige Lebensqualität entscheidend beeinflussen wird. Ziel ist, Angebote zur Daseinsvorsorge wie beispielsweise Nah- oder Grundversorgung, medizinische, gemeinschaftlich nutzbare Einrichtungen und ÖPNV-Angebote zu erhalten, zu entwickeln und/oder den sich ändernden Bedarfen anzupassen.

Handlungsfeld 2: Freizeit, Naherholung und Tourismus

Die Region hat sich in den letzten Jahren touristisch profiliert. Das betrifft den Bereich Naherholung als auch den Tourismus. Dabei wirken Ausflugsziele wie z.B. die Steinrinne Bilzingsleben für Bewohner der Region als auch für Touristen, die die Region besuchen oder durchqueren als Anziehungspunkte. Durch die Anbindung der Region an überregionale Radwanderwege (z.B. Unstrut-Radweg) konnte eine neue Gruppe an Besuchern gewonnen werden. Die Freizeitangebote in der Region haben in den letzten Jahren ebenfalls an Attraktivität gewonnen (z.B. Waldschwimmbad Rastenberg, Schloss Kannawurf). Folgende Ziele wurden für das Handlungsfeld „Freizeit, Naherholung und Tourismus“ formuliert:

DEN TOURISMUS IN DER REGION WEITERENTWICKELN

Das touristische Potential der Region – mitten im Thüringer Becken gelegen – soll in den kommenden Jahren noch besser genutzt werden, indem die Außenwirkung gesteigert wird. Dabei soll besonderes Augenmerk auf die Rad- und Wanderwegeinfrastruktur, den Ausbau und die Anbindung der touristischen Ziele und die Vernetzung der Akteure vor Ort gelegt werden. Der Tourismus in der Region Sömmerda-Erfurt soll thematisch fokussiert (z.B. Radwandern, Archäologie, Industrie- und Technikgeschichte, Kultur im ländlichen Raum) auf bestimmte Besuchergruppen ausgerichtet werden und insgesamt vernetzter agieren. Aus den oben genannten Themen sollen in Zukunft Erlebnispakete entwickelt und angeboten werden. So könnten zum Beispiel Angebote für Radfahrer und Wanderer, die kulturell und/oder technisch interessiert sind, erarbeitet werden.

BRÄUCHE, TRADITIONEN UND VEREINSLEBEN BEWAHREN UND DIE JUGEND HERANFÜHREN

Über Jahrhunderte entstandene Werte wie Bräuche und Traditionen, die heute oftmals in Vereinen gelebt werden, sollen bewahrt und möglichst an Jugendliche weitergegeben werden. Diese Werte stellen für die Region ein nicht zu unterschätzendes Potential dar, durch das Identifikation, Zusammengehörigkeit und Regionalbezug geschaffen wird.

KULTURDENKMÄLER UND -BAUTEN ALS KULTURELLE BEGEGNUNGSTÄTTEN ERHALTEN UND ZUGÄNGLICH MACHEN

Am Beispiel von Schloss Kannawurf ist zu beobachten, welche Bedeutung die Erhaltung und Belegung eines Denkmals im ländlichen Raum haben kann. In Kannawurf wird nicht nur ein bedeutendes historisches Gebäude in seinem Bestand gesichert. Durch das Engagement wird das gesamte Umfeld in Kannawurf und darüber hinaus in vielerlei Hinsicht belebt. Ziel ist es, auch andere Standorte in der Region so oder ähnlich zu entwickeln. Dabei ist besonderer Wert auf die Themen Baukultur und diesbezügliche Bewusstseinsbildung zu legen.

ZUSAMMENARBEIT LOKALER AKTEURE UND LEISTUNGSTRÄGER FÖRDERN

Wesentlich für die zukünftige Entwicklung der Region ist die weiterhin gute Zusammenarbeit der lokalen Akteure im Bereich Tourismus und Freizeit. Dadurch können Synergien geschaffen werden, die sich auf viele Bereiche des täglichen Lebens auswirken.

TOURISTISCHES WEGENETZ ENTWICKELN UND LÜCKEN SCHLIEßEN, BESCHILDERUNGSKONZEPTE ERSTELLEN UND BESTEHENDE ERWEITERN

Das Rad- und Wanderwegenetz in der Region Sömmerda-Erfurt hat sich in den letzten Jahren als bedeutender Faktor für den Tourismus erwiesen. Bestehende Lücken sollen in den kommenden Jahren geschlossen werden, um Ziele in der Region noch besser anzubinden und erreichbar zu machen. Dabei ist auch auf eine sinnvolle und eindeutige Beschilderung im Sinne der Vorgaben des Freistaates Thüringen im „Thüringer Radverkehrskonzept“ zu achten.

Leitprojekte (LP) Handlungsfeld 2

LP: Optimierung des Freizeitwegenetzes

Der Tourismus in der Region hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Dabei war das Freizeitwegenetz ein bedeutender Faktor. Dieses soll in den kommenden Jahren mit Hilfe verschiedener Einzelprojekte optimiert werden. Hierbei geht es vorrangig um Lückenschlüsse und Beschilderungskonzepte.

LP: Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten von kulturell bedeutsamen Orten

Ein weiterer wesentlicher Faktor für den Tourismus sind die Kulturdenkmäler in der Region. Diese besser zugänglich zu machen, ist ein wesentliches Ziel der RAG Sömmerda-Erfurt. Dabei geht es zum einen um den Erhalt der Kulturdenkmäler, zum anderen um Marketingbemühungen und die Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten.

Handlungsfeld 3: Natur und Kulturlandschaft

Die Natur- und Kulturlandschaft wird seitens der RAG-Akteure als wesentliches Potential der Region Sömmerda-Erfurt gesehen. Deshalb soll der Umgang mit Landschaft auch zukünftig verantwortungsbewusst erfolgen, ihre Qualität soll erhalten und weiterentwickelt werden. Die RAG hat sich dementsprechend die folgenden Ziele gesetzt:

NACHHALTIGES BEWUSSTSEIN FÜR DIE REGION UND IHRE FORST- SOWIE LANDWIRTSCHAFTLICHEN PRODUKTE FÖRDERN

In der Bevölkerung soll z.B. durch Veranstaltungen und Informationen ein Bewusstsein für die Region und regionale Produkte geschaffen werden. Vielfach ist dieses Bewusstsein zurück- oder verloren gegangen.

NUTZUNG DER LANDSCHAFT STÄRKER MIT DEM ERHALT NATÜRLICHER RESSOURCEN IN EINKLANG BRINGEN

Die Nutzung der Landschaft soll zukünftig weiterhin auf den Erhalt natürlicher Ressourcen Rücksicht nehmen. Die natürlichen Ressourcen stellen ein wesentliches Potential der Region dar und sollen dementsprechend geschützt werden. Die RAG setzt sich zudem als Ziel, die Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft, dem Forst und dem Naturschutz zu verbessern. Hintergrund ist die Überzeugung, dass durch eine Kooperation dieser Akteursgruppen, Synergien erzielt werden können, die der Region insgesamt gut tun. Mögliches und aktuelles Thema kann die Koordination von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sein.

LANDWIRTSCHAFT UND FORST ALS ATTRAKTIVE ARBEITGEBER PRÄSENTIEREN UND "VERMARKTEN"

Um die Wirtschaftsfaktoren Landwirtschaft und Forst langfristig zu sichern, soll stärker für diese als Arbeitgeber geworben werden. Durch die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur wird es zukünftig immer weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter geben. Um die Konkurrenzfähigkeit zu erhalten, wird in den kommenden Jahren zunehmend wichtig, Fachkräfte für diese Bereiche zu gewinnen.

NATUR UND KULTURLANDSCHAFT ERHALTEN UND ENTWICKELN

Die facettenreiche Natur- und Kulturlandschaft in der Region ist zu erhalten und zu entwickeln. Dabei ist eine Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Forst und Naturschutz notwendig. Wissenstransfer (in beide Richtungen) ist dabei hilfreich, um das gemeinsame Ziel, Natur und Kulturlandschaft nachhaltig zu nutzen und zu schützen, zu erreichen.

Leitprojekte (LP) Handlungsfeld 3

LP: Weiterentwicklung der Natur- und Kulturlandschaft durch gemeinsame Projekte von Land- und Forstwirtschaft sowie Naturschutz

Die Erhaltung der strukturierten Landschaft in der Region, der Erhalt und die Vernetzung von Biotopen sowie der Erhalt und Schutz der Gewässer ist genauso Ziel wie die umweltverträgliche Bewirtschaftung der Kulturlandschaft. Grundsätzlich soll die Biodiversität in der Region bewahrt und im Zusammenwirken von Landwirtschaft und Naturschutz entwickelt werden. Dabei spielt das Verantwortungsbewusstsein und die Wertschätzung der handelnden Akteure für Natur und Kulturlandschaft eine zentrale Rolle.

Handlungsfeld 4: Wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung ist für eine Region und ihre Bewohner einer der wichtigsten, wenn nicht der wichtigste Faktor. Für die Wahl des Lebensmittelpunktes spielen Arbeitsplatzangebot und Qualität der Arbeitsplätze die entscheidende Rolle. Die RAG Sömmerda-Erfurt will die wirtschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum deshalb weiterhin positiv mit beeinflussen.

REGIONALE IDENTITÄT STÄRKEN

Die Region soll stärker als bisher eine regionale Identität entwickeln. Zusammengehörigkeit, Identifikation und Regionalbezug müssen gestärkt werden. Dies kann durch die Entwicklung und Unterstützung von Regional- oder Dachmarken im touristischen oder land- und forstwirtschaftlichen Sinne geschehen z.B. „Weidewonne Thüringer Becken“ oder einer touristischen Ebene z.B. bezogen auf das Thüringer Becken, die Hohe Schrecke oder die Vermarktung überregionaler Radwege.

EHRENAMTLICHES UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UNTERSTÜTZEN

Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement erfüllen im ländlichen Raum vielfältige Funktionen. Große Teile des gesellschaftlichen Lebens würden ohne diese Tätigkeiten nicht funktionieren. Teilweise ist eine Überforderung der engagierten Bürger zu befürchten, weil zu viel von ihnen erwartet wird. Die RAG Sömmerda-Erfurt hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen.

„VISIONÄRES DENKEN“ FÖRDERN, KREATIVE BRANCHEN UND AKTEURE EINBEZIEHEN

Um sich wirtschaftlich zu profilieren, ist geplant, kreative und innovative Ideen zu fördern. So können im besten Fall neue Wirtschaftszweige und Arbeitsplätze geschaffen werden. Kreative Köpfe müssen in der Region eine Möglichkeit haben, sich zu etablieren.

ARBEITSPLÄTZE SICHERN UND SCHAFFEN

Die RAG möchte in den kommenden Jahren auch weiterhin an der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen mitwirken.

FACHKRÄFTE IN DER REGION HALTEN UND FÜR DIE REGION GEWINNEN

Um die Unternehmen in der Region konkurrenzfähig zu halten, müssen Fachkräfte gewonnen werden. Dazu müssen in Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren, wie z.B. Schulen und IHK, Konzepte entwickelt werden, Handwerkernachwuchs, Abiturienten und Hochschulabsolventen von Beginn an in der Region zu binden.

REGIONALE KREISLÄUFE UND WERTSCHÖPFUNGSKETTEN STÄRKEN

Um die Unternehmen zu unterstützen, regionale Produkte zu fördern und generell nachhaltiger zu agieren, sollen regionale Kreisläufe und Wertschöpfungsketten gestärkt werden. Dabei ist eine Zusammenarbeit von Produzenten, Vertrieb und Vermarktung anzustreben.

ERNEUERBARE ENERGIEN UND ENERGIEEFFIZIENZ IN ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG INTEGRIEREN

Der Anteil an erneuerbaren Energien soll in den nächsten Jahren gesteigert werden. Dazu soll jedes umzusetzende Vorhaben auf die Möglichkeit, erneuerbare Energien zu integrieren, geprüft werden

(z.B. energetische Quartierskonzepte bei Bauvorhaben, Bioenergie in der Landwirtschaft). Darüber hinaus sollen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz unterstützt werden.

Leitprojekte (LP) Handlungsfeld 4

LP: Stärkung der regionalen Identität über regionale Produkte und Märkte

Regionale Produkte und Erzeugnisse sind wesentlich für eine zukunftsfähige wirtschaftliche Entwicklung. Über regional erzeugte Waren und Dienstleistungen verbleibt ein großer Anteil der Wertschöpfung in der Region und sichert den Bestand an Arbeitsplätzen. So werden langfristige Perspektiven des Arbeitens und Wirtschaftens in der Region aufgezeigt. Regionale Produkte und Erzeugnisse sollen in ihrer regionalen und überregionalen Bekanntheit und Wertschätzung gestärkt werden. Regionale Märkte bieten die beste Möglichkeit innerhalb der Region für regionale Produkte und Erzeugnisse zu werben.

Handlungsfeld 5: Regionalmanagement, Regionalmarketing und Kooperation

In der aktuellen Förderperiode 2014-2020 werden Themen wie Marketing und Kooperationen noch wichtiger als bisher. Deshalb ist für diese Themen ein separates Handlungsfeld festgelegt worden. In der Diskussion über zukünftige Ziele und Vorhaben der Region wurde auch immer wieder deutlich, dass bei diesen Themen durchaus Nachholbedarf in der Region besteht.

DIE INNENWIRKUNG UND BINNENNACHFRAGE STEIGERN

Neben der Außenwirkung einer Region ist die Innenwirkung für ein erfolgreiches Marketing wichtig. Wenn die Bewohner sich in ihrer Region wohlfühlen, sich mit ihrem Umfeld identifizieren, kann das für die Region ein großer Vorteil sein. So wird automatisch die Binnennachfrage gesteigert. Um die Unternehmen zu unterstützen, regionale Produkte zu fördern und generell nachhaltiger zu agieren, sollen regionale Kreisläufe und Wertschöpfungsketten gestärkt werden. Dabei ist eine Zusammenarbeit von Produzenten, Vertrieb und Vermarktung anzustreben. In der Erschließung weitere Potentiale zur Vermarktung regional hergestellter und typischer Erzeugnisse wird ein wirksamer Beitrag zur Sicherung des Absatzes sowie zur Erhöhung der Wertschöpfung in der Region gesehen. Nachfragepotentiale werden in der Bevölkerung, überregional und im Tourismus gesehen.

AUSSTRAHLWIRKUNG UND BEKANNTHEITSGRAD DER REGION FÖRDERN

Dies kann durch die Etablierung einer Dachmarke, eines Mottos oder einer Marketingkampagne geschehen. Wichtig ist jedoch, dass alle Marketingbemühungen für die Region thematisch fokussiert (eine Region kann nicht alles sein, muss sich auf ihre Stärken und Alleinstellungsmerkmale besinnen) und unter den Akteuren abgestimmt ablaufen. Die RAG Sömmerda-Erfurt möchte die Initiative und Aktivitäten bezüglich einer Dachmarke für die Region unterstützen. Die Vermarktung der Region unter einer „Marke“ ist für die Außendarstellung wichtig. Durch das mittlerweile jahrelange Engagement der RAG für die Entwicklung des ländlichen Raums kann sie in diesem Rahmen einen wichtigen Partner darstellen.

KOOPERATIONEN VORANTREIBEN

Kooperationen werden für eine zukunftsfähige und sinnvolle Entwicklung von Regionen zunehmend wichtiger. Die RAG Sömmerda-Erfurt beteiligt sich an bereits bestehenden Kooperationen (z.B. "Hohe Schrecke"), versucht neue Kooperationen zu initiieren und unterstützt weitere Kooperationen (z.B. „Allianz Thüringer Becken“). Zukünftig wird zudem eine engere Zusammenarbeit mit den Städten Erfurt und Weimar angestrebt. Die Städte Erfurt und Weimar erfüllen vielfältige Funktionen für die

Region. Es gibt zahlreiche Verflechtungen. So pendeln viele Bewohner der Region zum Arbeiten oder in der Freizeit nach Erfurt oder Weimar. Viele Erfurter und Weimarer wiederum arbeiten im Landkreis Sömmerda. Die Gebietskörperschaften können auf verschiedenen Ebenen zusammenarbeiten (z.B. ÖPNV, Schulen, Kindertagesstätten, Wirtschaftsentwicklung), um Synergien für den Gesamt- raum und damit für seine Einwohner zu schaffen.

REGIONALMANAGEMENT ZUR UNTERSTÜTZUNG REGIONALER INITIATIVEN

Das Regionalmanagement dient nicht nur als Ansprechpartner für Antragsteller im LEADER Bereich. Das Regionalmanagement unterstützt regionale Initiativen in der strategischen Ausrichtung, Vernetzung und im Fundraising.

Leitprojekte (LP) Handlungsfeld 5

LP: Verbesserung des Innen- und Außenmarketings

Die Region benötigt ein abgestimmtes Marketing nach innen und außen. Wichtig dabei ist, dass alle Bemühungen für die Region thematisch fokussiert und unter den Akteuren abgestimmt ablaufen. Ein abgestimmtes Marketing kann wesentlich zur Identitätsbildung der Bewohner und zum Image nach außen beitragen.

5.6 Teilziele und Projekte

Teilziele sind spezifische und konkret messbare Ziele, deren Erreichung zur Erfüllung eines übergeordneten Handlungsfeldziels beiträgt. **Projekte** sind Vorhaben, die zur Erreichung der formulierten Ziele beitragen. In der folgenden Tabelle mit Teilzielen und Projekten zu den einzelnen Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen sind alle Projekte aufgeführt, die entweder in den Workshops zur Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie genannt wurden oder die der RAG in Form von Projektbögen zugesendet wurden. Es ist zu beachten, dass nicht zu jedem Handlungsfeldziel Teilziele und Projekte aufgeführt sind. Leit- und Startprojekte sind gesondert gekennzeichnet. Auf den folgenden Seiten sind Teilziele und Projekte tabellarisch, den einzelnen Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen zugeordnet, aufgeführt.

START-, LEIT- UND KOOPERATIONSPROJEKTE

Start-, Leit- und Kooperationsprojekte haben innerhalb der Strategie zur Entwicklung der Region einen besonderen Stellenwert.

Startprojekte sind Projekte, die bereits zum jetzigen Zeitpunkt einen Bearbeitungsstand haben, der es ermöglicht, sie schnell und unproblematisch umzusetzen. **Leitprojekte** sind Projekte, die verschiedene Vorhaben in einem bestimmten Handlungsfeld zusammenfassen. **Kooperationsprojekte** sind Projekte, die die Kooperation zu einem oder mehreren Themen zwischen verschiedenen Akteuren oder Gebietskörperschaften beinhalten.

Die RAG Sömmerda-Erfurt hat drei Startprojekte ausgewählt, die unter bestimmten Voraussetzungen zeitnah umgesetzt werden können:

Startprojekte RAG Sömmerda-Erfurt⁴⁷		
Standort und Vorhaben	Handlungsfeld	Kommunal/Privat
Bilzingsleben, Instandsetzung Gutshaus	HF 4 , HF1	Privat
Kannawurf, Schloss, Brunnenanlage im Innenhof	HF 2 , HF 1	Privat
Olbersleben, Sanierung Bürgerhaus, 3.BA	HF 1 , HF2	Kommunal

Tab. 6: Startprojekte der RAG Sömmerda-Erfurt e.V.
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Die Leitprojekte sind in der Übersicht zu den Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen aufgeführt und im darauffolgenden Text benannt. Da Kooperation und Vernetzung ein Horizontales Ziel der RAG Sömmerda-Erfurt ist, sind die Kooperationsprojekte in diesem Punkt unter „Horizontale Ziele“ aufgeführt.

Start-, Leit- und Kooperationsprojekte der RAG Sömmerda-Erfurt sind darüber hinaus zusammengefasst unter Punkt 6 „Aktionsplan“ einzusehen.

Die Budgetierung der Start- und Leitprojekte ist in die indikative Finanztabelle unter Punkt 8 eingeflossen, ohne diese explizit hervorzuheben.

⁴⁷ Kurzbeschreibungen der Startprojekte in den Anlagen

HANDLUNGSFELDZIEL	TEILZIELE	PROJEKTE
HANDLUNGSFELD 1: DASEINSVORSORGE UND INFRASTRUKTUR		
Die sozialen und technischen Infrastrukturen an die Bedarfe der Nutzer anpassen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ altersspezifische Wohnangebote ▪ Fördermittelsuche für altersspezifische Angebote (z.B. Eigenheimzulage) ▪ Nahversorgung ▪ Angebote für junge Bewohner schaffen <ul style="list-style-type: none"> ▪ finanzielle und beratende Unterstützung bei Schaffung von Wohnraum für junge Familien ▪ altersspezifische Kultur- und Bildungsangebote schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Errichtung einer Spiel-/Freizeitfläche in Wundersleben ▪ Errichtung einer Spiel- und Freizeitfläche/Sport/Kirmes in Nöda ▪ Unterstützung von Projekten der „Allianz Thüringer Becken“
Verbesserung der Erreichbarkeit im ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordination von Fahrwegen (ÖPNV) ▪ ÖPNV flexibilisieren (z.B. Mitfahrzentrale, Rufbus) ▪ Taktzeiten abstimmen (z.B. am Abend, am Wochenende) 	
Historisch gewachsene Ortskerne und ihre Vitalität erhalten und stärken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ortskerne lebendig halten ▪ Dorfkultur bewahren (z.B. durch Festlichkeiten) ▪ gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen (z.B. Dorfgemeinschaftshäuser) ▪ bedarfs- und altersgerechte Angebote schaffen ▪ Zuwanderung unterstützen ▪ Abwanderung vermeiden ▪ Abrissmaßnahmen umsetzen, falls notwendig 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung von Ideen der Initiative „Buttstädt erleben“ <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vitalisierung Stadtkern Buttstädt ▪ Zusammenbringen der Altstadt mit neuem Einkaufsbereich ▪ Spiel- und Bewegungsraum Offenbacher Platz/Sophienschule ▪ Leerstandskataster anlegen und vernetzen ▪ Erneuerung Gemeinschaftshaus Vehra ▪ Neugestaltung Kirchplatz Großneuhausen ▪ Renovierung von Wänden und Altar Leubinger Kirche ▪ Sanierung Dorfgemeinschaftshaus, 2.BA Sömmerda-Schallenburg ▪ Umbau des Gemeindehauses zum Dorfgemeinschaftshaus Markvippach ▪ Freiflächengestaltung Vereinszentrum und Bürgerhaus Ottenhausen ▪ Neugestaltung der Schlossinsel Schloßvippach ▪ Erneuerung Fenster Kindertagesstätte Udestedt ▪ Bürgerhaus Weimarer Hof Udestedt ▪ Erneuerung Bestuhlung Trauerhalle Udestedt ▪ Dacherneuerung Sportlerheim Udestedt ▪ Außenanlagen Vereins- und Dorfgemeinschaftshaus Sprötau ▪ Außenanlagen Kindertagesstätte Sprötau ▪ Sanierung Bürgerhaus, 3.BA Olbersleben ▪ Umgestaltung Schulplatz Großmölsen ▪ Breite Gasse, 3.BA Alperstedt ▪ Sanierung Fassade Gemeindehaus Ostramondra

HANDLUNGSFELDZIEL	TEILZIELE	PROJEKTE
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgestaltung Hainstraße Großbrennbach ▪ Instandsetzung Gutshaus Bilzingsleben: Dach, Fenster, Nebengebäude, „Pferdestall“ ▪ Neubau Tierarztpraxis und Wohnhaus Schlossvippach ▪ Erneuerung Türen und Malerarbeiten Vorraum Bürgerhalle Bachra
Brachflächen revitalisieren		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abriss Sozialgebäude Freiwillige Feuerwehr Sömmerda-Leubingen ▪ Abriss ehemaliges Gemeindeamt Rastenberg ▪ Abriss ehemalige Kinderkrippe Rastenberg
HANDLUNGSFELD 2: FREIZEIT, NAHERHOLUNG UND TOURISMUS		
Den Tourismus in der Region weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Thüringer Becken“ als Marke herausarbeiten ▪ touristische Erlebnispakete anbieten ▪ Tourismuskonzept und RES verbinden ▪ Bedarf für Corporate Design kommunizieren ▪ Dachmarkenaktivitäten der Region unterstützen ▪ Tourismusverbund muss sich gegenüber neuen Mitgliedern öffnen ▪ Interessen und Kräfte bündeln ▪ vielfältiges gastronomisches Angebot und Übernachtungsmöglichkeiten schaffen ▪ touristische Achsen als Schwerpunkt ▪ Unterstützung von Vorhaben im Bereich Landtourismus (z.B. Hohe Schrecke, südliche Hainleite, Fahner Höhen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gastgeberverzeichnis ▪ zentrale Informationsplattform Thüringer Becken („Ein Becken voller Angebote“) ▪ Corporate Design für Thüringer Becken erstellen ▪ Unterstützung bei Fortschreibung und Umsetzung des Tourismuskonzeptes ▪ Imagebroschüre ▪ Erdbeererlebnis am Unstrutradweg (Hofladen mit Café, Museum und Erbeerlehrpfad) ▪ Erlebbar Landschaft Bilzingsleben: Gestaltung Warmzeitgarten Steinrinne ▪ Erlebbar Landschaft Bilzingsleben: Verbindung-„Zeitachse“ von der Steinrinne zum Ort Bilzingsleben ▪ maritimes Familienwork- und Freizeitcamp Stotternheim
Kulturdenkmäler und -bauten als kulturelle Begegnungsstätten erhalten und zugänglich machen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schutz und Erhalt von historisch bedeutsamen Orten (z.B. Kirchen, Stadttore, Orgeln) und städtebaulichen Dominanten (z.B. Türme) ▪ Erhalt von Wüstungen (im Thüringer Becken) ▪ Rückbau von nicht mehr genutzten (Land-) Wirtschaftsgebäuden ▪ Know-how nutzen und von Erfahrung anderer profitieren ▪ übergreifendes Marketingkonzept für vorhandene Kulturdenkmäler entwickeln ▪ Kulturdenkmäler als Leuchttürme entwickeln ▪ Entwicklung von Themenrouten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung Künstlerhaus Thüringen im Schloss Kannawurf ▪ Weiterentwicklung Renaissancegarten Schloss Kannawurf ▪ Weiterentwicklung des Ensembles Schloss Kannawurf (Gebäudesubstanz, Brunnen im Schlosshof) ▪ Besucherzentrum Renaissancegarten Schloss Kannawurf ▪ Ausbau Heimatstube Leubingen als Anlaufpunkt für Radwanderer (Unstrutradweg) ▪ Ausbau Keller Kirche Leubingen als Informationspunkt zum Leubinger Fürstenhügel (Ausbau der vorhandenen Ausstellung) ▪ „Wohlklang(tr)räume“ im Wohlklanghaus in Kleinbrennbach erlebbar machen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekte für und mit Kindertagesstätten und Grundschulen ▪ Konzertreihen; Übernachtungen ▪ Zugang zum geschleiften Gut Stödten, z.B. Fledermauskeller ▪ in Stödten Neuanlage Kneipp-Badestelle + Trimm-Dich-Pfad ▪ Kirchturm in Henschleben vor weiterer Verschmutzung durch Eulen schützen = Verbesserung der

HANDLUNGSFELDZIEL	TEILZIELE	PROJEKTE
		<ul style="list-style-type: none"> Nistmöglichkeiten für Eulen im Turm <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Via Regia“ als Themenroute <u>Coudray Kirche Rastenberg (historische Orgel)</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ linearer Balgantrieb an historischen Orgeln: Innovation mit Europageltung; Nachnutzung zum Erhalt der originalen Substanz; Verständigung mit England durch Vereine, die denselben Orgelbauer haben (Orgelförderverein) = Nutzung von deren Know-How ▪ Coudray Kirche Rastenberg als Denkmal mit Ausstrahlwirkung durch bessere Erschließung zur zentralen Begegnungsstätte machen ▪ Gesamtkonzept Coudray-Kirche zur nachhaltigen Nutzung und touristischen Öffnung
<p>Zusammenarbeit lokaler Akteure und Leistungsträger fördern</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffnungszeiten der Sehenswürdigkeiten, Gaststätten und Geschäfte zuverlässig abstimmen ▪ zentrale Anlaufstelle schaffen ▪ regelmäßigen Informationsaustausch gewährleisten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Coaching für Vereine und Akteure ▪ Fundraising für Vereine/kulturelle Anbieter und Akteure ▪ Touristinformation Sömmerda als zentrale Anlaufstelle
<p>Touristisches Wegenetz entwickeln und Lücken schließen, Beschilderungskonzepte erstellen und bestehende erweitern</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Optimierung des Freizeitwegenetzes ▪ Ausbau von kombinierten Wirtschafts- und Radwegen ▪ Vernetzung (Rad- und Wanderwege) der kleinen Gemeinden und Dörfer mit der Stadt Sömmerda ▪ Verbindung von sportlicher Aktivität und Wissensvermittlung auf den Rad- und Wanderwegen durch Erlebnisrouten (z.B. Geschichte Landkreis) ▪ Radwegelücken schließen ▪ bestehende Radwege ausbauen ▪ Informationsinfrastruktur ausbauen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Archäologischer Rad- und Wanderweg in der Region Sömmerda (Leubinger Hügel, Langhaus Dermsdorf, Bilzingsleben; Vernetzung mit Himmelswegen in Sachsen-Anhalt) ▪ Radwegeanbindung Kölleda-Großneuhausen ▪ Radwegeanbindung Guthmannshausen-Buttstädt ▪ Weiterentwicklung Radweg „Weg in die Steinzeit“ mit RAG KYF ▪ Radrundwege um Erfurt ▪ „Thüringer Landweg“ ▪ Radweg Henschleben-Vehra / Anbindung Gemeinde Henschleben/Vehra an Unstrutradweg ▪ Radwegenetz Buttstädt-Großbrennbach-Kleinbrennbach-Vogelsberg-Kleinneuhausen-Großneuhausen-Olbersleben-Ellersleben-Kölleda-Sömmerda ▪ „Brenbacher Weinberge“ für Radtourismus erschließen ▪ Informationsinfrastruktur zum Thema Zugvögel am Rastplatz Speicher Straußfurt ▪ Sanierung des Mehrzweckgebäudes mit Schlepptdach in Henschleben als Unterstell- und Rastmöglichkeit für Radwanderer ▪ Weiterentwicklung „Weg in die Bronzezeit“ (mit Anbindung Leubinger Fürstenhügel an „Himmelswege“ in Sachsen-Anhalt) ▪ Lückenschluss und Ausbau von Finnebahnradweg bei Roldisleben ▪ Anbindung Schwerstedt an Unstrut-Radweg ▪ „offene Kirchen“ in der Region Sömmerda-Erfurt

HANDLUNGSFELDZIEL	TEILZIELE	PROJEKTE
HANDLUNGSFELD 3: NATUR UND KULTURLANDSCHAFT		
Nachhaltiges Bewusstsein für die Region und ihre forst- sowie landwirtschaftlichen Produkte fördern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontrolle des Düngemittel- und Gülleeinsatzes im (Thüringer Becken); umweltverträgliche Maßnahmen unterstützen ▪ Unterstützung von Projekten der „Weidewonne Thüringer Becken“ ▪ regionale Kreisläufe und Wertschöpfungsketten nutzen und stärken ▪ auf regional verfügbare Lebensmittel aufmerksam machen ▪ Läden mit regionalen Produkten fördern ▪ Regionale Wildvermarktung fördern ▪ Imkertradition bewahren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Imkerei: Öffentlichkeitsarbeit und Wissensvermittlung zum Thema Imkerei, Bienenlehrpfad, regionale Marke entwickeln und etablieren ▪ „Vom Baum zum Schrank“ – Verarbeitung von Holz aus alten Laubbäumen fördern (gesamte Verarbeitungskette) ▪ Anschauungsstandorte für landwirtschaftliche Produktion anbieten ▪ Betriebstage (abwechselnd) ▪ Tag der offenen Höfe ▪ „Lange Nacht der Betriebe/der LW/der FW“ ▪ Ausstellung zur Entwicklung der Landwirtschaft, insbesondere des Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenanbaus (Apotheker Vogel) ▪ dezentrale Schlachtungen (u.a. Hausschlachtungen) fördern = kurze Wege ▪ Dauerausstellung zur Entwicklung der LW im Thüringer Becken in der Kirche Großneuhausen ▪ „Kinder in die Landwirtschaftsbetriebe“; Kinder lernen Landwirtschaft kennen ▪ Altes Handwerk vorführen und vermitteln (Spinnen, Filzen, Wollverarbeitung) ▪ Entwicklung Alperstedter- / Haßlebener Ried ▪ Moorerlebnispfad Alperstedter Ried ▪ Unterstützung von Marketingaktivitäten der „Weidewonne Thüringer Becken“
Nutzung der Landschaft stärker mit dem Erhalt natürlicher Ressourcen in Einklang bringen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zwischen Akteuren der LW, des Forstes und des Naturschutzes vermitteln ▪ Umsetzung der Gewässer-Rahmenrichtlinie; Gewässerentwicklungspläne ▪ Kontrolle des Düngemittel- und Gülleeinsatzes im Thüringer Becken, umweltverträgliche Maßnahmen unterstützen ▪ Minimierung zusätzlicher (Ober-)Flächenversiegelungen zum Schutz wertvoller Ackerböden, zur ausreichenden Oberflächensicherung und im Sinne des Hochwasserschutzes ▪ Flächen entsiegeln ▪ Zusammenarbeit zwischen LW-Naturschutz und landwirtschaftlicher Verwaltung (Flächenprämie, KULAP) unterstützen ▪ ein Netzwerk für Landschaftspflege einrichten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordination von A&E-Maßnahmen: zentralen, gemeinsamen Projektpool einrichten ▪ Einrichtung eines regionalen Stammtisches, parallel zum RES-Prozess (Diskussion von aktuellen Themen, Projekten, Entwicklungen in der RES) ▪ Schutz schwarzer Feldhamster im Thüringer Becken ▪ Naturschutzentwicklungsplan für landwirtschaftliche Betriebe ▪ Schutz des denkmalgeschützten Helbesystems (Schwarzburger Helbe / Sächsische Helbe) in Zusammenarbeit mit der RAG KYF <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutung als „grüne Infrastruktur“ im Thüringer Becken erhalten (z.B. Kopfweidenverbund) ▪ Erhalt und Entwicklung der teilweise sehr naturnahen Gewässerabschnitte ▪ Erhalt und Entwicklung der touristischen Potentiale
Natur und Kulturlandschaft erhalten und entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftswege und Straßen begrünen ▪ Pflege von Hochwasserschutzdeichen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erlebbarer Landschaft Bilzingsleben: Natur erleben-Wandern-Reiten-Radfahren ▪ Wüstungen im „Siedlungsgebiet Thüringer Becken“ als historisches Erbe/Erinnerungsstätten und

HANDLUNGSFELDZIEL	TEILZIELE	PROJEKTE
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kontinuierliche Flusspflege ▪ lichte (Wald)flächen bzw. Brachflächen für energetische Zwecke nutzen und in Verbindung mit dezentralen Energiekonzepten entwickeln ▪ Verbesserung des Landschaftsbildes und der Artenvielfalt durch Bepflanzungen und Gestaltung von Feldwegen sowie Rad- und Wanderwegen ▪ Artenschutz fördern ▪ „Kultur schafft Land“ – Künstlerhaus Thüringen unterstützen ▪ Kremser-Tourismus fördern ▪ seltene Vegetation durch Keuperabbau 	<p>touristische Ziele erhalten, auch in Verbindung mit dem Ausbau des Radwegenetzes</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Artenschutzprojekte, z.B. Schaffung von Nistmöglichkeiten für den Rotmilan ▪ Pilotprojekt Umsetzung der EU-Agrarreform bei Verpachtung kommunaler Flächen an Landwirte (Großneuhausen)
HANDLUNGSFELD 4: WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG		
Regionale Identität stärken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Von Vergleichsregionen (in Europa) lernen ▪ Stärkung der regionalen Identität über regionale Produkte und regionale Märkte 	
Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ finanzielle Unterstützung Vereine („Austauschbörse“) ▪ aktive Nachbarschaftshilfe: Organisations-/ Koordinierungsstelle für ehrenamtliches Engagement (Fahrgeld, Versicherung) ▪ Abbau Bürokratie, um ehrenamtliches Engagement zu unterstützen ▪ Kleinprojekte (≤ 5000€) für Vereine nutzen, Eigenleistung unterstützen ▪ Lockerung Fördervoraussetzungen für Kleinprojekte zugunsten Gemeindehaushalt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dachverband Vereine <ul style="list-style-type: none"> ▪ Steuererklärung ▪ Versicherung ▪ GEMA finanzielle Unterstützung/Förderung
„Visionäres Denken“ fördern, kreative Branchen und Akteure einbeziehen		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung am Standort Rittergut Bilzingsleben (Reiten-Therapie-Achtsamkeit)
Arbeitsplätze sichern und schaffen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ attraktive Löhne schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schloss Kannawurf: Reintegration Benachteiligter in der Arbeitswelt
Fachkräfte in der Region halten und für die Region gewinnen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkräftemangel entgegenwirken ▪ Berufsorientierung in Schulen fördern (aktiv) ▪ Berufsimagen verbessern (z.B. Pflege-, grüne Berufe) 	

HANDLUNGSFELDZIEL	TEILZIELE	PROJEKTE
Regionale Kreisläufe und Wertschöpfungsketten stärken	<ul style="list-style-type: none"> Erneuerbare Energien, um regionale Kreisläufe anzustoßen regionaler Direktvertrieb erneuerbare Energie 	<ul style="list-style-type: none"> RAG-übergreifende Dachmarkenstrategien für regionale Produkte unterstützen
Erneuerbare Energien und Energieeffizienz in zukünftige Entwicklung integrieren	<ul style="list-style-type: none"> Akzeptanz in der Bevölkerung: bedarfsgerechte Befeuerung Windkraftanlagen Orientierung an Modellprojekten Förderung Energiegenossenschaften (regional) regionaler Energiemanager 	<ul style="list-style-type: none"> „Windpark“ Bachra → bedarfsgerechte Befeuerung Udestedt: streifenförmige Kurzumtriebsplantagen zum Anbau von Biomasse für Hackschnitzel für Nahwärmenetz
Handlungsfeld 5: Regionalmanagement, Regionalmarketing und Kooperationen		
Die Innenwirkung und Binnennachfrage steigern	<ul style="list-style-type: none"> Dachmarkenaktivitäten der Region unterstützen Übertragung der Dachmarkenziele auf die Innenentwicklung Regionalmarketing ausbauen Bräuche, Traditionen und Vereinsleben bewahren und an die Jugend heranführen Wertschöpfungsketten entwickeln und nutzen gemeinsame Vermarktung regionaler Produkte mit gemeinsamer Vermarktungsplattform organisieren Bauernmarkt Elxleben als Vermarktungsplattform weiter etablieren 	<ul style="list-style-type: none"> Liste mit Direktvermarktern für Verbraucher erarbeiten Ausbau der Direktvermarktungsstrecke
Ausstrahlwirkung und Bekanntheitsgrad der Region fördern	<ul style="list-style-type: none"> Thüringer Becken als „Brücke“ zwischen den Zentren Thüringer Becken als Konterpunkt zum Thüringer Wald Thüringer Becken als Regionsbezeichnung auch nach außen tragen touristische Leuchttürme stärken Identität der Region schaffen Über Leuchttürme die Region bekannt machen (z.B. Steinrinne Bilzingsleben) 	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung von Postkarten von regionalen Sehenswürdigkeiten Regionaler „Produktbeutel“
Kooperationen vorantreiben	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit der Stadt Erfurt und der Stadt Weimar Zusammenarbeit mit RAG KYF bzgl. Geopark 	<ul style="list-style-type: none"> Kooperationen: Erfurter Seen; Hohe Schrecke; RAG KYF und „Weg in die Steinzeit“ Stammtisch für regionale Akteure touristische Kooperation Thüringer Becken Unterstützung der Kooperation „Allianz Thüringer Becken“

5.7 Innovativer Charakter der Entwicklungsstrategie für die Region

Die Inhalte der vorliegenden Regionalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 sind eine auf den Erfahrungen der letzten Förderperiode basierende Weiterentwicklung der RES aus dem Jahr 2007.

Die Schwerpunkte der RES 2007 lagen auf den Themen Siedlung, Wirtschaft, Kulturlandschaft und interregionale Zusammenarbeit. Diese Schwerpunkte (=Handlungsfelder) haben nach wie vor Relevanz, sind jedoch in der aktuellen RES 2014-2020 thematisch erweitert und auf die aktuellen Bedarfe angepasst worden. Zudem sind ausgehend von einem mit den Akteuren in der Region abgestimmten Leitbild themenübergreifende Entwicklungsziele festgelegt worden, die den zukünftigen Aufgaben in der Region noch stärker Rechnung tragen. Die ebenfalls erarbeiteten horizontalen Ziele „Lebensqualität“, „Kooperation und Vernetzung“ sowie „Demographischer Wandel“ spiegeln die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen wider, die für alle Themen wesentlich sind.

Die Erweiterung auf fünf Handlungsfelder spricht für eine thematische Differenzierung und wird den aktuellen und zukünftigen Bedarfen in der Region noch besser gerecht.

Die in der vergangenen Förderperiode entwickelten Arbeitsstrukturen der RAG sollen beibehalten werden. Dies betrifft die regelmäßigen Treffen des RAG-Vorstandes, die Projektbewertung durch den Vorstand sowie die jährliche Mitgliederversammlung. Neu wird sein, dass die im Rahmen der Erarbeitung der RES etablierten Arbeitsgruppen – thematisch ggf. abgeändert – fortgeführt werden sollen. In der Erarbeitungsphase der RES wurde deutlich, dass Kooperations- sowie thematischer Abstimmungsbedarf besteht. Eine Vernetzung der Akteure soll dementsprechend auch über die Erarbeitungsphase der RES gefördert werden.

Des Weiteren sollen das regelmäßige Monitoring sowie die Selbstevaluierung einen Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung der RAG-Arbeit leisten. Bei der Bewertung von zukünftigen Projekten legt die RAG Sömmerda-Erfurt folgende Definition des Begriffs „Innovation“ zugrunde:

- Innovation findet in allen gesellschaftlichen Bereichen statt. Für Wirtschaft und Forschung ist das Innovationsbild gefestigt. Innovation findet in besonderem Maße auch in der regionalen Daseinsvorsorge statt. Innovation betrifft z.B. die soziale, kulturelle und technische Daseinsvorsorge, das Verwaltungshandeln, die Organisation regionaler und lokaler Entwicklungsprozesse und die aktive Einbindung der Zivilgesellschaft.
- Innovativ sind Vorhaben, die in einer Region neuartig sind:
- innovativ kann die Entwicklung eines neuartigen Produktes sein
- innovativ kann die Entwicklung eines neuartigen Prozesses sein
- Hierbei muss beachtet werden, dass ein innovatives Projekt oder ein innovativer Prozess auch aus mehreren aufeinander aufbauenden Maßnahmen bestehen kann.
- Innovativ kann die Übertragung eines bestehenden Ansatzes auf eine andere Region sein, in der dieses Produkt oder dieser Prozesses noch nicht vorhanden ist und wodurch eine qualitative Aufwertung des regionalen bzw. lokalen Umfeldes erreicht werden kann.
- Innovativ können Ansätze sein, die kooperativ, ressort- und themenübergreifend angelegt sind
- Innovation kann nicht abschließend definiert sein. Entsprechend dem besonderen Charakter innovativer Prozesse (nämlich: Neuland zu beschreiten) müssen die LEADER-Richtlinien Projekte ermöglichen, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht bekannt sind. Die Entscheidung über den innovativen Charakter muss im Entscheidungsgremium der Regionalen Aktionsgruppe erfolgen. Die hier vorgenommene Begriffsabgrenzung soll dabei eine Maske zur Begründung eines innovativen Projektansatzes sein.

6. Aktionsplan

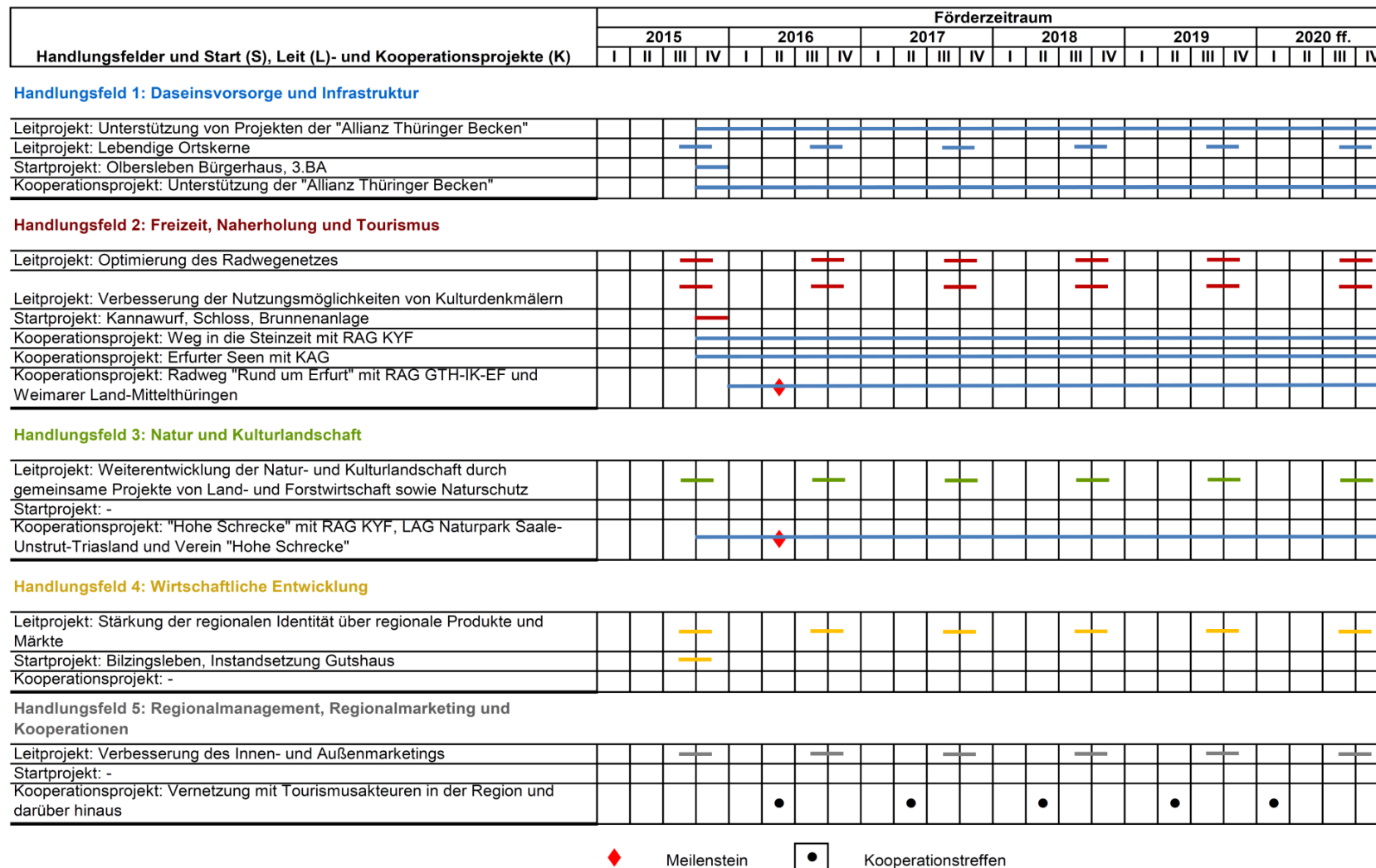


Abb. 21: Aktionsplan Projekte
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Struktur- und Prozesszielgruppen	Förderzeitraum																									
	2015				2016				2017				2018				2019				2020 ff.					
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV		
Vorstandssitzung			1	1	2	1	1	1	2	1	1	1	2	1	1	1	2	1	1	1	2	1	1	1		
Mitgliederversammlung		1			1				1				1				1				1					
LEADER-Konferenz									1								1									
Öffentlichkeitsarbeit/Pressegespräch				1	1				1	1			1	1			1	1			1	1			1	1
Evaluierung									1								1									
Monitoring				1				1				1				1				1				1		

Abb. 22: Aktionsplan Struktur- und Prozessziele
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

7. Organisationsstruktur und Prozessorganisation

7.1 Regionale Aktionsgruppe

Der Verein RAG „Regionale Aktionsgruppe Sömmerda-Erfurt e.V.“ hat seinen Sitz in Sömmerda und wurde am 24.04.2007 gegründet. Zweck des Vereins ist die Umsetzung der LEADER-Methode im Rahmen der „Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen (FILET)“ in der Region Sömmerda sowie der angrenzenden, ländlich geprägten Ortsteile der Stadt Erfurt⁴⁸.

Aufgabe des Vereins ist die Erarbeitung und Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES). Des Weiteren die Sichtung, Bewertung und Einbeziehung in der Region vorhandener und für die ländliche Entwicklung relevanter Planungen sowie die Prüfung von Projekten auf Förderwürdigkeit, die Beurteilung der Antragsreife und das Finanzmanagement.

Zur Umsetzung der Aufgaben arbeitet der Verein nach dem CLLD-Prinzip („Community Led Local Development“ = „Lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung“).

Die RAG Sömmerda-Erfurt e.V. besteht im Wesentlichen aus zwei Organen, der Mitgliederversammlung und dem Vorstand. Dem Verein steht ein gewählter Vereinsvorsitzender vor, dieser hat zwei Stellvertreter. Ein eigenständiger Fachbeirat war nach dem Beschluss der Satzung nicht notwendig (siehe Abbildung).

RAG Sömmerda-Erfurt e.V.: Organisationsstruktur



Abb. 23: Organisation RAG Sömmerda-Erfurt (Quelle: Eigene Darstellung 2015)

⁴⁸ siehe Vereinssatzung in den Anlagen

Der Verein hat 38 Mitglieder (Stand: Mai 2015)⁴⁹. Diese sind überwiegend in den Bereichen öffentliche Verwaltung, Wirtschaft und Soziales tätig. Das oberste Gremium der RAG Sömmerda-Erfurt ist die **Mitgliederversammlung**. Sie wählt den Vorstandsvorsitzenden, die zwei Stellvertreter und den Vorstand und bestätigt die Regionale Entwicklungsstrategie, entscheidet zu Mitgliedschaft und Beitrag und fasst Beschlüsse zur Finanzplanung. Der **Vorstand** ist verantwortlich für die Organisation und die sachgerechte Verwaltung und Verwendung der finanziellen Mittel.

Der Vorstand trifft sich turnusmäßig zur Beratung und Entscheidung über Anträge und Projekte und besteht aus 17 Mitgliedern. Davon sind 12 stimmberechtigt und 5 beratend. Die Auswahl der Mitglieder repräsentiert die Ziele und die Struktur der Region. Von den stimmberechtigten Mitgliedern sind gemäß Vereinssatzung mehr als 50% Wirtschafts- und Sozialpartner. Zu den Wirtschafts- und Sozialpartnern, nicht-staatlichen Organisationen, kommunalen Vertretern, Vereinen, Verbänden und Institutionen des Vorstands zählen bislang:

Stimmberechtigte Mitglieder
Landkreis Sömmerda
Stadt Erfurt
Zwei Vertreter der Kreissektion Sömmerda des Gemeinde- und Städtebundes: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Sömmerda ▪ Verwaltungsgemeinschaft Buttstädt
Stimmberechtigte Mitglieder (Wirtschafts- und Sozialpartner)
Sparkasse Mittelthüringen
Universal-Agrar Mittelhausen e.G.
Kreisbauernverband Erfurt-Sömmerda e.V.
Landvolkbildung Thüringen e.V.
Thepra LV Thüringen e.V.
Evangelisches Pfarramt Riethnordhausen
Jagdgenossenschaft Vogelsberg
Kreishandwerkerschaft Weimar-Sömmerda
Beratende Mitglieder
Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha
Landwirtschaftsamt Sömmerda
Landratsamt Sömmerda / Tourismus
Landratsamt Sömmerda / Rechtsamt
Regionale Planungsgemeinschaft Mittelthüringen

Damit sind weite Bereiche des Akteursspektrums der ländlichen Entwicklung im Gebiet der RAG erfasst. Durch die hinzugezogenen Akteure der ländlichen Entwicklung als beratende Mitglieder erweist sich der Vereinsvorstand als arbeitsfähig und erfüllt gleichzeitig die Aufgaben des Fachbeirates.

⁴⁹ siehe Mitgliederliste in den Anlagen

Die Zusammensetzung des Vorstandes wird den Schwerpunkten und Handlungsfeldern der Regionalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 weitestgehend gerecht. Da während der Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie deutlich wurde, dass Themen aus dem Bereich Naturschutz in den kommenden Jahren in ihrer Bedeutung stark zunehmen werden, ist für die kommende Förderperiode vorgesehen, einen Vertreter aus dem Bereich Naturschutz für die Mitarbeit im Vorstand zu gewinnen.

Die RAG Sömmerda-Erfurt e.V. wird in der kommenden Förderperiode weiterhin Maßnahmen der Publizität und Vernetzung durchführen. Neben der Laufendhaltung der Internetpräsenz (www.rag-soemmerda-erfurt.de), der Pressearbeit, der Veröffentlichung von Druckerzeugnissen und eines regelmäßig erscheinenden Rundbriefes, der Standbetreuung auf regionalen Messen und Veranstaltungen können dies zukünftig auch weitere Maßnahmen sein. Die Erarbeitung eines Konzepts zur Öffentlichkeitsarbeit ist vorgesehen.

Die RAG Sömmerda-Erfurt e.V. wird weiterhin aktiv mit der Thüringer Vernetzungsstelle und nationalen und europäischen Netzwerken zusammenarbeiten.

7.2 Regionalmanagement

Sitz der RAG Sömmerda-Erfurt e.V. ist die Geschäftsstelle. Bei der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie wird die RAG von einem professionellen Regionalmanagement unterstützt.

Regionalmanagement ist ein aktiver Prozess, den es zu organisieren und moderieren gilt. Es sind Ideen und Projekte zu initiieren, Akteure zu mobilisieren, Projekte und Akteure zu vernetzen, Akteure zu motivieren und Projekte zu finanzieren. Das Regionalmanagement muss dabei auf den bereits bestehenden und bewährten Strukturen aufbauend den Prozess in die aktuelle Ausrichtung der integrierten ländlichen Entwicklung – der Verzahnung von ILE und LEADER zu einem innovativen strategischen Entwicklungsansatz – überführen. Die Entwicklung einer Basis für Strukturierung und Strategieentwicklung, in Form eines kommunikativen Prozesses (CLLD) mit dem Ziel einer stärkeren Umsetzungsorientierung wird als Hauptaufgabe gesehen.

Es ist Aufgabe des Regionalmanagements, neben der Projekt- und Antragsvorbereitung, auch das Finanzmanagement für die RAG zu übernehmen. Das Regionalmanagement muss über eine hohe Moderations- und Fachkompetenz verfügen und in der Lage sein, eine qualifizierte Begleitung des Prozesses mit klar strukturierten Abläufen zu organisieren, umzusetzen und fachlich zu unterstützen.

Wichtig für die Akzeptanz des Regionalmanagements sind das Wirken und die Präsenz in der Region. Das Regionalmanagement ist Ansprechpartner nach innen und nach außen. Dies umfasst eine intensive Kommunikation mit den Verwaltungen von Städten und Gemeinden der Region, die Information der politischen Gremien und der politischen Entscheidungsträger der Region sowie die Einbeziehung der Fachbehörden. Das Regionalmanagement vermittelt Kontakte, vernetzt und arbeitet Synergien heraus.

Das Regionalmanagement trägt zur Konfliktlösung durch Konsensbildung bei. Dabei muss es in der Lage sein, auf verschiedene Konfliktlösungsstrategien zurückgreifen zu können. Hierzu gehören unter anderem Moderations- und Mediationskompetenz (z.B. in den Bereichen Daseinsvorsorge, Landwirtschaft, Siedlungsentwicklung, Gewerbeentwicklung, Naturschutz). Vor allem wird von der durchführenden Einrichtung des Regionalmanagement eine starke inhaltliche Kompetenz als Voraussetzung zur Bewältigung dieser Aufgabe verlangt. So können von Seiten des Regionalmanagement inhaltliche Vorschläge eingebracht werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit macht mittlerweile einen großen Teil der Arbeit des Regionalmanagements aus. Diese umfasst die Pflege der Internetpräsenz, die Veröffentlichung von Druckerzeugnissen, eine regelmäßige Pressearbeit, sowie die Standbetreuung auf Messen und regionalen Märkten. In der kommenden Förderperiode hat sich die RAG Sömmerda-Erfurt zum Ziel gesetzt, ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit zu erarbeiten.

Eine enge strategische Abstimmung der RAG mit den benachbarten und überregionalen Regionen ist erforderlich. Die Bedeutung der überregionalen Zusammenarbeit wird zunehmen. Die Zusammenarbeit dient der strategischen Abstimmung von Projekten sowie der Vermeidung von Doppelarbeit und Konkurrenzen. Projektbeförderung wird untereinander abgestimmt werden. So wird zur Bündelung von Aktivitäten und Ressourcen beigetragen. Die Kooperation und Abstimmung ist Aufgabe des Regionalmanagements.

Im Folgenden sind die wesentlichen Aufgaben des Regionalmanagements für die RAG Sömmerda-Erfurt e.V. aufgeführt:

VEREINSMANAGEMENT DER RAG

- Leitung der Geschäftsstelle des Vereins
- Finanz- und Fördermittelmanagement, Budgetverwaltung

PROZESSMANAGEMENT: KOORDINATION UND DURCHFÜHRUNG DES GESAMTPROZESSES

- Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung und Moderation oder Begleitung von Beratungen der Gremien der RAG (Vorstand, Mitgliederversammlung, Workshops etc.)
- Koordination der Aktivitäten
- Beratung und Unterstützung des Vorsitzenden
- Netzwerkpflge

LEADER-PROJEKTMANAGEMENT

- Betreuung und Umsetzungsbegleitung von LEADER-Projekten
- Beratung und Unterstützung der Projektträger
- Prüfung von Projektanträgen
- Abstimmungen mit den Bewilligungsbehörden
- Betreuung und erfolgreiche Umsetzungsbegleitung von Projekten
- Erarbeitung von Stellungnahmen und Entscheidungsvorlagen für die Gremien der RAG
- Verstetigung begonnener Projekte in Regie der RAG

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Pflege der Internetpräsenz
- Erarbeitung von Informationsmaterial wie z.B. Rundbrief, Broschüren
- regelmäßige Pressearbeit
- Absicherung des Informationsbedarfes der Akteure, Gemeinden und Städte, des Landkreises sowie des Fördermittelgebers
- Standbetreuung auf Messen und regionalen Märkten
- Zusammenarbeit mit der europäischen und den deutschen Vernetzungsstellen LEADER

PROZESS- UND PROJEKTEVALUIERUNG DER KOMMENDEN FÖRDERPERIODE

- Evaluierung für die gesamte Förderperiode für die LEADER Region
- fortlaufendes Monitoring mit regelmäßiger Berichterstattung
- Tätigkeitsbericht für die gesamte Förderperiode

Für das Regionalmanagement ist eine Vollbeschäftigteneinheit (VBE) vorgesehen. Die Einrichtung des Regionalmanagements wird von der RAG Sömmerda-Erfurt e.V. unter Voraussetzung der dafür notwendigen Fördermittelausstattung bis 2023 zugesichert (siehe Punkt 8). Der erforderliche finanzielle Eigenanteil wird vom Landkreis Sömmerda erbracht und ist im mittelfristigen Finanzplan des Landkreises Sömmerda bereits eingeplant (Finanzierung des Regionalmanagements siehe Punkt 8.1).

Das Regionalmanagement wird von einem professionellen Büro bereitgestellt und muss mindestens folgende fachliche und organisatorische Voraussetzungen erfüllen:

- Fachliche Qualifikation: Hochschulabschluss in den Fachrichtungen Geographie, Stadt- und Regionalplanung oder ähnlich
- Fachlich breit aufgestelltes Team: Hochschulabschlüsse in den Fachrichtungen Landwirtschaft, Naturschutz, Architektur, Bauingenieurwesen, Landschaftsplanung, Betriebs- und Volkswirtschaft
- Unternehmen möglichst mit Sitz im Freistaat Thüringen
- Unternehmen darf wirtschaftlich nicht abhängig vom Auftrag des Regionalmanagements sein
- Nachweis der Vernetzung mit Verwaltung und Wirtschaft in Thüringen
- Nachweis regionaler Kenntnisse und Strukturen sowie erfolgreich abgeschlossener Aufträge in der Region
- zeitgemäße technische Ausstattung mit Hard- und Software

Die Mitglieder der RAG, insbesondere des Vorstands, stehen in engem inhaltlichen Austausch mit dem Regionalmanagement. Sie betreiben über ihre jeweiligen hauptamtlichen Tätigkeiten Netzwerkpfege im Sinne der Ziele der RAG. Darüber hinaus vertreten die RAG-Mitglieder die Ziele der RAG nach außen, sie nehmen an regionalen und überregionalen Veranstaltungen sowie Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Für Aufgaben von bestimmter inhaltlicher oder Öffentlichkeitsarbeit kann sich die RAG Sömmerda-Erfurt externen Sachverständigen bedienen. Dafür können Leitungen extern, über das beauftragte Regionalmanagement hinaus, beauftragt und vergeben werden. Dabei sind die Ziele der RAG stets zu berücksichtigen.

7.3 Projektauswahlverfahren und Definition der Fördersätze

Die Auswahl von Projekten erfolgt anhand festgelegter Bewertungskriterien, um Grundvoraussetzungen zur Förderwürdigkeit eines Vorhabens abzu prüfen. Dazu wurden qualitative Bewertungskriterien entwickelt und ein Projektauswahlverfahren erarbeitet. Die Bewertung der Projekte erfolgt über eine Bewertungsmatrix⁵⁰. Die Bewertungsmatrix prüft grundlegend den Bezug zu den Zielen der RES und weiteren Kriterien hinsichtlich der wirtschaftlichen Tragfähigkeit, der Weiterführung eines begonnenen Vorhabens, der Effekte für den Arbeitsmarkt sowie der Umweltverträglichkeit eines Vorhabens. Weiterhin prüft die Bewertungsmatrix die Erreichung der horizontalen Ziele. Ebenso prüft die Bewertungsmatrix den Bezug eines Vorhabens zu den einzelnen Handlungsfeldern sowie zu den jedem Handlungsfeld untergeordneten Handlungsfeldzielen.

Die einzelnen Kriterien werden auf einer Skala von 0 bis 3 zu erreichenden Punkten bewertet. Dabei bedeutet 0 = nein/nicht erfüllt, 1 = niedrig, 2 = mittel, 3 = hoch/voll erfüllt. Bestimmte Kriterien müssen dabei eine Mindestpunktzahl erreichen. Dies bedeutet z.B. beim Kriterium „Unterstützt das Pro-

⁵⁰ Bewertungsmatrix in den Anlagen

jekt mindestens eins der in der Regionalen Entwicklungsstrategie formulierten Ziele?“ ist die Mindestpunktzahl 1 erforderlich, um überhaupt als förderwürdig durch die RAG beurteilt zu werden.

Darüber hinaus kann die jeweilige Anzahl der erreichten Punkte pro Kriterium weiter qualifiziert werden. Dies wird über einen Gewichtungsfaktor realisiert, der die Wichtigkeit des jeweiligen Kriteriums hervorhebt. Die Gewichtung dient zur Priorisierung bestimmter Handlungsbedarfe, die aus der SWOT-Analyse und aus dem Beteiligungsprozess abgeleitet wurden. Es ist eine maximal zu erreichende Gesamtpunktzahl von 186 Punkten möglich.

Die Bewertungsmatrix liegt als Excel-Datei vor und wird als Anlage zum Protokoll der Vorstandssitzungen (Entscheidungsgremium zum Auswahlverfahren) zur Dokumentation der Projektauswahl genutzt. Gleichzeitig wird die Bewertung auf der Internetseite veröffentlicht.

Mit der Bewertungsmatrix werden für alle Projekte prüfsicher die Objektivität der Projektauswahl und die Ausrichtung an den Zielen des ELER und der Regionalen Entwicklungsstrategie belegt. Die Bewertungsmatrix weist jeweils eine maximal erreichbare Punktzahl auf. Ergebnis der Bewertung eines förderwürdigen Projekts durch den Vorstand ist mit der erreichten Punktzahl die daraus folgende Einordnung der regionalen Priorität in eine Projektrangfolge.

Die Bewertung der Projekte erfolgt durch den Vorstand. Dabei wird sichergestellt, dass mindestens 50% WiSo-Partner beteiligt sind. Der Vorstand berät und entscheidet in gemeinsamen Sitzungen (voraussichtlich zweimal jährlich) über die Projektbewertung. Im Vorfeld werden die Mitglieder des Vorstandes über die zu bewertenden Projekte informiert. Über die Internetseite der RAG sowie über die Tagespresse wird über die Bewertung der Projekte informiert.

FÖRDERQUOTE UND EIGENANTEIL ZUR FINANZIERUNG VON KOMMUNALEN UND PRIVATEN PROJEKTEN

Die RAG beabsichtigt vorrangig eine Differenzierung nach der Person des Antragstellers (kommunal, privat, Verein) vorzunehmen.

- kommunalen Vorhaben wird grundsätzlich ein Fördersatz in Höhe von 65% ermöglicht. Im Falle eines besonderen regionalen Mehrwertes kann ein Bonus von 10% gewährt werden. Die maximale Förderung beträgt 75%.
- privaten Vorhaben wird grundsätzlich ein Fördersatz in Höhe von 35% ermöglicht. Im Falle eines besonderen regionalen Mehrwertes kann ein Bonus von 10% gewährt werden. Die maximale Förderung beträgt 45%.
- privaten, gemeinnützigen Vorhaben (Verein) wird grundsätzlich ein Fördersatz in Höhe von 65% ermöglicht. Im Falle eines besonderen regionalen Mehrwertes kann ein Bonus von 10% gewährt werden. Die maximale Förderung beträgt 75%.
- die RAG behält es sich vor, eine Kappungsgrenze (Förderhöchstgrenze 50.000 € pro Vorhaben, pro Jahr) einzuführen.
- „Umbrella-Projekte“ werden mit maximal 75% gefördert. Die maximale Höhe der förderfähigen Kosten pro Projekt beträgt bis zu 5.000 €. Der finanzielle Umfang von „Umbrella-Projekten“ wird eine Gesamtförderhöhe von 150.000,00 € über den gesamten Förderzeitraum nicht überschreiten.

Einschränkend zu den benannten Förderbedingungen ist festgelegt, dass bei einem erkennbaren Bezug eines Projektes zu einem bestehenden Förderprogramm eine Orientierung an den Fördersätzen bestehender Förderrichtlinien (z.B. DE, Revitalisierung, LWB, AFP) erfolgen wird. Dies erfolgt vor

dem Hintergrund der Vermeidung einer Bevorzugung der LEADER Förderung von Antragstellern aufgrund vermeintlich besserer Förderbedingungen.

7.4 Monitoring und Evaluierung

7.4.1 Monitoring

Die RAG ist als Lenkungsorgan des LEADER-Prozesses die ausführende Instanz und bedarf somit regelmäßiger Überprüfung und Reflexion.

Durch ein prozessbegleitendes Monitoring werden kontinuierlich Informationen gesammelt, um die Umsetzung der Strategie systematisch überprüfen zu können. Für das Monitoring und die Evaluation werden drei Bewertungsbereiche festgelegt:

- Inhalte und Strategie
- Prozess und Struktur
- Aufgaben des RAG-Managements

BEWERTUNGSBEREICH INHALTE UND STRATEGIE

Um umfassende Informationen über den Fortschritt der Regionalen Entwicklungsstrategie zu erhalten, werden die Prozess- und Strukturziele sowie die Handlungsfeldziele herangezogen. Diese können anhand der festgelegten messbaren Indikatoren, Zielgrößen und der Terminierung erfasst werden.

Alle Projektanträge werden in einer Datenbank erfasst und statistisch aufbereitet. Die Statistik der Projekte wird folgende Informationen enthalten:

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektträger ▪ Projekthalt ▪ Handlungsfeldzuordnung ▪ Handlungsfeldziel ▪ Umsetzungsschritte / Meilensteine 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kosten ▪ Förderzuschüsse ▪ Förderzeitraum ▪ Förderprogramm / Finanzierung ▪ Abschluss⁵¹
--	--

Inhalte und Strategien werden auf ihre Strategiekonformität, ihre Effektivität sowie ihre Effizienz geprüft. Folgende Fragen werden dabei im Vordergrund stehen:

- Wurden die Projektbewertungskriterien realistisch gewählt, um eine strategische Projektauswahl durchzuführen (Strategiekonformität)?
- Helfen die Projekte bei der Erreichung der Handlungsfeldziele und Teileziele (Effektivität)?
- Haben die Projekte einen möglichst großen Nutzen für die Region (Effizienz)?⁵²

⁵¹ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume 2014: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung-Leitfaden und Methodenbox, S.24, Bonn

⁵² Ebd. 2014: S. 27

BEWERTUNGSBEREICH PROZESS UND STRUKTUR

Die Bewertung der Organisationsstruktur wird anhand einer Aufstellung der Organisationsabläufe und Entscheidungswege sowie der Besetzung der Gremien und deren Sitzungen und Veranstaltungen erfolgen. Folgenden Indikatoren werden für die Bewertung herangezogen:

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl der RAG-Sitzungen ▪ Termine und Dauer der Sitzungen ▪ Zahl der durchgeführten Veranstaltungen⁵³ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl der Teilnehmer bei den Veranstaltungen ▪ Zahl der Arbeitskreise und Projektgruppen
---	--

Die erforderlichen Informationen werden kontinuierlich erfasst und tabellarisch aufbereitet. Die Organisationsstruktur, die Beteiligung der relevanten Akteure, Kommunikationsprozesse und die überregionale Vernetzung werden in die Betrachtungen mit einbezogen.⁵⁴

BEWERTUNGSBEREICH AUFGABEN DES RAG-MANAGEMENTS

Dieser Bewertungsbereich dient dem Herausarbeiten von Verbesserungspotenzialen der Arbeit des Regionalmanagements. Zur Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit und des Arbeitseinsatzes des RAG-Management werden folgende Indikatoren herangezogen:

Öffentlichkeitsarbeit	RAG-Management
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl der Artikel in der lokalen/regionalen Presse ▪ Anzahl der Internetaufrufe ▪ Anzahl der Teilnahme an externen Veranstaltungen⁵⁵ ▪ Anzahl Flyer / Broschüren ▪ Anzahl Pressegespräche ▪ Anzahl Organisation von Veranstaltungen ▪ ggf. Anzahl von Facebook-Freunden und Likes (Abhängig von Entscheidung zur Nutzung von Social Media) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeitchronik untergliedert nach Projektberatung, Projektbetreuung, Abstimmung mit Förderinstitutionen, Gremienbetreuung, Vernetzungsaktivitäten, Berichtspflichten und Weiterbildungen⁵⁶

Tab. 7: Indikatoren Öffentlichkeitsarbeit und RAG Management
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

HERANGEHENSWEISE

Für ein kontinuierliches Monitoring werden während der gesamten Laufzeit alle zuvor benannten relevanten Indikatoren kontinuierlich zusammengetragen und tabellarisch aufbereitet. Die darin gesammelten Informationen werden in jährlichen Monitoringsgesprächen mit dem Vorstand der RAG ausgewertet. Eine grafische Aufarbeitung wird in Form einer „Prozessspinnne“ erfolgen. Ziel der Sitzung ist die Überprüfung des Prozesses und der erreichten Fort- oder Rückschritte. Anhand der ge-

⁵³ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume 2014: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung-Leitfaden und Methodenbox, S.24, Bonn

⁵⁴ Ebd. 2014: S.28

⁵⁵ Ebd. 2014: S.25

⁵⁶ Ebd. 2014: S.25

sammelten Monitoringdaten können Anpassungen in der Arbeit der RAG oder in Form einer Anpassung von Zielen vorgenommen werden.

7.4.2 Evaluierung

Die gesammelten Informationen dienen als Grundlage für die Bewertungen im Rahmen der Evaluierung. Die Evaluierung baut auf den drei Bewertungsbereichen des Monitoring „Inhalte und Strategie“, „Prozess und Struktur“ und „Aufgaben des RAG-Managements“ auf. Bei der Evaluierung können verschiedene Methoden eingesetzt werden:

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielüberprüfung ▪ Zusammenarbeitsanalyse ▪ Organisationsstrukturen-Analyse ▪ Kundenbefragung „Projekte“⁵⁷ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bilanzworkshops „Inhalte und Strategie“ und „Kundenzufriedenheit“ ▪ Aufgaben und Vollzugskritik RAG-Management
---	---

HERANGEHENSWEISE

Für die Förderperiode 2014 bis 2020 sind jährliche Berichterstattungen als Zwischenevaluierung vorgesehen. Des Weiteren werden eine Halbzeitbewertung sowie eine Abschlussequalierung durchgeführt. Diese sollen Aufschluss darüber geben, ob die Entwicklungsstrategie mit ihren übergeordneten Zielen und Handlungsfeldern, positive Effekte und Impulse innerhalb der Region erzielen konnte. Im Rahmen der Halbzeitevaluierung können die gewonnenen Erkenntnisse zu einer Anpassung des gesamten Prozesses genutzt werden. Die Abschlussequalierung dient dazu, nach 2020 weitere Handlungsmöglichkeiten aber auch neue Möglichkeiten einer Fortführung der integrierten Entwicklungsstrategie aufzuzeigen. Dabei können positive Effekte und wünschenswerte Entwicklungstendenzen als ausbaufähige Ziele herausgearbeitet werden. Ebenso sollen nicht zielkonforme Aspekte ausgeschlossen oder optimiert werden. Dazu werden vor allem die Methoden genutzt, die eine direkte Kommunikation (mit allen am Prozess beteiligten Akteuren) ermöglichen. Nur so kann ein gemeinsames Evaluierungsergebnis erzielt werden.

⁵⁷ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume 2014: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung-Leitfaden und Methodenbox, S.52, Bonn

8. Finanzplan

INDIKATIVE FINANZTABELLE

Die indikative Finanztafel enthält Aussagen zur geplanten Aufteilung der mindestens zur Verfügung stehenden Mittel von 2,5 Millionen Euro. Die Tafel ist nach Handlungsfeldern und Jahren mit Angaben zu Gesamtkosten gegliedert. Die Tafel trifft Aussagen über die Finanzierung des Regionalmanagements sowie über Verwaltungskosten der RAG über die gesamte Förderperiode. Die in der RES genannten Start- und Kooperationsprojekte sind ebenfalls berücksichtigt.

FINANZIERUNG DES REGIONALMANAGEMENTS

Die RAG plant für das Regionalmanagement 1 Vollbeschäftigteneinheit (VBE) ein.

Anhand der vorliegenden Daten des letzten Ausschreibungsverfahrens werden die zum damaligen Zeitpunkt angebotenen Stundensätze zugrunde gelegt. Es wird anteilig unterschieden nach Regionalmanagement Tätigkeiten und Technische Mitarbeit. Als Berechnung einer VBE werden die Nettoarbeitsstunden in Höhe von 1.680 h/a angenommen. Zusätzlich wird ab dem Jahr 2016 eine inflationsbedingte Preissteigerung von 2% einkalkuliert.

Für die Jahre 2016 bis 2020 werden die errechneten Werte voll zur Anwendung gebracht.

Für das Jahr 2015 wird dieser Satz auf ein Quartal reduziert.

Für die Jahre 2021 bis 2023 wird eine rückläufige finanzielle Ausstattung des Regionalmanagements eingeplant, da sich in diesen Jahren aufgrund der auslaufenden Förderperiode und damit einhergehenden geringfügigen Ausstattung mit Fördermitteln der Arbeitsaufwand entsprechend reduzieren wird.

Folgende Reduzierung wird angenommen:

- 2021 auf 60% des Vorjahres
- 2022 auf 40% des Jahres 2020
- 2023 auf 20% des Jahres 2020

Die RAG behält sich vor, die finanzielle Ausstattung des Regionalmanagements anzuheben, wenn entsprechende Arbeitsbedarfe erkennbar werden. Gleichzeitig behält sich die RAG vor, die Förderquote des Regionalmanagements zugunsten der Projektförderung zu reduzieren.

FÖRDERQUOTE UND EIGENANTEIL ZUR FINANZIERUNG DES REGIONALMANAGEMENTS UND ZUR DECKUNG DER KOSTEN FÜR DAS BETREIBEN DER GESCHÄFTSSTELLE

Die RAG Sömmerda-Erfurt plant mit einer Förderung der Ausgaben für Regionalmanagement und Kosten zum Betreiben der Geschäftsstelle mit 90%.

Der erforderliche Eigenanteil von 10% wird von der RAG getragen und wird aus den erhobenen Mitgliedsbeiträgen gedeckt. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge ist in §2 der Beitragssatzung der RAG wie folgt geregelt:

1. Jedes Einzelmitglied entrichtet einen Jahresbeitrag von 10 EURO.
2. Der Landkreis Sömmerda beteiligt sich mit einem Jahresbeitrag von 3.500 Euro.
3. Für Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften wird der Jahresbeitrag von 25 Cent pro Einwohner nach der Höhe der Einwohnerzahl zum Stand des 30.06. des Vorjahres erhoben. Dabei werden nur die im förderfähigen Gebiet der Kommune lebenden Einwohner berücksichtigt.

4. Vereine und weitere juristische Personen entrichten einen Beitrag nach ihrem Ermessen, der aber nicht unter 100 Euro liegt. Sollte der Jahresumsatz der Vorgenannten 2.500 Euro nicht überschreiten, so zahlen sie einen Beitrag von 25 Euro. Bei einem Jahresumsatz bis 5.000 Euro beträgt der Beitrag 50 Euro.

Der regionale Eigenanteil für das Regionalmanagement und die Verwaltungskosten konnte in der vergangenen Förderperiode sichergestellt werden und wird auch für den in der indikativen Finanztafel beschriebenen Zeitraum sichergestellt.

AUSSAGEN ZUR AKQUISE VON DRITTMITTELN

(Mittel aus anderen Förderprogrammen bzw. EU-Strukturfonds, Fundraising von freiwilligen Zuwendungen)

Grundsätzlich ist es die Aufgabe des Regionalmanagements, Projekte nicht ausschließlich für eine LEADER Förderung zu qualifizieren. Die Qualität des Regionalmanagements wird auch daran gemessen, dass Projektanträge für andere Finanzierungsmöglichkeiten (Drittmittel) qualifiziert werden. Hier soll auf den positiven Erfahrungen der vergangenen Förderperiode aufgebaut werden, in der es gelungen ist, beispielsweise Marketingaktivitäten und Unterstützung von Direktvermarktern durch ein regionales Sponsoring zu finanzieren (Thüringer Bauernmarkt in Elxleben) oder Revitalisierungs- und Gestaltungsmaßnahmen durch eine gezielte Lenkung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (Abriss Stallanlage in Schallenburg, Renaissancegarten Schloss Kannawurf) umzusetzen.

Auch zukünftig soll Förderung zur Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements dienen, um eine höhere Effizienz des Fördermitteleinsatzes aber auch eine höhere Identifikation der Menschen in der Region mit den Projekten zu erreichen. Die damit erreichte Erhöhung der Wertschätzung trägt maßgeblich zu einer verantwortungsvolleren Nutzung und Instandhaltung der Investitionen bei.

Ferner soll die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der RAG und anderen regionalen Partnern in Bezug auf die Akquisition von Mitteln aus anderen Förderprogrammen der ESI weitergeführt und ausgebaut werden. Für den Bereich der Fachkräftegewinnung sowie anderer Projekte mit sozialem Hintergrund werden Zuwendungen des ESF von Bedeutung sein. Ein Beispiel aus der vorherigen LEADER Periode ist das Projekt „Wir-hier“ (ESF Förderung über GfAW – Projektträger Ländliche Erwachsenen Bildung LEB Thüringen). Der gleiche Projektträger wurde bei der Beantragung von Fördermitteln der Bundesagentur für Arbeit erfolgreich unterstützt: aktuell läuft das Projekt „Mobipro EU“ an, über das Jugendlichen aus anderen Mitgliedsstaaten der EU ein Ausbildungsplatz in Thüringen vermittelt wird und diese bei der Integration aktiv begleitet werden. Partnerbetriebe konnten über das Netzwerk der RAG vermittelt werden.

Projekte im Bereich des Naturschutzes und der Kulturlandschaftsentwicklung sollen zusätzlich über eine gezielte Lenkung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie durch Einwerbung von Mitteln anderer Förderprogramme (z.B. ENL) unterstützt werden.

Für die Region Sömmerda-Erfurt können darüber hinaus Bundesmittel von Bedeutung sein, die beispielsweise für die Erarbeitung von Anpassungsstrategien im Zusammenhang mit den Folgen des demographischen Wandels stehen. Vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur und dem BBSR werden zum Beispiel Modellvorhaben finanziert, die sich konzeptionell mit der langfristigen Sicherung von Daseinsvorsorge, Nahversorgung und Mobilität befassen. Zudem ist für die Region die Teilnahme an themenbezogenen Wettbewerben von Interesse, die von Unternehmen oder Stiftungen finanziert werden.

ÜBERSICHT INDIKATIVE FINANZTABELLE

Finanzbedarf nach HF	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Handlungsfeld 1 - Daseinsvorsorge und Infrastruktur									
kommunal	32.500,00 €	97.500,00 €	97.500,00 €	97.500,00 €	97.500,00 €	97.500,00 €	32.500,00 €	16.250,00 €	16.250,00 €
privat	0,00 €	32.500,00 €	16.250,00 €	16.250,00 €	16.250,00 €	16.250,00 €	6.500,00 €	6.500,00 €	0,00 €
gesamt	32.500,00 €	130.000,00 €	113.750,00 €	113.750,00 €	113.750,00 €	113.750,00 €	39.000,00 €	22.750,00 €	16.250,00 €
Handlungsfeld 2 - Freizeit, Naherholung und Tourismus									
kommunal	0,00 €	65.000,00 €	65.000,00 €	65.000,00 €	65.000,00 €	65.000,00 €	16.250,00 €	6.500,00 €	0,00 €
privat	12.025,00 €	41.250,00 €	41.250,00 €	41.250,00 €	41.250,00 €	41.250,00 €	15.250,00 €	6.500,00 €	0,00 €
gesamt	12.025,00 €	106.250,00 €	106.250,00 €	106.250,00 €	106.250,00 €	106.250,00 €	31.500,00 €	13.000,00 €	0,00 €
Handlungsfeld 3 - Natur und Kulturlandschaft									
kommunal	0,00 €	48.750,00 €	32.500,00 €	32.500,00 €	32.500,00 €	26.000,00 €	13.000,00 €	13.000,00 €	0,00 €
privat	0,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	0,00 €
gesamt	0,00 €	73.750,00 €	57.500,00 €	57.500,00 €	57.500,00 €	51.000,00 €	23.000,00 €	23.000,00 €	0,00 €
Handlungsfeld 4 - Wirtschaftliche Entwicklung									
kommunal	0,00 €	19.500,00 €	19.500,00 €	19.500,00 €	19.500,00 €	19.500,00 €	16.250,00 €	0,00 €	0,00 €
privat	11.900,00 €	37.000,00 €	28.500,00 €	30.000,00 €	26.750,00 €	26.750,00 €	16.500,00 €	10.000,00 €	0,00 €
gesamt	11.900,00 €	56.500,00 €	48.000,00 €	49.500,00 €	46.250,00 €	46.250,00 €	32.750,00 €	10.000,00 €	0,00 €
Handlungsfeld 5 - Regionalmanagement, Regionalmarketing und Kooperationen									
gesamt	23.580,00 €	95.220,00 €	97.034,40 €	98.885,09 €	100.772,79 €	102.698,25 €	61.897,33 €	41.766,18 €	20.841,75 €
"Umbrella Projekt"									
gesamt	0,00 €	18.750,00 €	18.750,00 €	18.750,00 €	18.750,00 €	18.750,00 €	18.750,00 €	0,00 €	0,00 €
Fördermittel RAG ges.	80.005,00 €	480.470,00 €	441.284,40 €	444.635,09 €	443.272,79 €	438.698,25 €	206.897,33 €	110.516,18 €	37.091,75 €
									2.682.870,78 €

Abb. 24: Übersicht indikative Finanztabelle
(Quelle: Eigene Berechnungen 2015)

Die folgende Tabelle ist ein Ausschnitt der indikativen Finanztabelle 2015-2023, welche vollständig im Anhang eingesehen werden kann.

Jahr	Projekt	2015				2016				2017			
		Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung	Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung	Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung
Handlungsfeld 1 - Daseinsvorsorge und Infrastruktur													
kommunal		50.000,00 €	0,00 €	17.500,00 €	32.500,00 €	150.000,00 €	0,00 €	52.500,00 €	97.500,00 €	150.000,00 €	0,00 €	52.500,00 €	97.500,00 €
					32.500,00 €				97.500,00 €				97.500,00 €
privat (gemeinnützig)		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	50.000,00 €	0,00 €	17.500,00 €	32.500,00 €	25.000,00 €	0,00 €	8.750,00 €	16.250,00 €
privat		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
					0,00 €				32.500,00 €				16.250,00 €
Handlungsfeld 2 - Freizeit, Naherholung und Tourismus													
kommunal		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	100.000,00 €	0,00 €	35.000,00 €	65.000,00 €	100.000,00 €	0,00 €	35.000,00 €	65.000,00 €
					0,00 €				65.000,00 €				65.000,00 €
privat (gemeinnützig)		18.500,00 €	0,00 €	6.475,00 €	12.025,00 €	50.000,00 €	0,00 €	17.500,00 €	32.500,00 €	50.000,00 €	0,00 €	17.500,00 €	32.500,00 €
privat		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	25.000,00 €	0,00 €	16.250,00 €	8.750,00 €	25.000,00 €	0,00 €	16.250,00 €	8.750,00 €
					12.025,00 €				41.250,00 €				41.250,00 €
Handlungsfeld 3 - Natur und Kulturlandschaft													
kommunal		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	75.000,00 €	0,00 €	26.250,00 €	48.750,00 €	50.000,00 €	0,00 €	17.500,00 €	32.500,00 €
					0,00 €				48.750,00 €				32.500,00 €
privat (gemeinnützig)		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	25.000,00 €	0,00 €	8.750,00 €	16.250,00 €	25.000,00 €	0,00 €	8.750,00 €	16.250,00 €
privat		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	25.000,00 €	0,00 €	16.250,00 €	8.750,00 €	25.000,00 €	0,00 €	16.250,00 €	8.750,00 €
					0,00 €				25.000,00 €				25.000,00 €
Handlungsfeld 4 - Wirtschaftliche Entwicklung													
kommunal		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	30.000,00 €	0,00 €	10.500,00 €	19.500,00 €	30.000,00 €	0,00 €	10.500,00 €	19.500,00 €
					0,00 €				19.500,00 €				19.500,00 €
privat (gemeinnützig)		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	30.000,00 €	0,00 €	10.500,00 €	19.500,00 €	25.000,00 €	0,00 €	8.750,00 €	16.250,00 €
privat		34.000,00 €	0,00 €	22.100,00 €	11.900,00 €	50.000,00 €	0,00 €	32.500,00 €	17.500,00 €	35.000,00 €	0,00 €	22.750,00 €	12.250,00 €
					11.900,00 €				37.000,00 €				28.500,00 €
Handlungsfeld 5 - Regionalmanagement, Regionalmarketing und Kooperationen													
Leitung Geschäftsstelle													
Regionalmanagement		25.200,00 €	0,00 €	2.520,00 €	22.680,00 €	100.800,00 €	0,00 €	10.080,00 €	90.720,00 €	102.816,00 €	0,00 €	10.281,60 €	92.534,40 €
Sachausgaben / GS		1.000,00 €	0,00 €	100,00 €	900,00 €	5.000,00 €	0,00 €	500,00 €	4.500,00 €	5.000,00 €	0,00 €	500,00 €	4.500,00 €
					23.580,00 €				95.220,00 €				97.034,40 €
"Umbrella Projekt"													
	"Dörfer in Aktion"	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	25.000,00 €	0,00 €	2.500,00 €	18.750,00 €	25.000,00 €	0,00 €	6.250,00 €	18.750,00 €
					0,00 €				18.750,00 €				18.750,00 €
Kooperationen													
"Hohe Schrecke"	Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	2.500,00 €	0,00 €	625,00 €	1.875,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
"Weg in die Steinzeit"	Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	2.500,00 €	0,00 €	625,00 €	1.875,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Radwege rund um Erfurt	Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.700,00 €	0,00 €	425,00 €	1.275,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	5.000,00 €	0,00 €	1.250,00 €	3.750,00 €	5.000,00 €	0,00 €	1.250,00 €	3.750,00 €
Erfurter Seen	Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Allianz Thüringer Becken	Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
					0,00 €				8.775,00 €				3.750,00 €
Kooperation Gesamt		20.025,00 €			0,00 €				8.775,00 €				3.750,00 €
LEADER Budget Gesamt		2.682.870,78 €	128.700,00 €	0,00 €	48.695,00 €	80.005,00 €	752.500,00 €	0,00 €	259.505,00 €	480.470,00 €	677.816,00 €	0,00 €	232.781,60 €
Eigenanteil RAG		111.835,64 €			2.620,00 €				16.005,00 €				18.281,60 €
Anteil LM + Sachausgaben		642.695,78 €			23.580,00 €				95.220,00 €				97.034,40 €
Gesamt RAG		2.702.895,78 €											

Abb. 25: Ausschnitt Indikative Finanztabelle 2015 und 2016
(Quelle: Eigene Berechnungen 2015)

9. Anlagen

- A. Liste relevanter Planungen
- B. Letter of Intent "Hohe Schrecke"
- C. Letter of Intent „Weg in die Steinzeit“
- D. Letter of Intent Radweg "Rund um Erfurt"
- E. Kurzbeschreibung Startprojekt Gutshaus Bilzingsleben
- F. Kurzbeschreibung Startprojekt Brunnen Schloss Kannawurf
- G. Kurzbeschreibung Startprojekt Bürgerhaus Olbersleben, 3.BA
- H. Vereinssatzung
- I. Mitgliederverzeichnis
- J. Bewertungsmatrix für Projekte
- K. Indikative Finanztabelle